Entire Connection

Übersicht der Objekteigenschaften

Version 4.3.1

software AG
THE XML COMPANY

Dieses Handbuch gilt für Entire Connection ab Version 4.3.1.

Hierin enthaltene Beschreibungen unterliegen Änderungen und Ergänzungen, die in nachfolgenden Release Notes oder Neuausgaben bekanntgegeben werden.

© März 2002, Software AG
Alle Rechte vorbehalten

Software AG und/oder Software AG Produkte sind entweder Warenzeichen oder eingetragene Warenzeichen der Software AG. Andere hier erwähnte Produkte und Unternehmensnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Inhaltsverzeichnis

Übersicht der Objekteigenschaften . . . 1
Übersicht der Objekteigenschaften . . . 1
Systemvoreinstellungen . . . 2
Systemvoreinstellungen . . . 2
Allgemein . . . 2
Prozedur . . . 3
Emulation . . . 5
Benutzer . . . 6
Benutzer . . . 6
Parameter 1 . . . 6
Parameter 2 . . . 9
Prozedur . . . 11
Menü . . . 14
Schriftart für Ausdruck . . . 15
Benutzergruppen . . . 16
Benutzergruppen . . . 16
Benutzer als Mitglied einer Gruppe definieren . . . 16
Gruppenrechte für ein Objekt vergeben . . . 18
Menüs . . . 19
Menüs . . . 19
Tasks . . . 21
Tasks . . . 21
Prozedurdatei-Task . . . 21
Anwendungs-Task . . . 23
Beispiel für einen Anwendungs-Task . . . 25
DOS-Task . . . 26
Software AG-Task . . . 27
Task-Parameter . . . 29
Spezifische Parameter . . . 29
Ersetzbare Parameter . . . 29
Parameter-Ersetzung . . . 30
Beispiel 1: Keine ersetzbaren Parameter und keine Eingabeaufforderung . . . 31
Beispiel 2: Ersetzbare Parameter und keine Eingabeaufforderung . . . 32
Beispiel 3: Eingabeaufforderung und keine ersetzbaren Parameter . . . 33
Beispiel 4: Eingabeaufforderung und ersetzbare Parameter . . . 34
Session-Eigenschaften . . . 35
Session-Eigenschaften . . . 35
Allgemein . . . 35
Anzeige (für alle Session-Typen außer VT und BS2000) . . . 37
Anzeige (für VT-Typen) . . . 38
Anzeige (für BS2000-Typen) . . . 39
Terminal (für alle Session-Typen außer VT) . . . 40
Terminal (für VT-Typen) . . . 43
Datentransfer . . . 45
Prozedur . . . 48
National . . . 50
Test . . . 52

Kommunikationsparameter 54
Kommunikationsparameter 54
Telnet 3270(E) für Anzeige-Sessions 55
Telnet 3270E für Drucker-Sessions 57
Telnet VTxxx 58
BS2000 59
BS2000 TCP/IP 60
HLLAPI 62
Seriell, SAG-NPA 64
Seriell, VTxxx 66
NetWare für SAA 67
Windows NT SNA Server 69
VT100 Protokollkonverter 70
Kommunikation 70
VT100 71
Farbschemata 73
Farbschemata 73
VT-Farbschema 74
Mainframe-Farbschema 76
Schriftarten 78
Schriftarten 78
Tastenschemata 79
Tastenschemata 79
Tastenschema definieren 79
Tastendefinitionen in eine Datei schreiben 81
Terminal-Emulationstasten 82
Terminal-Funktionstasten 83
Physische Funktionstasten 85
Verarbeitung der Tastatureingaben 88
Host-Drucker-Sessions 89
Host-Drucker-Sessions 89
Allgemein 90
Drucker-LU 92
National 95
Test 96
Tabellen 97
Tabellen 97
Übersetzungstabellen 97
Physische Tastaturtabellen 99
Terminal-Funktionscodetabellen 100

Übersicht der Objekteigenschaften

Mit dem Konfigurationsmanager kann der Administrator alle Objekttypen verwalten. Wenn Sie kein Administrator, sind die erlaubten Objekttypen abhängig von der Benutzergruppe, zu der Sie gehören.

Die folgenden Themen behandeln die objektabhängigen Dialogfelder:

- Systemvoreinstellungen (steht nur dem Administrator zur Verfügung)
- Benutzer
- Benutzergruppen (steht nur dem Administrator zur Verfügung)
- Menüs
- Tasks
- Session-Eigenschaften (für Host-Sessions)
- Kommunikationsparameter (für Host-Sessions)
- Farbschemata
- Schriftarten
- Tastenschemata
- Host-Drucker-Sessions (steht nur dem Administrator zur Verfügung)
- Tabellen (steht nur dem Administrator zur Verfügung)

Allgemeine Informationen zu den oben aufgeführten Objekttypen finden Sie im Abschnitt Konfigurationsmanager unter Über die Objekttypen.

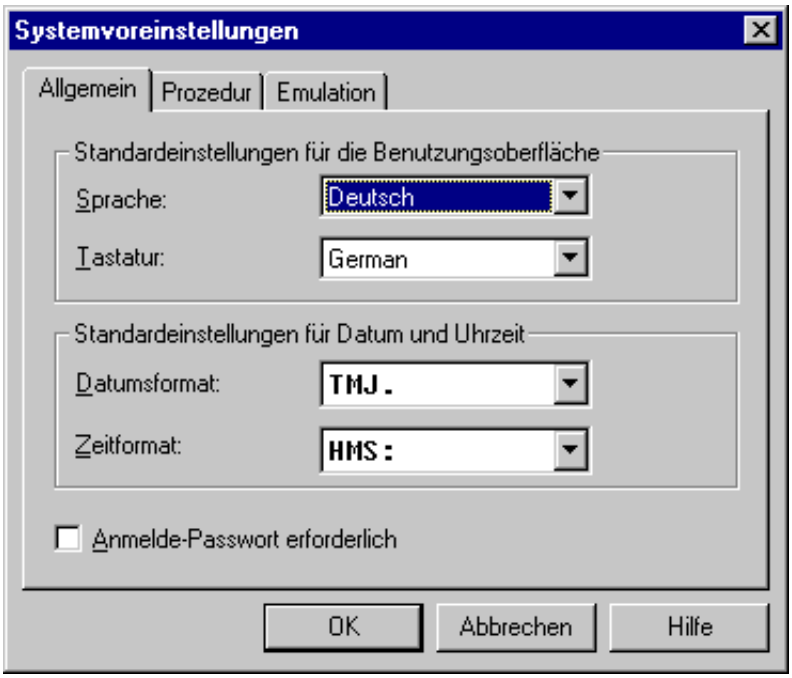
Systemvoreinstellungen

Das Dialogfeld "Systemvoreinstellungen" enthält die folgenden Eigenschaftenseiten:

- Allgemein
- Prozedur
- Emulation

Dieses Dialogfeld steht nur dem Administrator zur Verfügung.

Allgemein



Sprache

Wählen Sie die Standardsprache für die Benutzungsoberfläche. Das Dropdown-Listenfeld enthält alle zur Verfügung stehenden Sprachen. Diese Vorgabe wird bei den Benutzereigenschaften herangezogen.

Tastatur

Wählen Sie die Standardtastaturtabelle. Das Dropdown-Listenfeld enthält alle zur Verfügung stehenden landesspezifischen Tastaturen. Diese Vorgabe wird bei den Benutzereigenschaften herangezogen.

Datumsformat

Wählen Sie das Standarddatumsformat für Entire Connection. Diese Vorgabe wird bei den Benutzereigenschaften herangezogen.

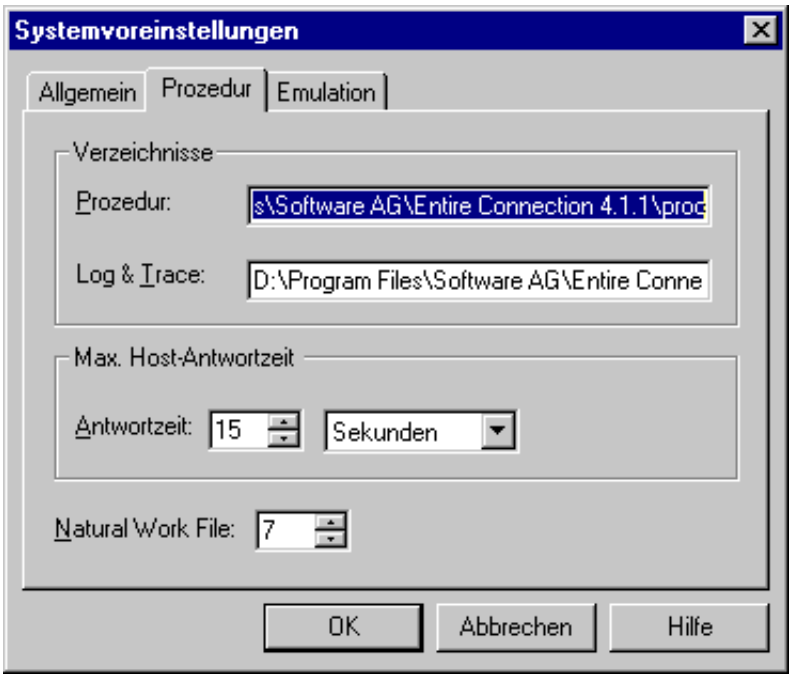
Zeitformat

Wählen Sie das Standardzeitformat für Entire Connection. Diese Vorgabe wird bei den Benutzereigenschaften herangezogen. Das Begrenzungszeichen A bei HMSA bedeutet, dass die Zeit im AM/PM-Format angezeigt wird (z.B. 01:30 PM).

Anmelde-Passwort erforderlich

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, muss beim Anmelden ein Passwort angegeben werden. Diese Vorgabe wird bei den Benutzereigenschaften herangezogen.

Prozedur



Prozedur

Dies ist das Verzeichnis, in dem Entire Connection nach Prozedurdateien sucht, wenn sie nicht im aktuellen Verzeichnis gefunden werden. Jede Laufwerks- und Pfadangabe ist gültig. Die Vorgabe wird während der Installation bestimmt. Diese Vorgabe wird bei den Benutzereigenschaften herangezogen.

Log & Trace

Dies ist das Verzeichnis, in das Entire Connection Log- und Trace-Dateien schreibt. Die Vorgabe wird während der Installation bestimmt. Diese Vorgabe wird bei den Benutzereigenschaften herangezogen.

Antwortzeit

Dieser Parameter gibt an, wie lange Entire Connection auf eine Antwort vom Host wartet, bevor die Verarbeitung einer Prozedurdatei abgebrochen wird. Sie können entweder Sekunden oder Minuten angeben. Wählen Sie die gewünschte Einheit aus dem Dropdown-Listenfeld. Diese Vorgabe wird bei den Session-Eigenschaften herangezogen.

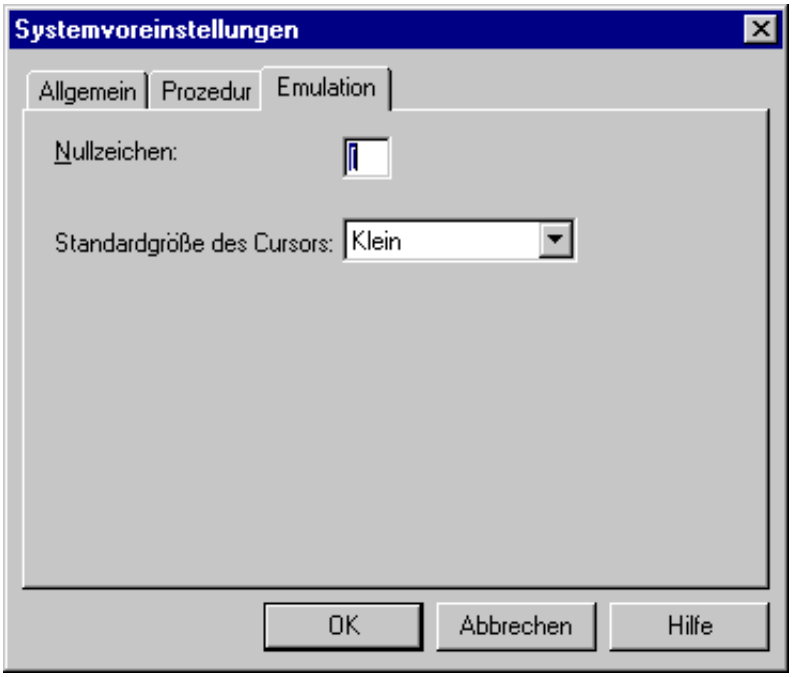
Natural Work File

Mit diesem Parameter bestimmen Sie den Wert der Variablen NATFILE. Diese Variable kann in einer Prozedurdatei benutzt werden. Gültige Angaben sind ganzzahlige Werte zwischen 1 und 32. Diese Vorgabe wird bei den Session-Eigenschaften herangezogen.

Dieser Parameter gibt zum Beispiel die Nummer des Work File an, die in der Prozedurdatei für die folgenden Module benutzt wird (siehe auch Natural-Objekte übertragen):

- SAR (Send and Run),
- USOURCB, USOURCE, USOURCT (Upload Source),
- DSOURCB, DSOURCE (Download Source),
- UOBJECT (Upload Object),
- DOBJECT (Download Object),
- UDDMB (Upload DDM),
- DDDMB, DDM (Download DDM), und
- für neue INPL-Module.

Emulation



Nullzeichen

Dieser Parameter wird für die Unterstützung anderer Sprachen benutzt. Er sollte nicht geändert werden ohne sich beim Technischen Support nach dem korrekten Wert zu erkundigen. Diese Vorgabe wird bei den Session-Eigenschaften herangezogen.

Standardgröße des Cursors

Wählen Sie die Standardgröße des Cursors aus dem Dropdown-Listenfeld. Diese Vorgabe wird bei den Benutzereigenschaften herangezogen. Dieser Parameter gilt nur für Entire Connection und hat keine Auswirkung auf andere Windows-Anwendungen.

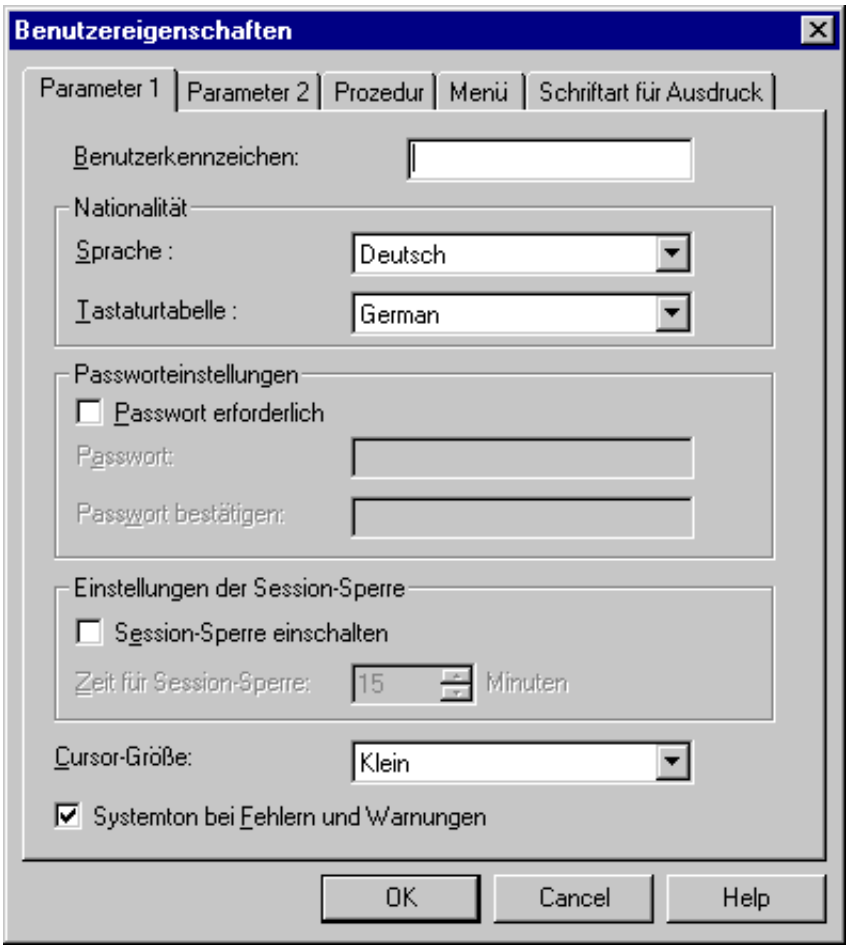
Diese Angabe hat keine Auswirkung auf die Cursor-Größe, wenn die Taste EINFG gedrückt ist. Im Einfügemodus wird der Cursor immer als Block dargestellt.

Benutzer

Das Dialogfeld "Benutzereigenschaften" enthält die folgenden Eigenschaftenseiten:

- Parameter 1
- Parameter 2
- Prozedur
- Menü
- Schriftart für Ausdruck

Parameter 1



Benutzerkennzeichen

Ein Benutzerkennzeichen kann bis zu 16 alphanumerische Zeichen lang sein und darf Leerzeichen enthalten. Es darf nicht schon vorhanden sein. Ein Benutzerkennzeichen kann nur beim Anlegen eines neuen Benutzers angegeben werden. Später kann dieses Textfeld nicht mehr geändert werden.

Sprache

Wählen Sie aus diesem Dropdown-Listenfeld die Sprache für die Benutzungsoberfläche. Die Benutzungsoberfläche einer zu Entire Connection gehörenden Anwendung (z.B. Konfigurationsmanager oder Terminal) wird erst dann in der von Ihnen gewählten Sprache angezeigt, wenn Sie diese Anwendung beenden und wieder starten. Die Vorgabe wird bei den Systemvoreinstellungen definiert.

Tastaturtabelle

Wählen Sie aus diesem Dropdown-Listenfeld die landesspezifische Tastatur, die benutzt werden soll. Die Vorgabe wird bei den Systemvoreinstellungen definiert.

Passwort erforderlich

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, muss das Passwort beim Anmelden angegeben werden. Die Vorgabe wird bei den Systemvoreinstellungen definiert

Passwort

Das Passwort schützt die Arbeitsumgebung des Benutzers. Es besteht aus 1 bis 16 alphanumerischen Zeichen. Das Passwort wird beim Anmelden bei Entire Connection benötigt. In einer Prozedurdatei bezieht sich die Variable *PASSWORD auf das aktuelle Passwort.

Passwort bestätigen

Geben Sie das Passwort in diesem Textfeld noch einmal ein, um es zu bestätigen.

Session-Sperre einschalten

Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Session-Sperrfunktion einzuschalten.

Zeit für Session-Sperre

Geben Sie an, wielange die die Terminal-Anwendung inaktiv sein kann, bevor die Session automatisch gesperrt wird. Die gültigen Werte liegen zwischen 1 und 60 Minuten.

Wenn die Session gesperrt ist, erscheint "gesperrt" in der Titelleiste des Terminal-Anwendungsfensters. Wenn Sie aus dem Menü **Dienste** den Befehl **Session sperren/entsperren** wählen, erscheint das Dialogfeld "Anmelden bei Entire Connection". Geben Sie Ihr Passwort, falls erforderlich, ein und wählen Sie die Befehlsschaltfläche **OK**, um die Session-Sperre aufzuheben.

Cursor-Größe

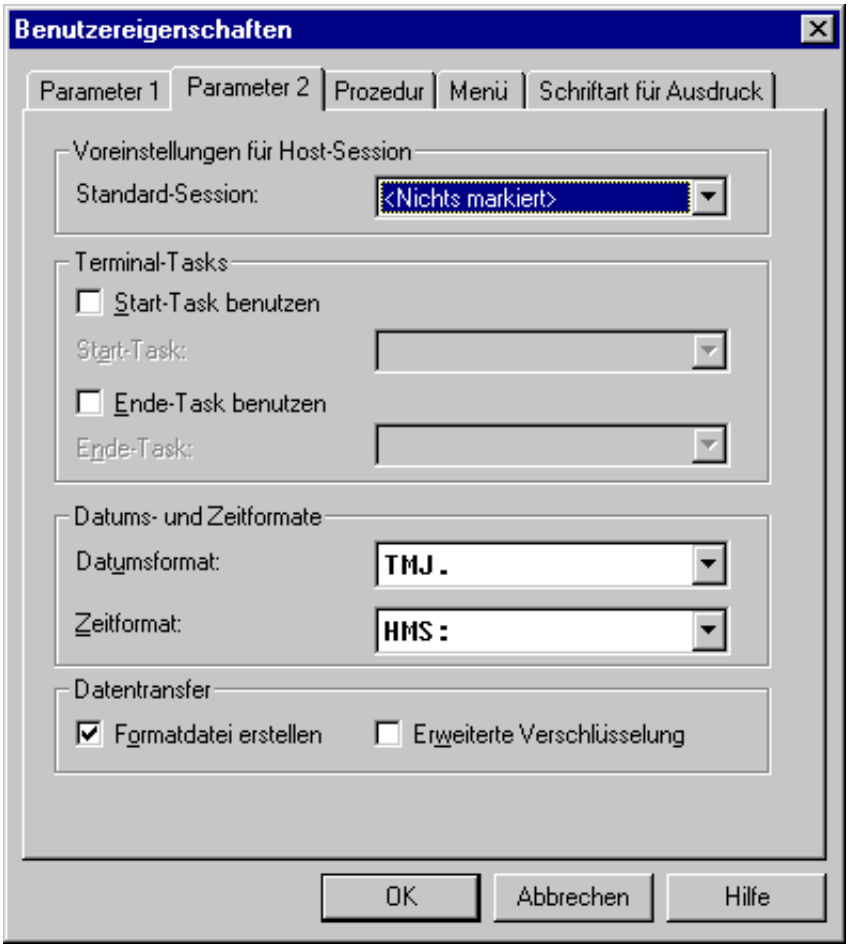
Aus diesem Dropdown-Listenfeld können Sie die Cursor-Größe wählen. Diese Angabe gilt nur für Entire Connection und hat keine Auswirkung auf andere Windows-Anwendungen. Die Vorgabe wird bei den Systemvoreinstellungen definiert.

Diese Angabe hat keine Auswirkung auf die Cursor-Größe, wenn die Taste EINFG gedrückt ist. Im Einfügemodus wird der Cursor immer als Block dargestellt.

Systemton bei Fehlern und Warnungen

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, ertönt ein Systemton, wenn ein Fehler auftritt oder eine Warnung ausgegeben wird.

Parameter 2



Standard-Session

Aus diesem Dropdown-Listenfeld können Sie die Standard-Host-Session wählen. Der Name dieser Session wird dann im Dialogfeld "Session öffnen" automatisch markiert.

Wenn eine Prozedurdatei eine Anweisung für den Zugriff auf eine Session enthält, zur Zeit aber keine Session aktiv ist, wird immer die Standard-Session geöffnet. So können bestehende Prozedurdateien ohne Code-Änderung weiterbenutzt werden.

Start-Task benutzen

Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn Sie einen Start-Task benutzen wollen.

Start-Task

Aus diesem Dropdown-Listenfeld können Sie einen Task wählen, der unmittelbar nach der Anmeldung bei der Terminal-Anwendung ausgeführt werden soll. Dieses Dropdown-Listenfeld enthält eine Liste aller definierten Tasks (außer Software AG-Tasks).

Ende-Task benutzen

Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn Sie einen Ende-Task benutzen wollen.

Ende-Task

Aus diesem Dropdown-Listenfeld können Sie einen Task wählen, der beim Beenden der Terminal-Anwendung ausgeführt werden soll. Dieses Dropdown-Listenfeld enthält eine Liste aller definierten Tasks (außer Software AG-Tasks).

Datumsformat

Aus diesem Dropdown-Listenfeld können Sie das Datumsformat wählen, das überall bei Entire Connection benutzt werden soll. Die Vorgabe wird bei den Systemvoreinstellungen definiert.

Zeitformat

Aus diesem Dropdown-Listenfeld können Sie das Zeitformat wählen, das überall bei Entire Connection benutzt werden soll. Die Vorgabe wird bei den Systemvoreinstellungen definiert. Das Begrenzungszeichen A bei HMSA bedeutet, dass die Zeit im AM/PM-Format angezeigt wird (z.B. 01:30 PM).

Formatdatei erstellen

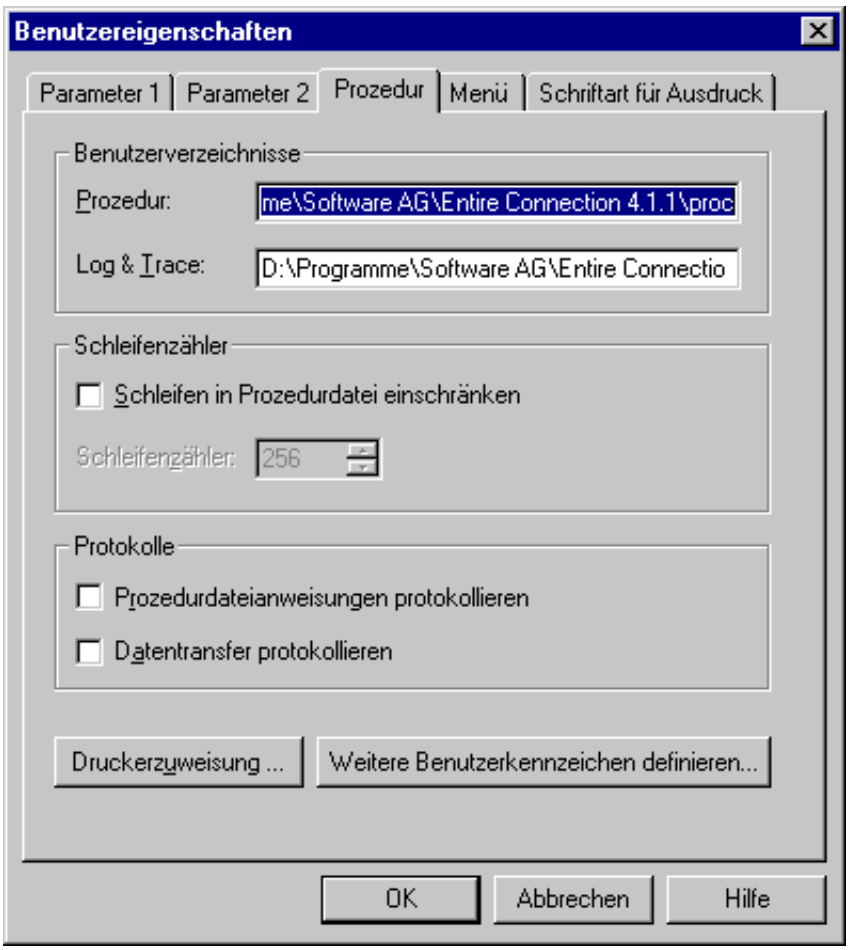
Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, erstellt Entire Connection eine Formatdatei (Erweiterung "ncf"), wenn Daten vom Host heruntergeladen werden.

Eine Formatdatei enthält die Formatbeschreibung der transferierten Daten. Sie enthält außerdem Informationen wie zum Beispiel die Anzahl der gesendeten Datensätze, den Namen des Natural-Programms, den Namen der Natural-Bibliothek, das Host-Benutzerkennzeichen und das Datenformat. Diese Informationen sind hilfreich, wenn Sie Daten mit dem Formatkonverter konvertieren wollen.

Erweiterte Verschlüsselung

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, wird der Benutzer beim Hoch- und Herunterladen von Dateien aufgefordert, ein Kennwort für die erweiterte Verschlüsselung einzugeben. Dieses Kennwort wird nicht gespeichert. Der Benutzer muss es sich merken.

Prozedur



Prozedur

Dies ist das Verzeichnis, in dem Entire Connection nach Prozedurdateien sucht, wenn sie nicht im aktuellen Verzeichnis gefunden werden. Jede Laufwerks- und Pfadangabe ist gültig. Die Vorgabe wird bei den Systemvoreinstellungen definiert.

Log & Trace

Dies ist das Verzeichnis, in das Entire Connection Log- und Trace-Dateien schreibt. Die Vorgabe wird bei den Systemvoreinstellungen definiert.

Schleifen in Prozedurdatei einschränken

Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn die die Anzahl der Schleifen in einer Prozedurdatei begrenzen wollen.

Schleifenzähler

Dieser Parameter gibt an, wie oft eine Sprunganweisung in einer Prozedurdatei ausgeführt werden kann. Er wird benutzt, um Endlosschleifen zu vermeiden. Die gültigen Werte liegen zwischen 1 und 32767.

Prozedurdateianweisungen protokollieren

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, schreibt Entire Connection Informationen über alle in einer Prozedurdatei ausgeführten Anweisungen in eine Log-Datei im Log-/Trace-Verzeichnis. Die Log-Datei enthält jede Anweisung und die Zeit, zu der die Anweisung ausgeführt wurde. Dies ist hilfreich bei der Fehlersuche (Debugging) in einer Prozedurdatei.

Der Name der Log-Datei ist *benutzername*.log. Wenn noch keine Log-Datei vorhanden ist, wird sie automatisch erstellt. Ansonsten werden die Informationen über die ausgeführten Anweisungen einer bestehenden Log-Datei angehängt.

Datentransfer protokollieren

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, schreibt Entire Connection Informationen über den Datentransfer in eine Log-Datei im Log-/Trace-Verzeichnis. Die Log-Datei enthält Informationen wie zum Beispiel die Anzahl der gesendeten Datensätze, Host-Benutzerkennzeichen, Datenformat, Startzeit, Status usw.

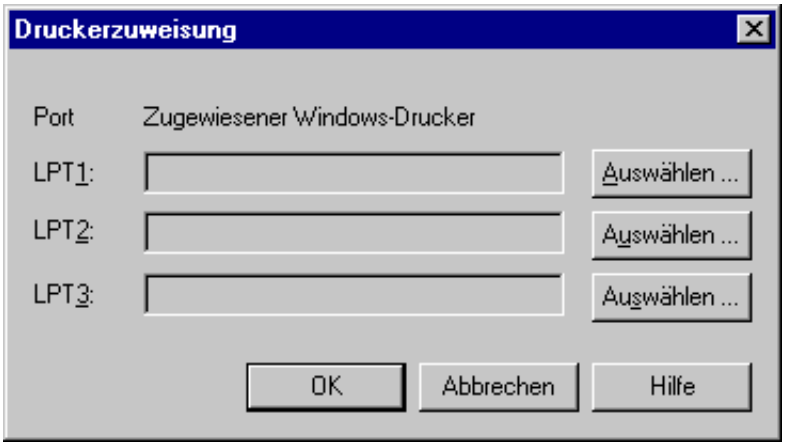
Der Name der Log-Datei ist *benutzername*.log. Wenn noch keine Log-Datei vorhanden ist, wird sie automatisch erstellt. Ansonsten werden die Informationen über den Datentransfer einer bestehenden Log-Datei angehängt.

Druckerzuweisung

Wenn Sie diese Befehlsschaltfläche wählen, erscheint das Dialogfeld "Druckerzuweisung". Sie können eine der Befehlsschaltflächen **Auswählen** wählen, um einen definierten Windows-Drucker aus einer Liste auszuwählen. Diese Zuweisung steht für den folgenden Befehl:

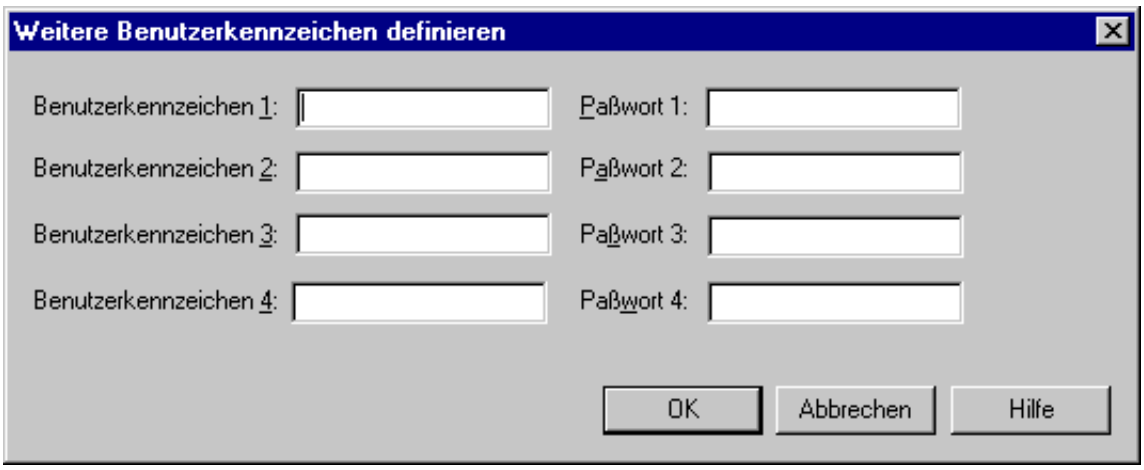
```
SET PCFILE x DOWN DATA LPTn
```

Dabei ist *x* eine gültige Nummer zwischen 1 und 32 für ein Work File und *n* eine Zahl zwischen 1 und 3. Das Herunterladen erfolgt dann auf dem entsprechenden Drucker.



Weitere Benutzerkennzeichen definieren

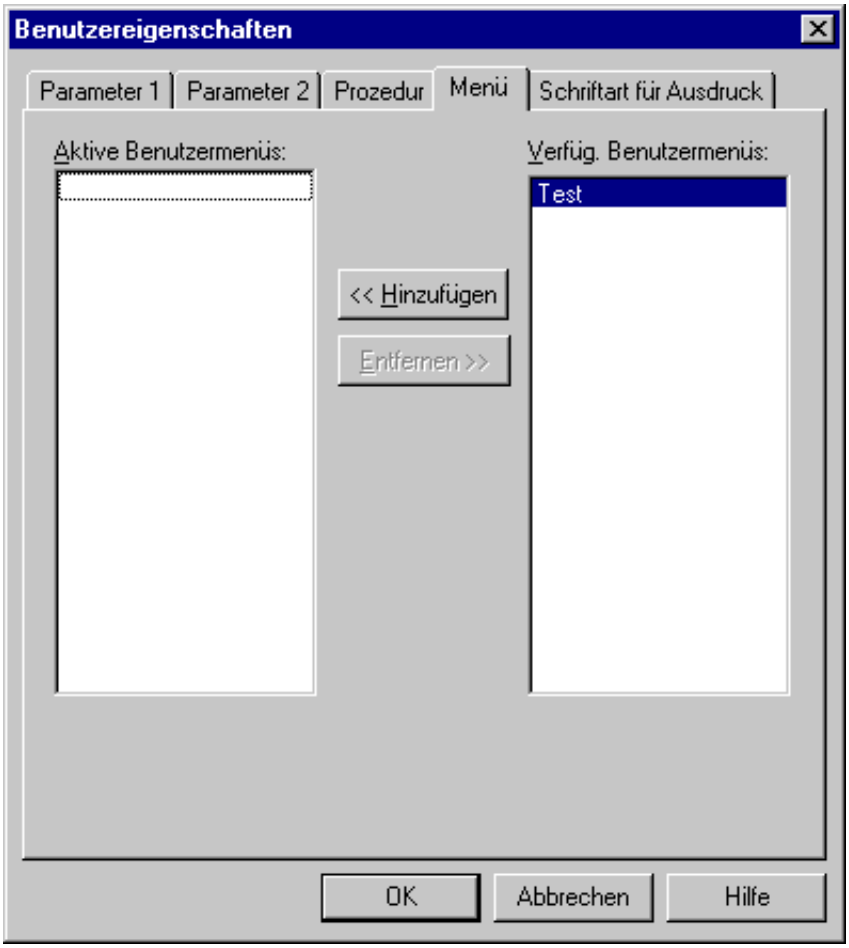
Wenn Sie diese Befehlsschaltfläche wählen, erscheint das Dialogfeld "Weitere Benutzerkennzeichen definieren".



Diese Benutzerkennzeichen sind hilfreich bei Anmeldesequenzen, bei denen die Anmeldung bei vielen verschiedenen Host-Systemen erfolgt. Sie können die Textfelder entweder leer lassen oder mit Benutzerkennzeichen und Passwörtern füllen. Jedes Benutzerkennzeichen oder Passwort besteht aus 1 bis 16 alphanumerischen Zeichen. Bei den Benutzerkennzeichen und Passwörtern wird nicht zwischen Groß- und Kleinschreibung unterschieden. Sie können jedoch Leerzeichen enthalten.

Diese Parameter werden in Prozedurdateien benutzt. Dort können Sie sich mit *USERID1, *USERID2 usw. und *PASSWORD1, *PASSWORD2 usw. auf diese Parameter beziehen. Siehe auch Dynamische Variablen.

Menü



Sie können einem Benutzer bis zu 5 Benutzermenüs zur Verfügung stellen. Die Menüs erscheinen erst dann in der Menüleiste der Terminal-Anwendung, wenn sich dieser Benutzer erneut anmeldet.

Im Abschnitt Menüs wird erklärt, wie Sie ein Benutzermenü erstellen.

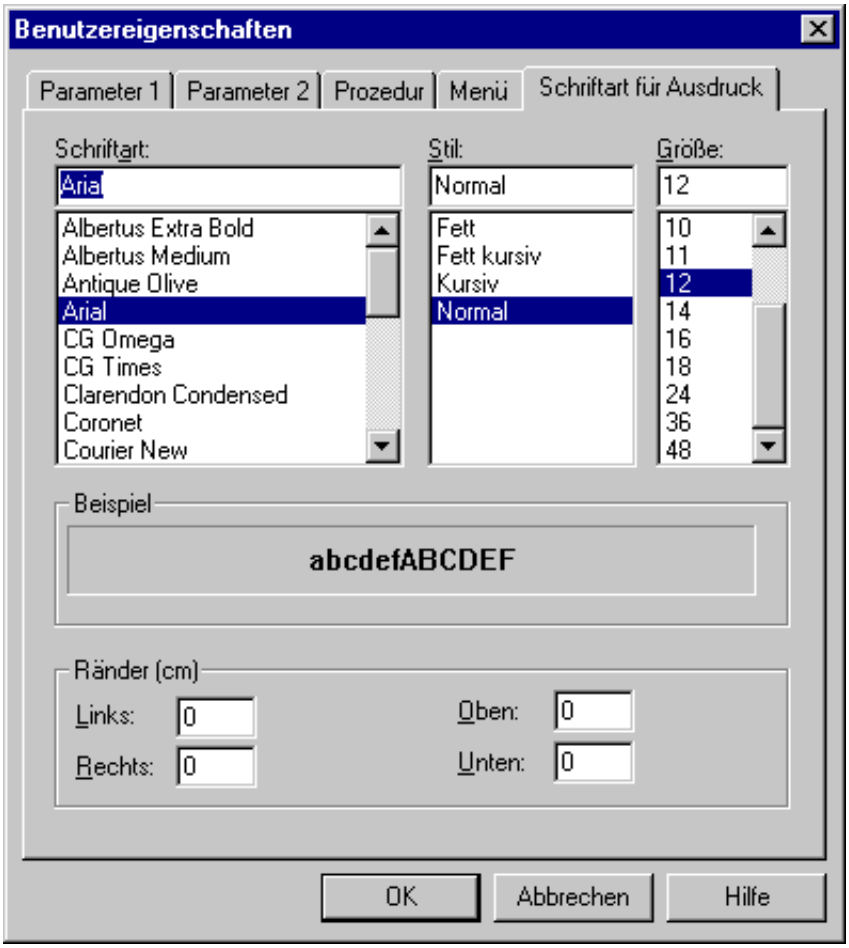
Ein Benutzermenü zur Verfügung stellen

- Klicken Sie das Menü im Listenfeld "Verfüg. Benutzermenüs" doppelt an.
  Oder markieren Sie das Menü im Listenfeld "Verfüg. Benutzermenüs" und wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Hinzufügen**.

Ein Benutzermenü entfernen

- Klicken Sie das Menü im Listenfeld "Aktive Benutzermenüs" doppelt an.
  Oder markieren Sie das Menü im Listenfeld "Aktive Benutzermenüs" und wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Entfernen**.

Schriftart für Ausdruck



Sie können Schriftart, Schriftstil und Schriftgröße bestimmen, die bei allen Ausdrucken benutzt werden soll (z.B. beim Herunterladen auf einen Drucker).

Sie können den linken, rechten, oberen und unteren Rand für die Ausdrucke bestimmen. Die Ränder legen den Abstand in Zentimetern vom Papierrand fest.

Schriftart und Ränder für Ausdrucke ändern

1. Markieren Sie die gewünschte Schriftart im Listenfeld "Schriftart".
   Die Schriftstile und Schriftgrößen, die für diese Schriftart zur Verfügung stehen, werden in den Listenfeldern "Stil" und "Größe" angezeigt.
2. Markieren Sie den gewünschten Schriftstil.
3. Markieren Sie die gewünschte Schriftgröße.
4. Geben Sie die gewünschten Zentimeterangaben für die Ränder in den Textfeldern ein.
5. Wählen Sie die Befehlsschaltfläche **OK**.

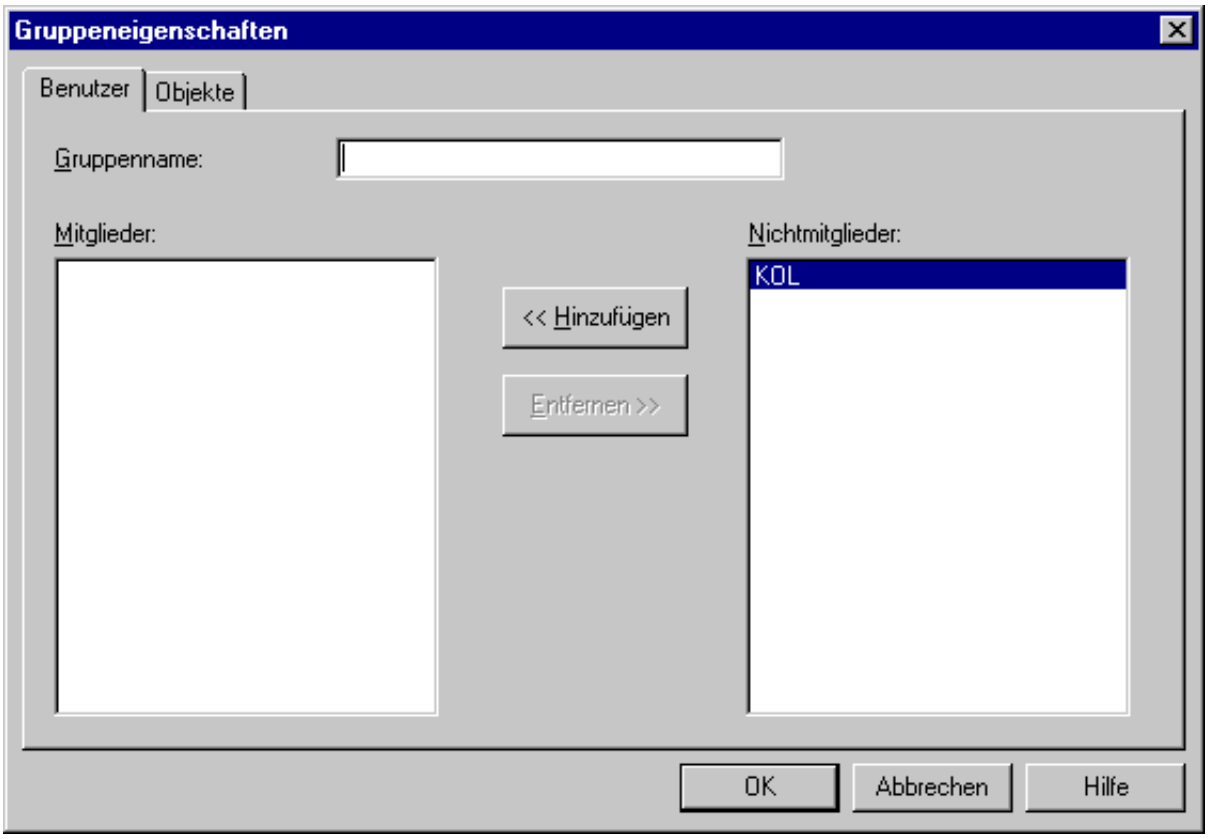
Benutzergruppen

Im Dialogfeld "Gruppeneigenschaften" können Sie:

- Benutzer als Mitglied einer Gruppe definieren
- Gruppenrechte für ein Objekt vergeben

Dieses Dialogfeld steht nur dem Administrator zur Verfügung.

Benutzer als Mitglied einer Gruppe definieren



Wenn Sie eine neue Benutzergruppe definieren, geben Sie deren Name im Textfeld "Gruppenname" an. Der Name kann bis zu 32 Zeichen lang sein und darf Leerzeichen enthalten. Wenn Sie eine Benutzergruppe ändern, kann dieses Textfeld nicht mehr geändert werden.

Das Listenfeld "Mitglieder" enthält eine Liste aller Mitglieder dieser Gruppe. Das Listenfeld "Nichtmitglieder" zeigt eine Liste aller anderen unter Entire Connection definierten Benutzer.

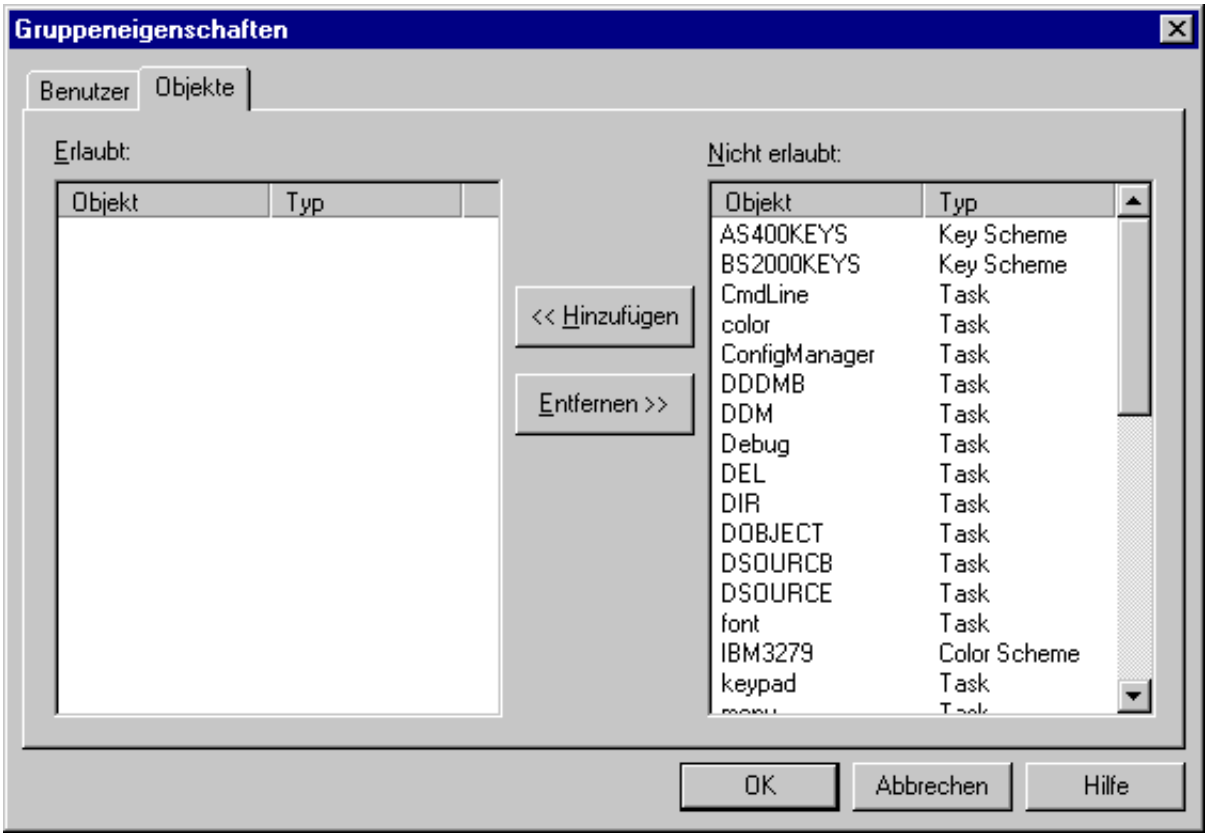
Benutzer als Mitglied einer Gruppe definieren

- Klicken Sie den Benutzer im Listenfeld "Nichtmitglieder" doppelt an.
  Oder markieren Sie den Benutzer im Listenfeld "Nichtmitglieder" und wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Hinzufügen**.

Mitglied aus einer Gruppe entfernen

- Klicken Sie den Benutzer im Listenfeld "Mitglieder" doppelt an.
  Oder markieren Sie den Benutzer im Listenfeld "Mitglieder" und wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Entfernen**.

Gruppenrechte für ein Objekt vergeben



Das Listenfeld "Erlaubt" enthält eine Liste aller Objekte, die die Gruppe benutzen darf. Das Listenfeld "Nicht erlaubt" enthält eine Liste der definierten Objekte.

Die erlaubten Objekte können vom folgenden Typ sein:

- Menü
- Task
- Session
- Farbschema
- Tastenschema

Gruppenrechte für ein Objekt vergeben

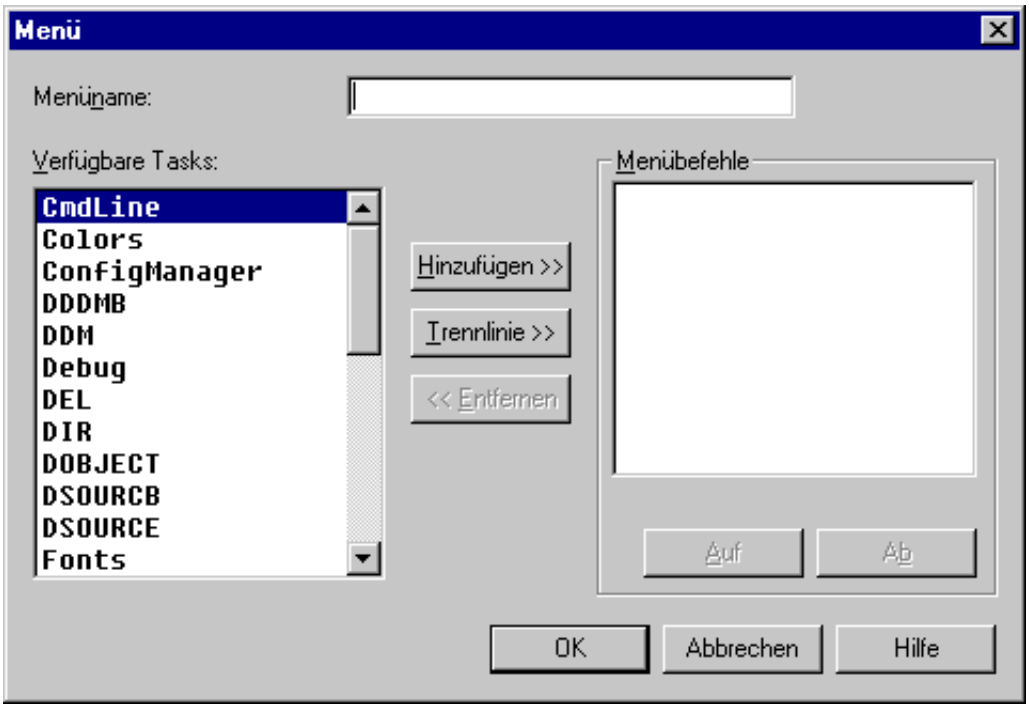
- Markieren Sie das Objekt (oder die Objekte) im Listenfeld "Nicht erlaubt" und wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Hinzufügen**.

Gruppenrechte für ein Objekt entziehen

- Markieren Sie das Objekt (oder die Objekte) im Listenfeld "Erlaubt" und wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Entfernen**.

Menüs

Im Dialogfeld "Menü" können Sie die Benutzermenüs definieren, die in der Menüleiste der Terminal-Anwendung erscheinen sollen. Dieses Dialogfeld enthält eine Liste aller verfügbaren Tasks.



Sie können einem Benutzer bis zu 5 Benutzermenüs zur Verfügung stellen. Ein Benutzermenü kann bis zu 20 Menübefehle (Tasks) enthalten.

Die folgenden Befehlsschaltflächen stehen zur Verfügung (zusätzlich zu den Standardbefehlsschaltflächen):

Hinzufügen	Fügt den markierten Task als Befehl im Menü ein.
Trennlinie	Fügt eine Trennlinie unter dem markierten Menübefehl ein.
Entfernen	Entfernt den markierten Menübefehl.
Auf	Verschiebt den markierten Menübefehl nach oben.
Ab	Verschiebt den markierten Menübefehl nach unten.

Benutzermenü definieren

1. Wenn Sie ein neues Menü erstellen, geben Sie einen Namen im Textfeld "Menüname" ein.
   Der Name kann bis zu 32 Zeichen lang sein und darf keine Leerzeichen enthalten. Wenn Sie ein Menü ändern, kann dieses Textfeld nicht mehr editiert werden.
2. Klicken Sie den Task, der im Benutzermenü enthalten sein soll, im Listenfeld "Verfügbare Tasks" doppelt an.
   Oder markieren Sie den Task und wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Hinzufügen**.
   Der gewählte Task erscheint im Listenfeld "Menübefehle". Wenn dieses Listenfeld mehr als einen Task enthält, wird der neue Task unter dem hervorgehobenen Menübefehl eingefügt.
3. Optional: wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Trennlinie**, um eine Trennlinie unter dem markierten Menübefehl einzufügen.
4. Optional: wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Auf** oder **Ab**, um den markierten Menübefehl zu verschieben.
5. Optional: klicken Sie einen Menübefehl doppelt an, um ihn aus dem Menü zu entfernen.
   Oder markieren Sie den Menübefehl und wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Entfernen**.
6. Wiederholen Sie die oben aufgeführten Schritte solange bis alle gewünschten Tasks als Menübefehle definiert sind.
7. Wählen Sie die Befehlsschaltfläche **OK**.

Nachdem der Administrator ein Benutzermenü definiert hat, sollte er es in den Gruppeneigenschaften der Liste der erlaubten Objekte hinzufügen. Anschließend kann er dann in den Benutzereigenschaften angeben, welche Menüs einem bestimmten Benutzer zur Verfügung stehen sollen. Das Benutzermenü wird in der Menüleiste angezeigt, wenn der Benutzer die Terminal-Anwendung erneut startet.

Ein allgemeiner Benutzer muss das Benutzermenü lediglich in seinen Benutzereigenschaften angeben.

Tasks

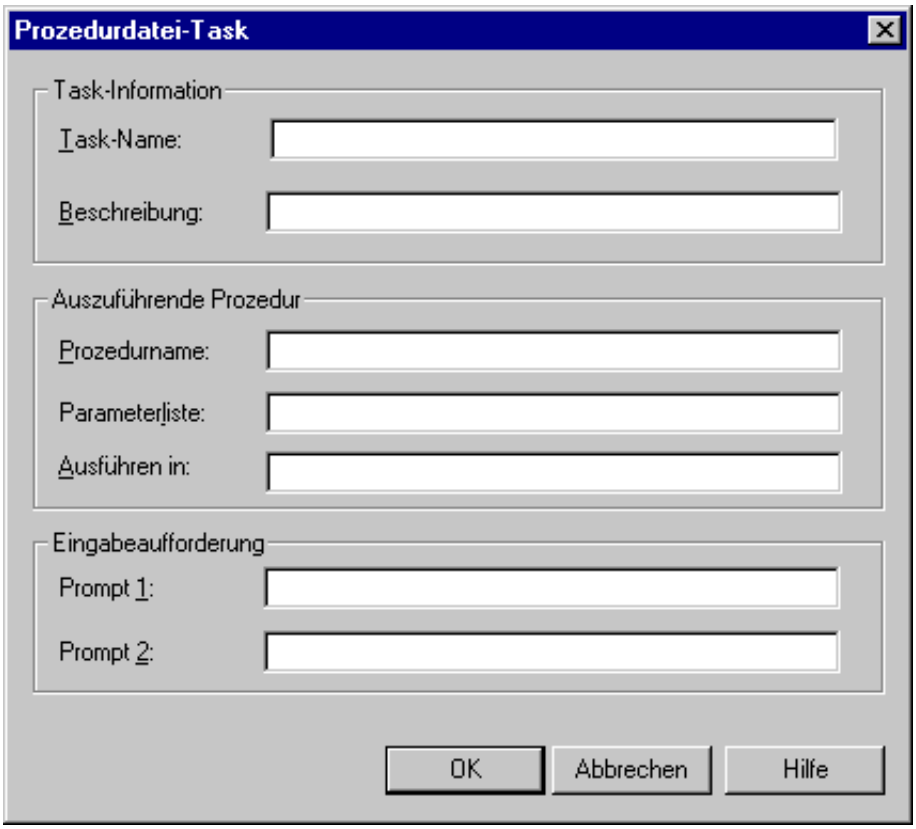
Dieser Abschnitt behandelt die folgenden Themen:

- Prozedurdatei-Task
- Anwendungs-Task
- DOS-Task
- Software AG-Task
- Task-Parameter
- Parameter-Ersetzung

Prozedurdatei-Task

Dieser Task-Typ führt eine Datei aus, die in der Prozedurdateisprache von Entire Connection geschrieben ist. Eine Prozedurdatei hat in der Regel die Namenserweiterung "ncp". Zum Beispiel:

```
Sar.ncp
```



Task-Name

Der Name kann bis zu 32 Zeichen lang sein und darf keine Leerzeichen enthalten. Er kann nur beim Erstellen eines neuen Task angegeben werden. Später kann dieses Textfeld nicht mehr geändert werden.

Beschreibung

Geben Sie eine bis zu 62 Zeichen lange Beschreibung für den Prozedurdatei-Task ein. Die Beschreibung wird in der Task-Liste angezeigt (d.h. im Dialogfeld "Task oder Prozedur wählen" der Terminal-Anwendung).

Prozedurname

Geben Sie den Namen der Prozedurdatei ein, die mit diesem Task ausgeführt werden soll. Entire Connection sucht in der folgenden Reihenfolge nach der Prozedurdatei:

- angegebener Pfad,
- aktuelles Verzeichnis,
- in den Benutzereigenschaften angegebenes Prozedurenverzeichnis.

Parameterliste

Geben Sie die Parameter ein, die bei der Ausführung an die Prozedurdatei übergeben werden sollen. Sie können auch ersetzbare Parameter verwenden. Bis zu 9 Parameter sind erlaubt. Sie können dieselben Parameter verwenden, wie für eine DOS-Stapeldatei.

Ausführen in

Geben Sie den Namen des Verzeichnisses an, zu dem Entire Connection wechseln soll, bevor die angegebene Prozedurdatei ausgeführt wird. Entire Connection wechselt nach der Ausführung der Prozedurdatei nicht mehr zum Ursprungsverzeichnis zurück.

Prompt 1

Geben Sie eine Zeile Text ein, die als Eingabeaufforderung angezeigt werden soll, wenn der Task ausgeführt wird. Zum Beispiel: "Geben Sie den Namen der zu löschenden Datei ein".

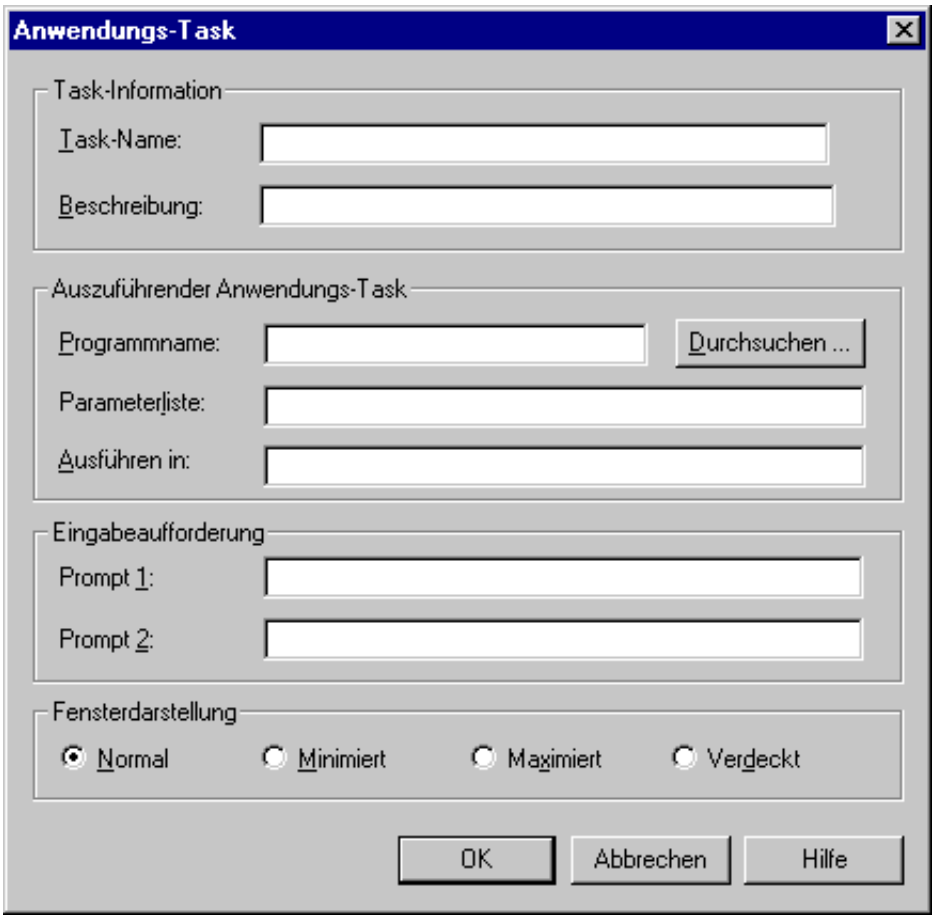
Prompt 2

Geben Sie eine Zeile Text ein, die - zusätzlich zu dem Text, den Sie bei "Prompt 1" angegeben haben - als Eingabeaufforderung angezeigt werden soll. Der Text von Prompt 2 wird unter dem Text von Prompt 1 im selben Dialogfeld angezeigt.

Anwendungs-Task

Dieser Task-Typ führt eine vom Benutzer angegebene DOS- oder Windows-Anwendung aus (z.B. Word oder Excel). Eine solche Anwendung hat die Namensweiterung "exe" oder "com". Zum Beispiel:

```
Notepad.exe
```



Task-Name

Der Name kann bis zu 32 Zeichen lang sein und darf keine Leerzeichen enthalten. Er kann nur beim Erstellen eines neuen Task angegeben werden. Später kann dieses Textfeld nicht mehr geändert werden.

Beschreibung

Geben Sie eine bis zu 62 Zeichen lange Beschreibung für den Anwendungs-Task ein. Die Beschreibung wird in der Task-Liste angezeigt (d.h. im Dialogfeld "Task oder Prozedur wählen" der Terminal-Anwendung).

Programmname

Geben Sie den Namen eines Programms ein, das mit diesem Task ausgeführt werden soll. Das Programm muss die Namenserweiterung "exe" oder "com" haben. Sie können auch die Befehlsschaltfläche **Durchsuchen** wählen, um das Programm aus einem Dialogfeld auszuwählen.

Parameterliste

Geben Sie die Parameter ein, die bei der Ausführung an das Programm übergeben werden sollen. Sie können auch ersetzbare Parameter verwenden. Bis zu 9 Parameter sind erlaubt. Sie können dieselben Parameter verwenden, wie für eine DOS-Stapeldatei.

Ausführen in

Geben Sie den Namen des Verzeichnisses an, zu dem Entire Connection wechseln soll, bevor das angegebene Programm ausgeführt wird. Entire Connection wechselt nach der Ausführung des Programms nicht mehr zum Ursprungsverzeichnis zurück.

Prompt 1

Geben Sie eine Zeile Text ein, die als Eingabeaufforderung angezeigt werden soll, wenn der Task ausgeführt wird. Zum Beispiel: "Geben Sie den Namen der zu löschenden Datei ein".

Prompt 2

Geben Sie eine Zeile Text ein, die - zusätzlich zu dem Text, den Sie bei "Prompt 1" angegeben haben - als Eingabeaufforderung angezeigt werden soll. Der Text von Prompt 2 wird unter dem Text von Prompt 1 im selben Dialogfeld angezeigt.

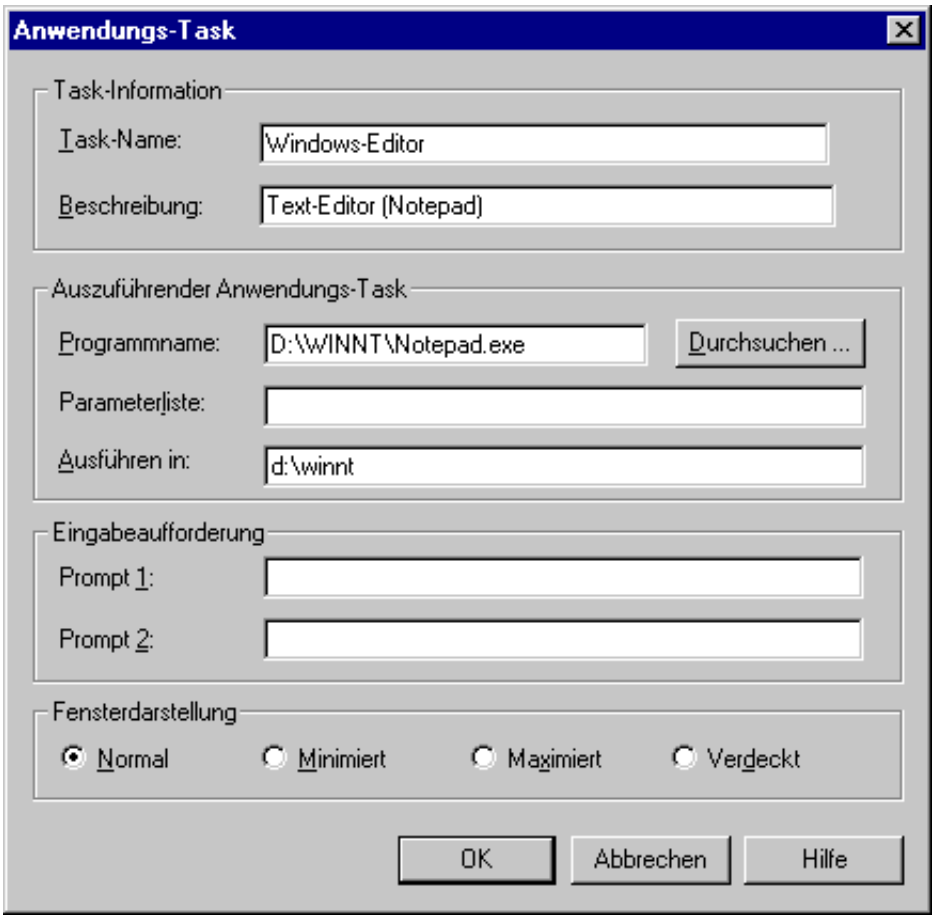
Fensterdarstellung

Wählen Sie eines der folgenden Optionsfelder:

- **Normal**
  Der Task wird in einem normalen Fenster ausgeführt.
- **Minimiert**
  Der Task wird in einem minimierten Fenster ausgeführt.
- **Maximiert**
  Der Task wird in einem maximierten Fenster ausgeführt.
- **Verdeckt**
  Der Task wird während der Ausführung nicht angezeigt.

Beispiel für einen Anwendungs-Task

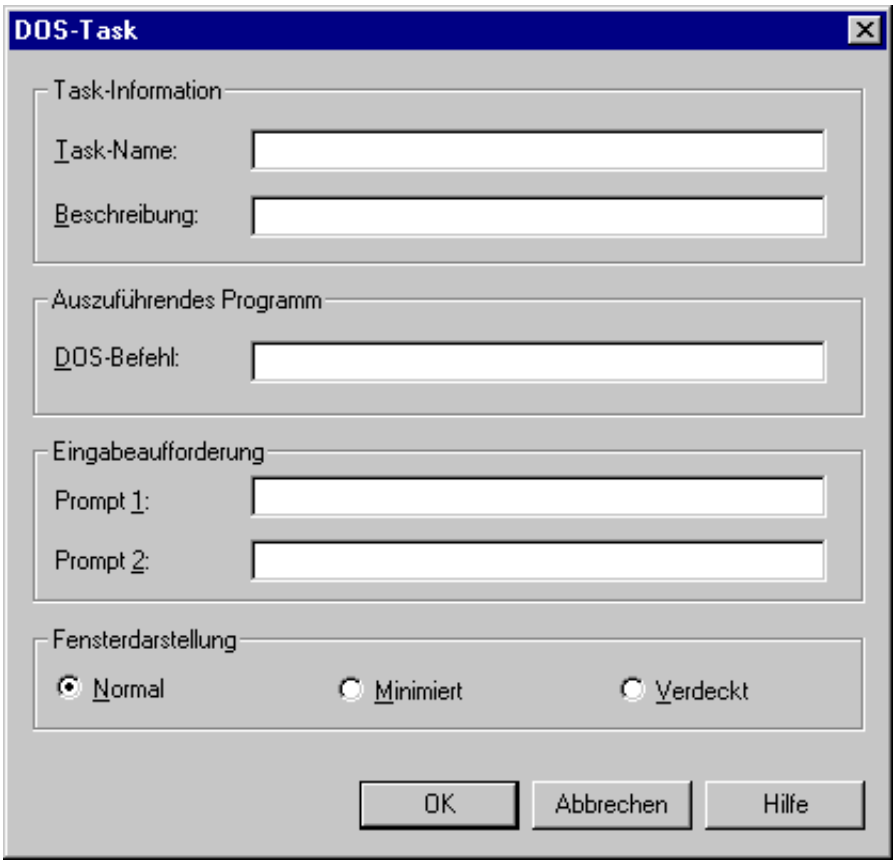
Der folgende Beispiel-Task ruft den Windows-Editor aus einer Prozedurdatei heraus auf:



DOS-Task

Führt einen DOS-Befehl (z.B. DIR oder COPY) oder eine DOS-Stapeldatei (Namensweiterung "bat") aus. Zum Beispiel:

```
DIR *.ncp
```



Task-Name

Der Name kann bis zu 32 Zeichen lang sein und darf keine Leerzeichen enthalten. Er kann nur beim Erstellen eines neuen Task angegeben werden. Später kann dieses Textfeld nicht mehr geändert werden.

Beschreibung

Geben Sie eine bis zu 62 Zeichen lange Beschreibung für den DOS-Task ein. Die Beschreibung wird in der Task-Liste angezeigt (d.h. im Dialogfeld "Task oder Prozedur wählen" der Terminal-Anwendung).

DOS-Befehl

Geben Sie den DOS-Befehl ein, der mit dem DOS-Task ausgeführt werden soll. Dies kann auch der Name einer Stapeldatei sein. Sie können Task-Parameter mitangeben.

Prompt 1

Geben Sie eine Zeile Text ein, die als Eingabeaufforderung angezeigt wird, wenn der Task ausgeführt werden soll. Zum Beispiel: "Geben Sie den Namen der zu löschenden Datei ein".

Prompt 2

Geben Sie eine Zeile Text ein, die - zusätzlich zu dem Text, den Sie bei "Prompt 1" angegeben haben - als Eingabeaufforderung angezeigt werden soll. Der Text von Prompt 2 wird unter dem Text von Prompt 1 im selben Dialogfeld angezeigt.

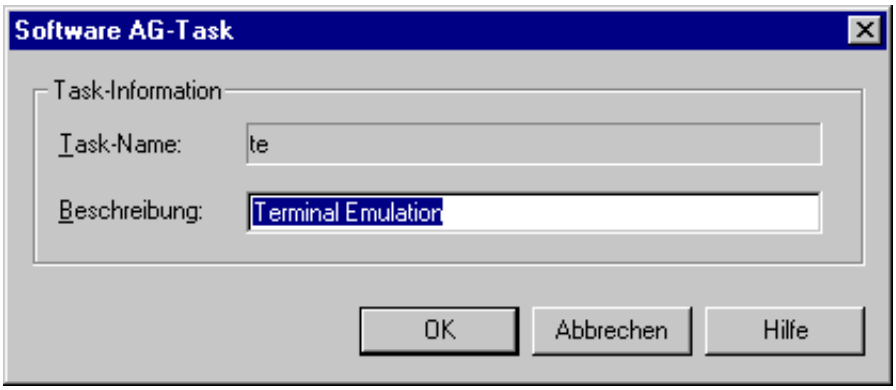
Fensterdarstellung

Wählen Sie eines der folgenden Optionsfelder:

- **Normal**
  Der Task wird in einem normalen Fenster ausgeführt.
- **Minimiert**
  Der Task wird in einem minimierten Fenster ausgeführt.
- **Verdeckt**
  Der Task wird während der Ausführung nicht angezeigt.

Software AG-Task

Software AG-Tasks werden mit Entire Connection ausgeliefert und können nur von einem Administrator angezeigt werden. Der Administrator kann nur die Beschreibung eines Software AG-Task ändern.



Die meisten Software AG-Tasks ermöglichen dem Administrator, die Rechte der Benutzer über das Gruppenkonzept einzuschränken. Wenn beispielsweise der Administrator einer Gruppe von Benutzern den Task CmdLine nicht erlaubt, können diese Benutzer die Befehlszeile nicht verwenden (sie wird grau dargestellt). Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt Benutzergruppen.

Die folgende Tabelle enthält eine Liste aller Software AG-Tasks:

Software AG-Task	Beeinflusst	Einschränkung wenn dieser Task nicht erlaubt ist
CmdLine	Terminal	Die Befehlszeile wird grau dargestellt. Im Menü **Ansicht** > **Symbolleiste** wird der Befehl **Befehlszeile** grau dargestellt.
color	Terminal, Konfigurationsmanager	Terminal: im Menü **Session** wird der Befehl **Farbe** grau dargestellt. Die entsprechende Schaltfläche in der Symbolleiste wird ebenfalls grau dargestellt. Konfigurationsmanager: der Objekttyp Farbschemata wird in der Baumstruktur nicht angezeigt.
ConfigManager		Zur Zeit nicht implementiert.
Debug	Terminal	Im Dialogfeld "Task oder Prozedur wählen" (Task-Liste) wird bei der Liste der Prozeduren die Befehlsschaltfläche **Debug** grau dargestellt. Der Benutzer kann deshalb keine Prozedurdateien im Debug-Modus ausführen.
font	Terminal	Im Menü **Session** wird der Befehl **Schriftart** grau dargestellt. Die entsprechende Schaltfläche in der Symbolleiste wird ebenfalls grau dargestellt.
keypad	Terminal	Im Menü **Ansicht** > **Tastenfeld** werden alle Tastenfeldnamen grau dargestellt.
menu	Konfigurationsmanager	Der Objekttyp Menüs wird in der Baumstruktur nicht angezeigt.
SessionSetup	Konfigurationsmanager	Der Objekttyp Host-Sessions wird in der Baumstruktur nicht angezeigt.
task	Konfigurationsmanager	Der Objekttyp Tasks wird in der Baumstruktur nicht angezeigt.
Tasklist	Terminal	Im Menü **Dienste** wird der Befehl **Task-Liste** grau dargestellt. Die entsprechende Schaltfläche in der Symbolleiste wird ebenfalls grau dargestellt.
te		Öffnet die Standard-Session und kann zum Beispiel als Start-Task verwendet werden. Dieser Task dient nicht dazu, die Benutzerrechte einzuschränken.
tekey	Konfigurationsmanager	Der Objekttyp Tastenschemata wird in der Baumstruktur nicht angezeigt.
ua	Terminal	Im Menü **Dienste** wird der Befehl **Unbesetzter Arbeitsplatz** grau dargestellt. Außerdem kann dieser Task als Startparameter für Pcctерminal.exe definiert werden, wenn der unbesetzte Arbeitsplatz beim Starten der Terminal-Anwendung automatisch gestartet werden soll.
uid	Konfigurationsmanager	Der Objekttyp Benutzer wird in der Baumstruktur nicht angezeigt.

Task-Parameter

Sie können bis zu 9 Parameter an einen Task übergeben. Diese Parameter können eine Mischung aus folgendem sein:

- spezifische Parameter,
- ersetzbare Parameter.

Spezifische Parameter

Ein spezifischer Parameter gibt die Daten an, die an den Task übergeben werden sollen. Zum Beispiel:

```
DIR *.ncp
```

In diesem Beispiel ist `*.ncp` ein spezifischer Parameter. Dieser DOS-Task zeigt die Namen aller Dateien mit der Namenserweiterung "ncp" im aktuellen Verzeichnis an.

Durch Parameter-Ersetzung können spezifische Parameter während der Ausführung überschrieben werden.

Ersetzbare Parameter

Ein ersetzbarer Parameter wird während der Ausführung durch die Daten ersetzt, die in der Befehlszeile oder einem Dialogfeld eingegeben wurden. Diese Parameter werden durch eine Zahl von 1 bis 9 und einem vorangestellten Prozentzeichen dargestellt. Zum Beispiel:

```
DIR %1
```

In diesem Beispiel können Sie den Parameterwert beim Aufruf des DOS-Task angeben. Dieser Wert ersetzt dann während der Ausführung die Angabe %1.

Parameter-Ersetzung

Die in einem Prozedurdatei-, Anwendungs- oder DOS-Task angegebenen Task-Parameter werden bei der Ausführung folgendermaßen ersetzt oder überschrieben:

- Wenn für den Task keine ersetzbaren Parameter definiert wurden, werden alle in der Befehlszeile angegebenen Parameter an den Task übergeben. In diesem Fall wird der angegebene Befehl überschrieben.
- Wenn für den Task ersetzbare Parameter definiert wurden, werden alle in der Befehlszeile angegebenen Parameter an den Task übergeben. Die ersetzbaren Parameter werden hierbei folgendermaßen ersetzt:
  - Wenn die ersetzbaren Parameter durch den Text aus der Befehlszeile ersetzt werden können, führt Entire Connection die Ersetzung durch.
  - Wenn die ersetzbaren Parameter nicht durch den Text aus der Befehlszeile ersetzt werden können und die Task-Definition eine Eingabeaufforderung enthält, werden die übrigen ersetzbaren Parameter durch den Text ersetzt, der hinter der Eingabeaufforderung angegeben wurde.
  - Wenn die ersetzbaren Parameter nicht durch den Text aus der Befehlszeile oder der Eingabeaufforderung ersetzt werden können, führt Entire Connection den Befehl, das Programm oder die Prozedurdatei aus, ohne die vollständige Parameterliste zu übergeben.

Hierzu finden Sie nachstehend folgende Beispiele:

- Beispiel 1: Keine ersetzbaren Parameter und keine Eingabeaufforderung
- Beispiel 2: Ersetzbare Parameter und keine Eingabeaufforderung
- Beispiel 3: Eingabeaufforderung und keine ersetzbaren Parameter
- Beispiel 4: Eingabeaufforderung und ersetzbare Parameter

Beispiel 1: Keine ersetzbaren Parameter und keine Eingabeaufforderung

Bei dem DOS-Task DRUCKMICH wurde im Textfeld "DOS-Befehl" Folgendes angegeben:

```
PRINT *.ncf *.ncd
```

Die folgenden Beispiele veranschaulichen die verschiedenen Wege, diesen Task auszuführen.

- Nur der Name des Task wird angegeben:
  `DRUCKMICH`
  Entire Connection ruft DOS mit dem Befehl `PRINT *.ncf *.ncd` auf. Alle Dateien mit der Namenserweiterung "ncf" und "ncd" werden an den Drucker geschickt.

- Der Name des Task und ein Parameter werden angegeben:
  `DRUCKMICH *.ncp`
  Der Parameter hinter dem Task-Namen ersetzt die Parameter in der Task-Definition.
  Entire Connection ruft DOS mit dem Befehl `*.ncp` auf. Daraufhin erscheint die DOS-Fehlermeldung, dass ein ungültiger Befehl oder Dateiname angegebenen wurde.

- Der Name des Task und zwei Parameter werden angegeben:
  `DRUCKMICH DIR *.ncp`
  Die Parameter hinter dem Task-Namen ersetzen die Parameter in der Task-Definition.
  Entire Connection ruft DOS mit dem Befehl `DIR *.ncp` auf. Alle Dateien mit der Namenserweiterung "ncp" werden aufgelistet.

Beispiel 2: Ersetzbare Parameter und keine Eingabeaufforderung

Bei dem DOS-Task DRUCK4 wurde im Textfeld "DOS-Befehl" Folgendes angegeben:

```
PRINT %1 *.ncf %2 %3
```

Die folgenden Beispiele veranschaulichen die verschiedenen Wege, diesen Task auszuführen.

- Nur der Name des Task wird angegeben:
  `DRUCK4`
  Entire Connection ruft DOS mit dem Befehl `PRINT *.ncf` auf. Alle Dateien mit der Namenserweiterung "ncf" werden an den Drucker geschickt.

- Der Name des Task und drei Parameter werden angegeben:
  `DRUCK4 Datei1.ext Datei2.ext Datei3.ext`
  Die ersetzbaren Parameter werden durch den Text, der in der Befehlszeile angegeben wurde, ersetzt.
  Entire Connection ruft DOS mit dem Befehl `PRINT Datei1.ext *.ncf Datei2.ext Datei3.ext` auf. Die Dateien Datei1.ext, Datei2.ext, Datei3.ext und alle Dateien mit der Namenserweiterung "ncf" werden an den Drucker geschickt.

- Der Name des Task und nur ein Parameter werden angegeben:
  `DRUCK4 Datei1.ext`
  Der ersetzbare Parameter wird durch den Text, der in der Befehlszeile angegeben wurde, ersetzt. Weil aber nur ein Parameter angegeben wurde, wird auch nur der erste ersetzbare Parameter ersetzt. Der Task wird ausgeführt, obwohl für die übrigen ersetzbaren Parameter kein Wert angegeben wurde.
  Entire Connection ruft DOS mit dem Befehl `PRINT Datei1.ext *.ncf` auf. Die Datei Datei1.ext und alle Dateien mit der Namenserweiterung "ncf" werden an den Drucker geschickt.

- Der Name des Task und ein Parameter zu viel werden angegeben:
  `DRUCK4 Datei1.ext Datei2.ext Datei3.ext Datei4.ext`
  Die ersetzbaren Parameter werden durch den Text, der in der Befehlszeile angegeben wurde, ersetzt. In diesem Fall wurden jedoch mehr Parameter angegeben als ersetzbare Parameter definiert wurden. Alle zu viel angegebenen Parameter werden ignoriert.
  Entire Connection ruft DOS mit dem Befehl `PRINT Datei1.ext *.ncf Datei2.ext Datei3.ext` auf. Die Dateien Datei1.ext, Datei2.ext, Datei3.ext und alle Dateien mit der Namenserweiterung "ncf" werden an den Drucker geschickt.

Beispiel 3: Eingabeaufforderung und keine ersetzbaren Parameter

Bei dem DOS-Task DRUCK2 wurde in den Textfeldern "DOS-Befehl" und "Prompt 1" Folgendes angegeben:

```
PRINT *.ncf *.ncd
Ändern Sie die Parameter oder drücken Sie EINGABE.
```

Die folgenden Beispiele veranschaulichen die verschiedenen Wege, diesen Task auszuführen.

- Nur der Name des Task wird angegeben:
  `DRUCK2`
  Da eine Eingabeaufforderung, aber keine ersetzbaren Parameter angegeben wurden, geht Entire Connection davon aus, dass Sie die Parameter vor der Ausführung des Befehls PRINT ändern wollen.
  Es erscheint ein Dialogfeld, in dem der Befehl und die Vorgabeparameter angezeigt werden. Sie können die Parameter ändern. Stattdessen können Sie aber auch EINGABE drücken, damit Entire Connection DOS mit dem Befehl `PRINT *.ncf *.ncd` aufruft und alle Dateien mit den Namenserweiterungen "ncf" und "ncd" an den Drucker schickt.

- Der Name des Task und ein Parameter werden angegeben:
  `DRUCK2 *.ncp`
  Der Parameter hinter dem Task-Namen ersetzt die Parameter in der Task-Definition. Da ein Parameter hinter dem Task-Namen angegeben wurde, wird die Eingabeaufforderung ignoriert. Es erscheint kein Dialogfeld.
  Entire Connection ruft DOS mit dem Befehl `*.ncp` auf. Daraufhin erscheint die DOS-Fehlermeldung, dass ein ungültiger Befehl oder Dateiname angegebenen wurde.

- Der Name des Task und zwei Parameter werden angegeben:
  `DRUCK2 DIR *.ncp`
  Die Parameter hinter dem Task-Namen ersetzen die Parameter in der Task-Definition. Die Eingabeaufforderung wird deshalb ignoriert und es erscheint kein Dialogfeld.
  Entire Connection ruft DOS mit dem Befehl `DIR *.ncp` auf. Alle Dateien mit der Namenserweiterung "ncp" werden aufgelistet.

Beispiel 4: Eingabeaufforderung und ersetzbare Parameter

Bei dem DOS-Task DRUCK3 wurde in den Textfeldern "DOS-Befehl" und "Prompt 1" Folgendes angegeben:

```
PRINT %1 *.ncf %2
Geben Sie die Namen von 2 zu druckenden Dateien an.
```

Die folgenden Beispiele veranschaulichen die verschiedenen Wege, diesen Task auszuführen.

- Nur der Name des Task wird angegeben:
  `DRUCK3`
  Da ersetzbare Parameter definiert, aber keine Parameter angegeben wurden und es eine Eingabeaufforderung gibt, wird ein Dialogfeld angezeigt. Sie haben die Möglichkeit, auch Dateien zu drucken, die eine andere Namenserweiterung als "ncf" haben.
  - Wenn Sie keinen Dateinamen angeben, werden nur die Dateien mit der Namenserweiterung "ncf" an den Drucker geschickt.
  - Wenn Sie zwei Dateinamen angeben, werden diese Dateien und alle Dateien mit der Namenserweiterung "ncf" an den Drucker geschickt.
  - Wenn Sie mehr als zwei Dateinamen angeben, werden nur die ersten beiden Dateien und alle Dateien mit der Namenserweiterung "ncf" an den Drucker geschickt.

- Der Name des Task und zwei Parameter werden angegeben:
  `DRUCK3 Datei1.ext Datei2.ext`
  Die ersetzbaren Parameter werden durch den Text, der in der Befehlszeile angegeben wurde, ersetzt. Da Parameter hinter dem Task-Namen angegeben wurden, erscheint kein Dialogfeld.
  Entire Connection ruft DOS mit dem Befehl `PRINT Datei1.ext *.ncf Datei2.ext` auf. Die Dateien Datei1.ext, Datei2.ext und alle Dateien mit der Namenserweiterung "ncf" werden an den Drucker geschickt.

- Der Name des Task und ein Parameter werden angegeben:
  `DRUCK3 Datei1.ext`
  Der ersetzbare Parameter wird durch den Text, der in der Befehlszeile angegeben wurde, ersetzt. Weil aber nur ein Parameter angegeben wurde, wird auch nur der erste ersetzbare Parameter ersetzt. Der Task wird ausgeführt, obwohl für den anderen ersetzbaren Parameter kein Wert angegeben wurde. Da ein Parameter hinter dem Task-Namen angegeben wurde, erscheint kein Dialogfeld.
  Entire Connection ruft DOS mit dem Befehl `PRINT Datei1.ext *.ncf` auf. Die Datei Datei1.ext und alle Dateien mit der Namenserweiterung "ncf" werden an den Drucker geschickt.

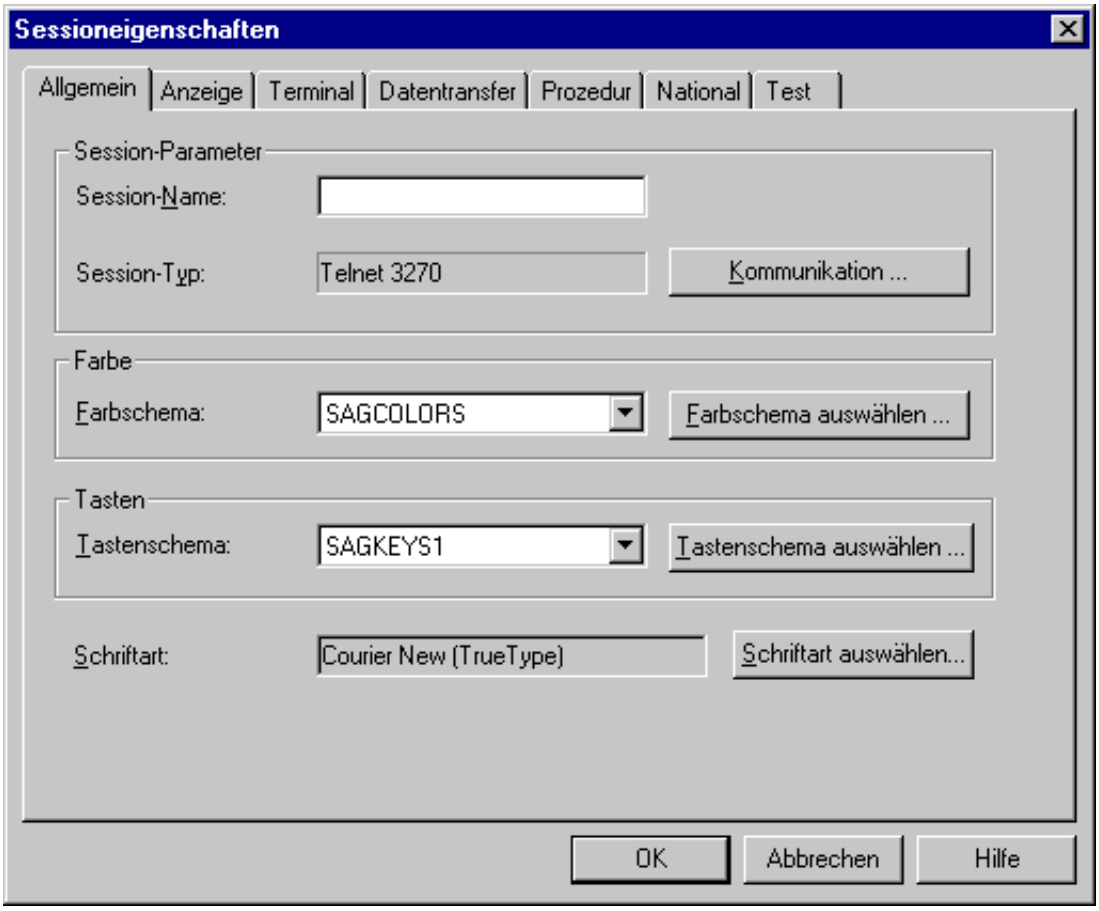
- Der Name des Task und zwei Parameter zu viel werden angegeben:
  `DRUCK3 Datei1.ext Datei2.ext Datei3.ext Datei4.ext`
  Die ersetzbaren Parameter werden durch den Text, der in der Befehlszeile angegeben wurde, ersetzt. In diesem Fall wurden jedoch mehr Parameter angegeben als ersetzbare Parameter definiert wurden. Alle zu viel angegebenen Parameter werden ignoriert. Da Parameter hinter dem Task-Namen angegeben wurden, erscheint kein Dialogfeld.
  Entire Connection ruft DOS mit dem Befehl `PRINT Datei1.ext *.ncf Datei2.ext` auf. Die Dateien Datei1.ext, Datei2.ext und alle Dateien mit der Namenserweiterung "ncf" werden an den Drucker geschickt.

Session-Eigenschaften

Das Dialogfeld "Session-Eigenschaften" enthält die folgenden Eigenschaftenseiten:

- Allgemein
- Anzeige (für alle Session-Typen außer VT und BS2000)
- Anzeige (für VT-Typen)
- Anzeige (für BS2000-Typen)
- Terminal (für alle Session-Typen außer VT)
- Terminal (für VT-Typen)
- Datentransfer
- Prozedur
- National
- Test

Allgemein



Session-Name

Der Name kann bis zu 32 Zeichen lang sein und darf Leerzeichen enthalten. Er kann nur beim Erstellen einer neuen Session angegeben werden. Später kann dieses Textfeld nicht mehr geändert werden.

Session-Typ

Zeigt den definierten Session-Typ an. Wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Kommunikation**, um die entsprechenden Einstellungen im Dialogfeld "Kommunikation" anzuzeigen.

Farbschema

Wählen Sie das gewünschte Farbschema aus diesem Dropdown-Listenfeld. Wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Farbschema auswählen**, um das Dialogfeld für das ausgewählte Farbschema anzuzeigen.

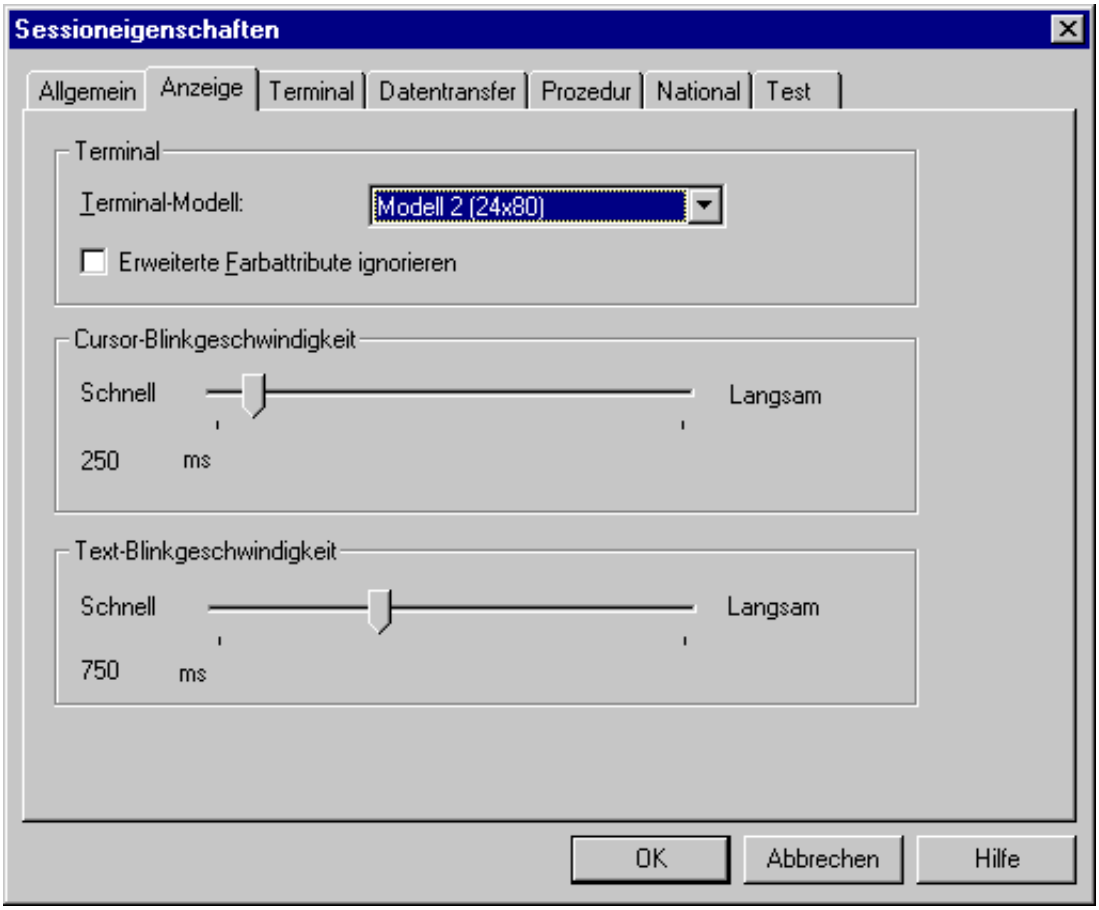
Tastenschema

Wählen Sie das gewünschte Tastenschema aus diesem Dropdown-Listenfeld. Wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Tastenschema auswählen**, um das Dialogfeld "Tasten für Terminal-Emulation" anzuzeigen.

Schriftart

Zeigt die für die Terminal-Emulation definierte Schriftart. Wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Schriftart auswählen** um das Dialogfeld "Schriftart" anzuzeigen, in dem Sie eine andere Schriftart definieren können.

Anzeige (für alle Session-Typen außer VT und BS2000)



Terminal-Modell

Wählen Sie das gewünschte Terminal-Modell aus diesem Dropdown-Listenfeld. Das Terminal-Modell muss vom Host-System definiert oder zur Verfügung gestellt werden.

Erweiterte Farbattribute ignorieren

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, werden die vom Host übertragenen erweiterten Farbattribute ignoriert. Das heißt, dass die Farben nicht aus dem Datenstrom übernommen werden. Nur die Feldfarben werden für die Anzeige benutzt. Andere erweiterte Attribute werden angezeigt (z.B. blinkend oder unterstrichen).

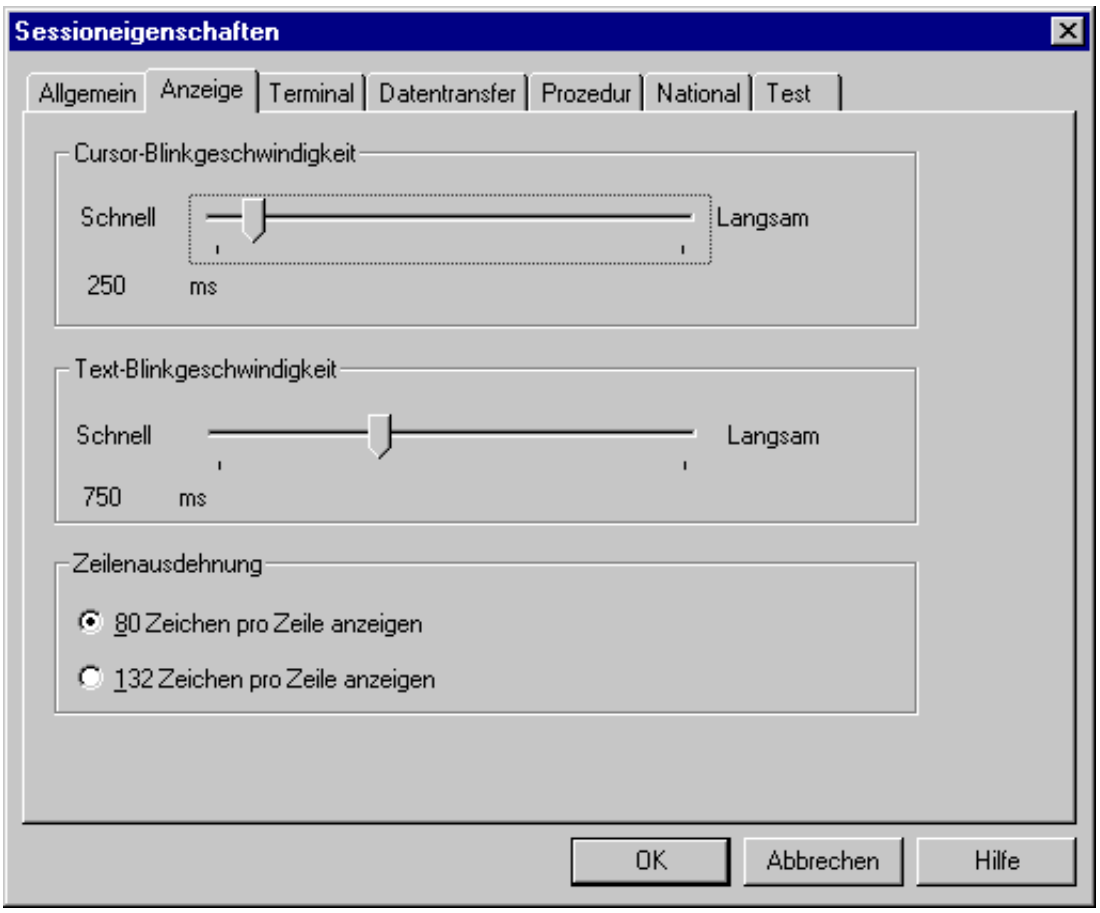
Cursor-Blinkgeschwindigkeit

Benutzen Sie den Schieber, um die Cursor-Blinkgeschwindigkeit in Millisekunden anzugeben. Der aktuelle Wert wird unter dem Schieber angezeigt.

Text-Blinkgeschwindigkeit

Benutzen Sie den Schieber, um die Text-Blinkgeschwindigkeit in Millisekunden anzugeben. Der aktuelle Wert wird unter dem Schieber angezeigt.

Anzeige (für VT-Typen)



Cursor-Blinkgeschwindigkeit

Benutzen Sie den Schieber, um die Cursor-Blinkgeschwindigkeit in Millisekunden anzugeben. Der aktuelle Wert wird unter dem Schieber angezeigt.

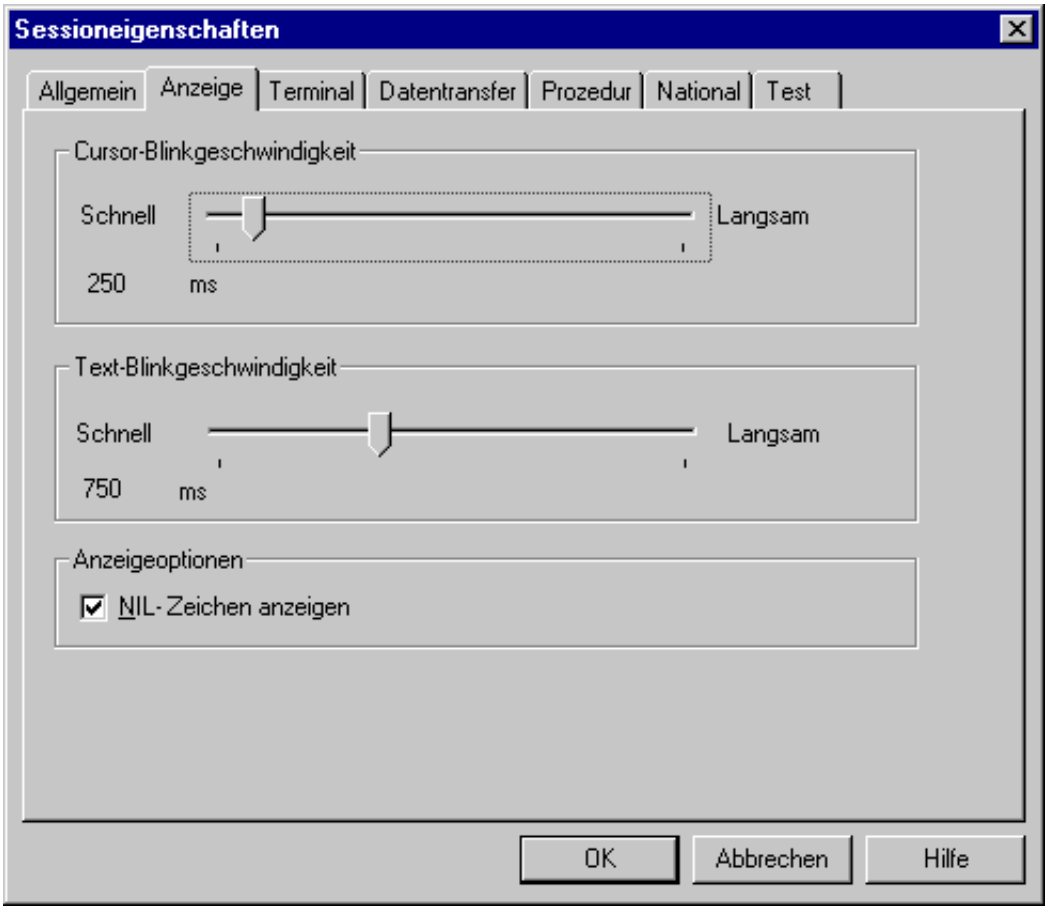
Text-Blinkgeschwindigkeit

Benutzen Sie den Schieber, um die Text-Blinkgeschwindigkeit in Millisekunden anzugeben. Der aktuelle Wert wird unter dem Schieber angezeigt.

Zeilenausdehnung

Geben Sie an, ob 80 oder 132 Zeichen pro Zeile angezeigt werden sollen.

Anzeige (für BS2000-Typen)



Cursor-Blinkgeschwindigkeit

Benutzen Sie den Schieber, um die Cursor-Blinkgeschwindigkeit in Millisekunden anzugeben. Der aktuelle Wert wird unter dem Schieber angezeigt.

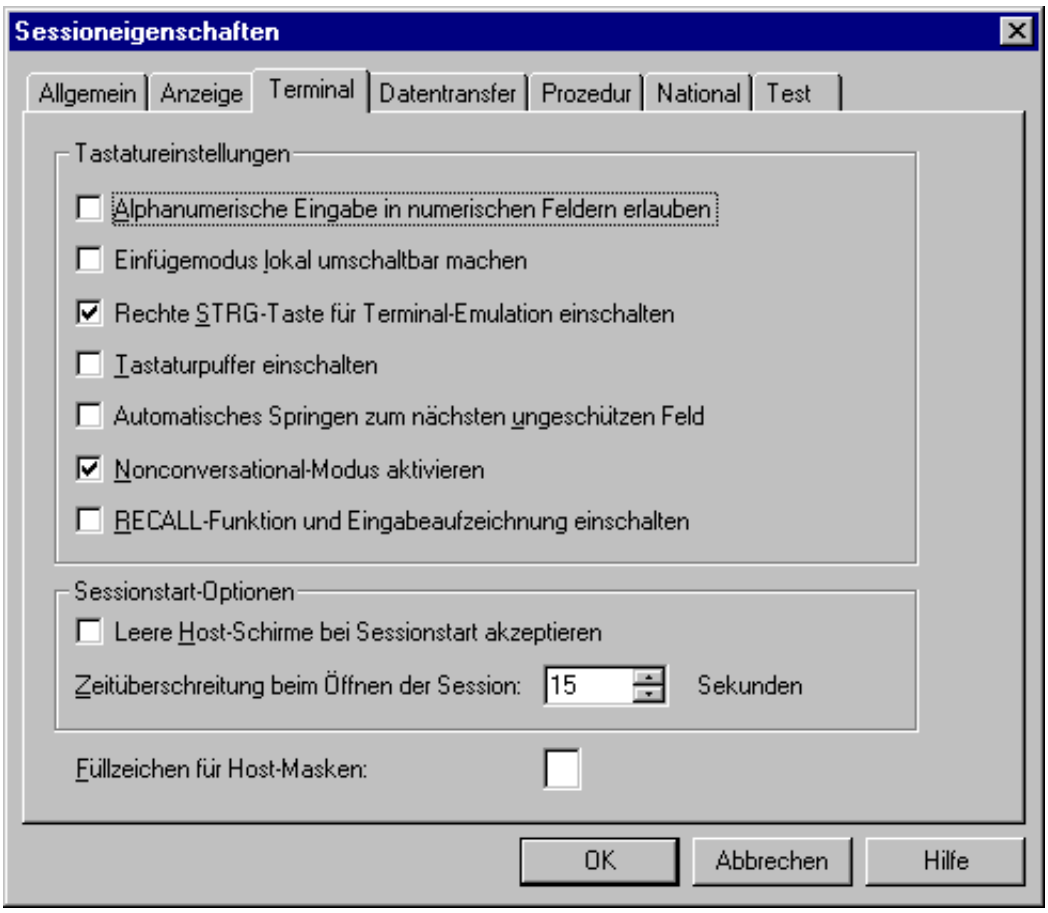
Text-Blinkgeschwindigkeit

Benutzen Sie den Schieber, um die Text-Blinkgeschwindigkeit in Millisekunden anzugeben. Der aktuelle Wert wird unter dem Schieber angezeigt.

NIL-Zeichen anzeigen

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, werden statt der Leerzeichen die NIL-Zeichen (Punkte) von BS2000 angezeigt.

Terminal (für alle Session-Typen außer VT)



Alphanumerische Eingabe in numerischen Feldern erlauben

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, können Sie während der Terminal-Emulation alphanumerische Zeichen in numerischen Feldern eingeben (z.B. um die Eingabe von Plus- und Minuszeichen zu ermöglichen).

Einfügemodus lokal umschaltbar machen

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, verhält sich die INSERT-Taste bei der Terminal-Emulation genauso wie die EINFG-Taste bei anderen Windows-Anwendungen (z.B. Word).

Rechte STRG-Taste für Terminal-Emulation einschalten

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, kann die rechte STRG-Taste als Funktionstaste benutzt werden. Sie wird dann der Terminal-Emulationstaste TE-ENTER zugewiesen, die standardmäßig EINGABE an den Host übermittelt.

Tastaturpuffer einschalten

Wenn der Terminal-Emulationsbildschirm von der Host-Anwendung gesperrt ist, erscheint der entsprechende Hinweis (z.B. "X ()") in der Statuszeile und eine Tastatureingabe wird von Entire Connection zurückgewiesen. Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, wird jede Tastatureingabe von Entire Connection gespeichert und an den Host übergeben, sobald die Tastatur wieder freigegeben wird.

Automatisches Springen zum nächsten ungeschützen Feld

Wenn das letztmögliche Zeichen in einem ungeschützten Feld eingegeben wurde, hängt das weitere Verhalten des Cursors vom Feldattribut und der Einstellung dieses Kontrollkästchens ab. Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, springt der Cursor zum nächsten ungeschützten Feld. Wenn dieses Kontrollkästchen nicht markiert ist, springt der Cursor zur nächsten Position oder zum nächsten ungeschützten Feld, wenn das Feld das Skip-Attribut trägt.

Nonconversational-Modus aktivieren

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, wird jeder empfangene Bildschirm sofort von Entire Connection angezeigt.

Wenn dieses Kontrollkästchen nicht markiert ist, wartet Entire Connection auf einen vollständigen Host-Bildschirm und die Aufhebung der Tastatursperre, bevor ein weiterer Host-Bildschirm angezeigt wird. Hierdurch wird Bildschirmflackern vermieden. Es gibt jedoch auch Host-Anwendungen, bei denen die Bildschirme wiederholt an ein Terminal übermittelt werden oder bei denen keine Aufhebung der Tastatursperre erfolgt.

RECALL-Funktion und Eingabeaufzeichnung einschalten

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, gilt Folgendes:

- **RECALL-Funktion**
  Entire Connection speichert bis zu 20 Zeichenfolgen, die vom Benutzer eingegeben wurden. Die jeweils vorherige Zeichenfolge kann über eine Terminal-Emulationstaste, für die der Befehl RECALL definiert wurde, wieder aufgerufen und an der aktuellen Cursor-Position eingefügt werden.
- **Eingabeaufzeichnung**
  Entire Connection speichert bis zu 50 Benutzereingaben. Diese Eingaben stehen dann im Eingabeaufzeichnungsfenster, das Teil des Terminal-Anwendungsfensters ist, zur Verfügung. Sie können dann einen zuvor eingegebenen Befehl erneut ausführen oder einen zuvor eingegebenen Text in einem Feld einfügen.

Leere Host-Schirme beim Sessionstart akzeptieren

Diese Option gilt nur für die Session-Typen Telnet 3270, NetWare für SAA und Windows NT SNA Server. Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn ein leerer Host-Schirm bei der Initialisierung der Session für eine Zeitüberschreitung verantwortlich ist.

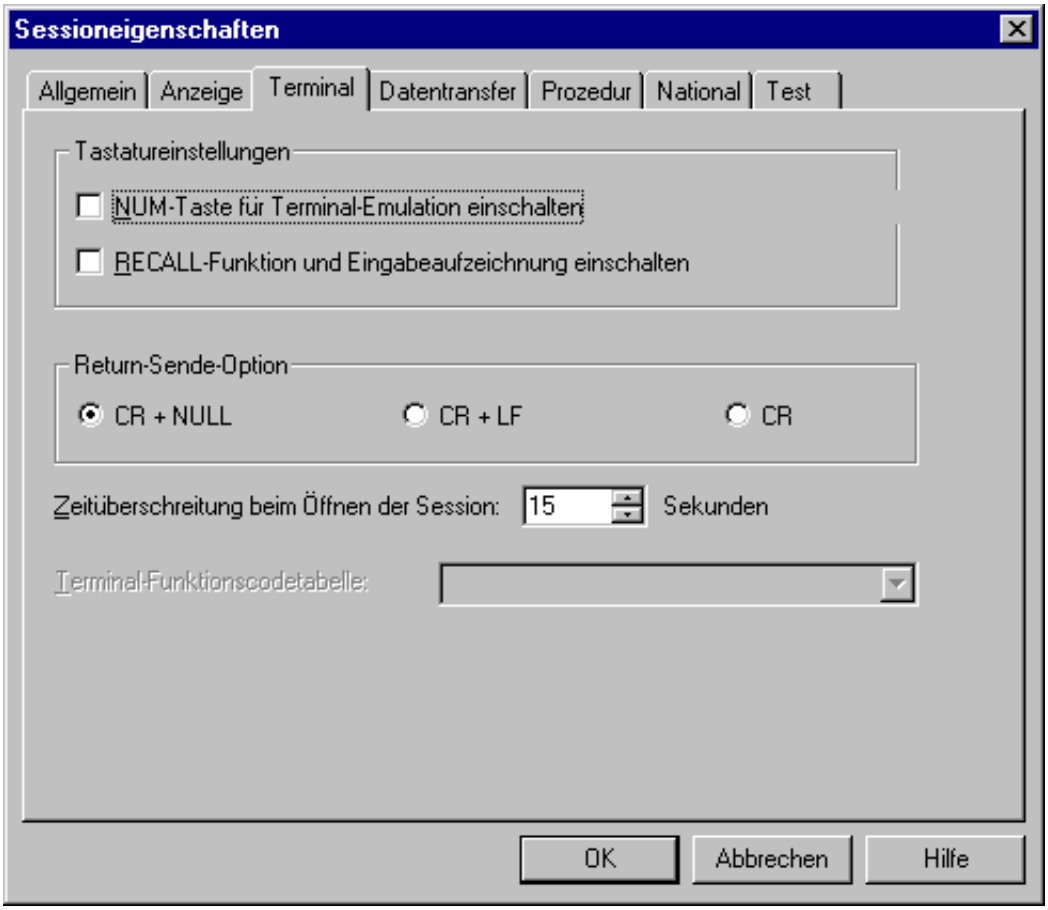
Zeitüberschreitung beim Öffnen der Session

Dieser Parameter gibt an, wie viele Sekunden Entire Connection beim Öffnen einer Session wartet. Wenn die Session nach Ablauf dieser Zeitspanne nicht geöffnet werden konnte, wird der Vorgang abgebrochen.

Füllzeichen für Host-Masken

Sie können das Zeichen angeben, das in den Host-Masken als Füllzeichen verwendet wird. Im Einfügemodus wird dieses Zeichen dann wie ein Leerzeichen behandelt und über das Feldende hinausgeschoben.

Terminal (für VT-Typen)



NUM-Taste für Terminal-Emulation einschalten

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, wird die NUM-Taste als Funktionstaste verwendet.

RECALL-Funktion und Eingabeaufzeichnung einschalten

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, gilt Folgendes:

- **RECALL-Funktion**
  Entire Connection speichert bis zu 20 Zeichenfolgen, die vom Benutzer eingegeben wurden. Die jeweils vorherige Zeichenfolge kann über eine Terminal-Emulationstaste, für die der Befehl RECALL definiert wurde, wieder aufgerufen und an der aktuellen Cursor-Position eingefügt werden.
- **Eingabeaufzeichnung**
  Entire Connection speichert bis zu 50 Benutzereingaben. Diese Eingaben stehen dann im Eingabeaufzeichnungsfenster, das Teil des Terminal-Anwendungsfensters ist, zur Verfügung. Sie können dann einen zuvor eingegebenen Befehl erneut ausführen oder einen zuvor eingegebenen Text in einem Feld einfügen.

Return-Sende-Option

Geben Sie an, was am Ende einer Zeile gesendet werden soll:

- CR und NULL,
- CR und LF, oder
- nur CR.

Zeitüberschreitung beim Öffnen der Session

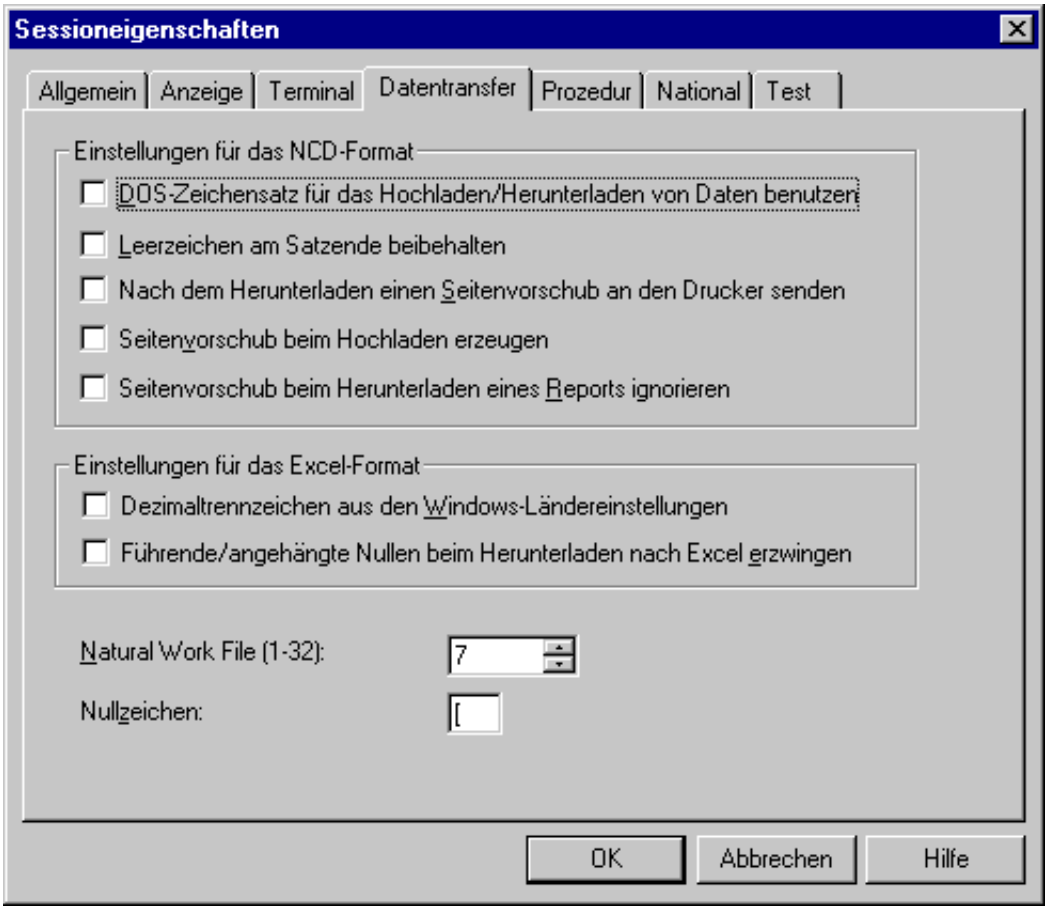
Dieser Parameter gibt an, wie viele Sekunden Entire Connection beim Öffnen einer Session wartet. Wenn die Session nach Ablauf dieser Zeitspanne nicht geöffnet werden konnte, wird der Vorgang abgebrochen.

Terminal-Funktionscodetabelle

Optional. Dieses Dropdown-Listenfeld steht nur zur Verfügung, wenn Sie eine eigene Terminal-Funktionscodetabelle erstellt haben.

Um eine eigene Terminal-Funktionscodetabelle zu erstellen, kopieren Sie die Datei Vtxxx.key im "tables"-Ordner von Entire Connection und geben der Kopie einen neuen Namen (z.B. Vt_hpux.key). Bearbeiten Sie die neue Datei: geben Sie einen neuen Tabellennamen hinter "WiTeKeyTable" ein (ändern Sie VTXXX z.B. in VT_hpux) und ändern Sie die Tastendefinitionen. Der Tabellenname muß mit "VT_" beginnen und kann bis zu 32 Zeichen lang sein. Importieren Sie Ihre Terminal-Funktionscodetabelle mit dem Konfigurationsmanager. Anschließend können Sie Ihre eigene Terminal-Funktionscodetabelle aus diesem Dropdown-Listenfeld auswählen. Wenn das Textfeld des Dropdown-Listenfelds leer ist, wird die Standard-Terminal-Funktionscodetabelle Vtxxx.key benutzt.

Datentransfer



DOS-Zeichensatz für das Hochladen/Herunterladen von Daten benutzen

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, wird der DOS-Zeichensatz (OEM) in den folgenden Fällen verwendet:

- Bei Daten, die im NCD-Format hochgeladen werden.
- Bei Daten, die in das NCD-Format heruntergeladen werden.

Wenn dieses Kontrollkästchen nicht markiert ist, wird der ANSI-Zeichensatz von Windows benutzt.

Wenn Daten mit Hilfe eines Dialogfeldes hoch- und heruntergeladen werden, wird der hier angegebene Zeichensatz im Dialogfeld als Vorgabe benutzt. Wenn kein Dialogfeld benutzt wird (z.B. wenn ein Dateiname mit dem SET-Befehl angegeben wird), wird immer der hier angegebene Zeichensatz verwendet.

Leerzeichen am Satzende beibehalten

Normalerweise werden die Leerzeichen am Ende eines heruntergeladenen Datensatzes nicht von Entire Connection gespeichert. Wenn dieses Kontrollkästchen jedoch markiert ist, werden die Leerzeichen am Satzende gespeichert und man erhält Datensätze mit einer konstanten Länge im NCD-Format.

Nach dem Herunterladen einen Seitenvorschub an den Drucker senden

Normalerweise werden die heruntergeladenen Daten ohne Zusätze an den Drucker übergeben. Wenn dieses Kontrollkästchen jedoch markiert ist, wird nach dem Herunterladen ein Seitenvorschub an den Drucker übermittelt.

Seitenvorschub beim Hochladen in das NCD-Format

Wenn Sie eine ASCII-Datei mit dem ASCII-Zeichen für den Seitenvorschub (x'12') vom PC auf den Host hochladen, wird das ASCII-Zeichen in ein EBCDIC-Leerzeichen (x'40) umgewandelt.

Um das ASCII-Zeichen für den Seitenvorschub in ein anderes Zeichen als das Leerzeichen umzuwandeln, müssen Sie dieses Kontrollkästchen markieren und die Übersetzungstabelle für die entsprechende Kommunikationsmethode editieren. In diesem Fall wird das definierte Zeichen für den Seitenvorschub benutzt.

Seitenvorschub beim Herunterladen eines Reports ignorieren

Wenn Sie einen Report herunterladen, wird vor dem Report eine leere Seite ausgegeben. Wenn dieses Kontrollkästchen jedoch markiert ist, wird die leere Seite nicht generiert.

Dezimaltrennzeichen aus den Windows-Ländereinstellungen

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, werden Zahlen mit dem Dezimaltrennzeichen heruntergeladen, das in den Ländereinstellungen von Windows definiert ist.

Führende/angehängte Nullen beim Herunterladen nach Excel erzwingen

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, erscheinen in Excel alle mit Natural und SAP R/2 definierbaren Formate (zum Beispiel <X.Y> wobei X für die Stellen vor und Y für die Stellen nach dem Dezimaltrennzeichen steht) als Zellen mit einem vordefinierten Format. Gemäß der Felddefinition auf dem Großrechner wird die Zelle bis zu ihrer maximalen Länge mit Nullen aufgefüllt.

Beispiel

Definition:	#feld N<3.8>
Initialisierung:	#feld = 1.78
Inhalt der Excel-Zelle:	001.78000000

Natural Work File

Mit diesem Parameter bestimmen Sie den Wert der Variablen NATFILE. Diese Variable kann in einer Prozedurdatei benutzt werden. Gültige Angaben sind ganzzahlige Werte zwischen 1 und 32. Die Vorgabe wird in den Systemvoreinstellungen definiert.

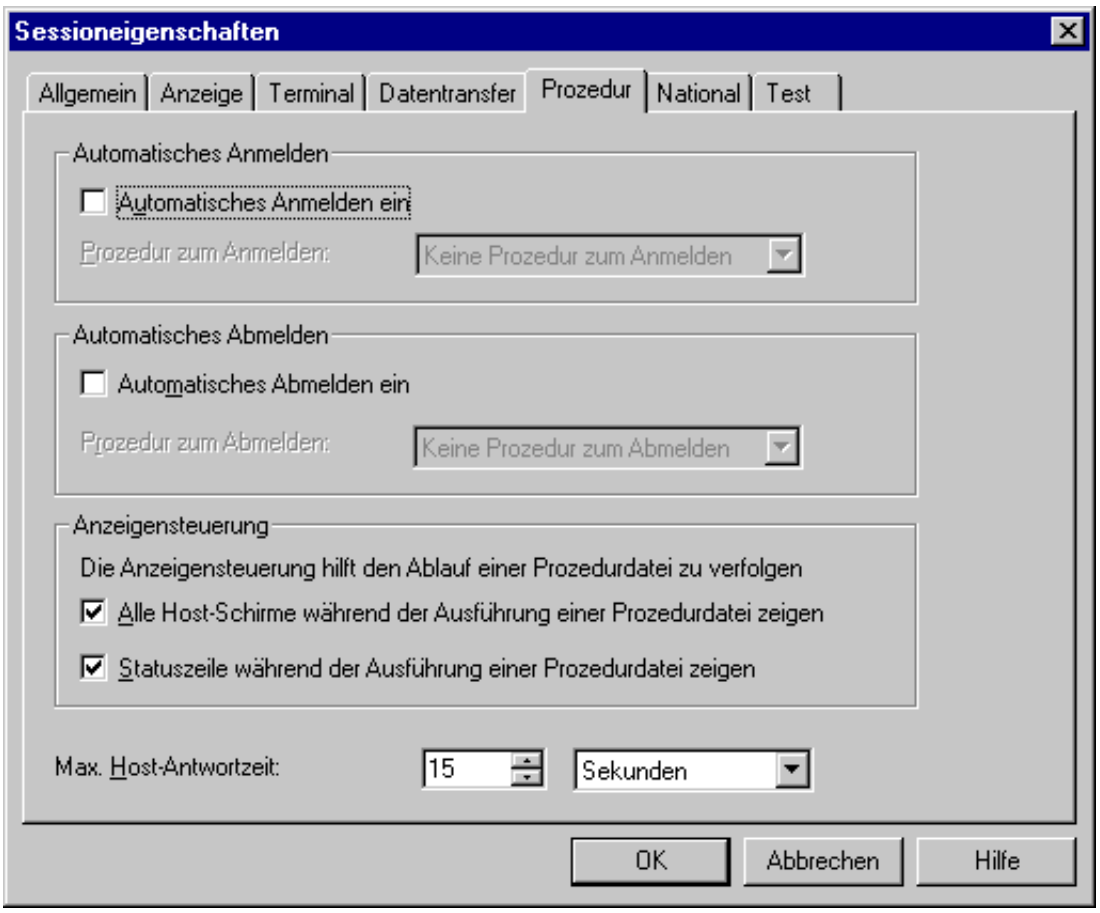
Dieser Parameter gibt zum Beispiel die Nummer des Work File an, die in der Prozedurdatei für die folgenden Module benutzt wird (siehe auch Natural-Objekte übertragen):

- SAR (Send and Run),
- USOURCB, USOURCE, USOURCT (Upload Source),
- DSOURCB, DSOURCE (Download Source),
- UOBJECT (Upload Object),
- DOBJECT (Download Object),
- UDDMB (Upload DDM),
- DDDMB, DDM (Download DDM), und
- für neue INPL-Module.

Nullzeichen

Dieser Parameter wird für die Unterstützung anderer Sprachen benutzt. Er sollte nicht geändert werden ohne sich beim Technischen Support nach dem korrekten Wert zu erkundigen. Die Vorgabe wird in den Systemvoreinstellungen definiert.

Prozedur



Automatisches Anmelden ein

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, wird beim Starten dieser Host-Session automatisch die Prozedurdatei ausgeführt, die im Dropdown-Listenfeld "Prozedur zum Anmelden" ausgewählt wurde.

Prozedur zum Anmelden

Wählen Sie aus diesem Dropdown-Listenfeld die Prozedurdatei, die alle erforderlichen Tastatureingaben zum Starten einer Host-Session enthält. Wenn das Kontrollkästchen "Automatisches Anmelden ein" markiert ist, wird die Prozedurdatei ausgeführt, sobald eine Funktion aufgerufen wird, die eine Host-Verbindung erforderlich macht.

Die Prozeduren zum Anmelden müssen sich im Prozedurenverzeichnis befinden, das in den Benutzereigenschaften angegeben wurde. Entire Connection geht davon aus, dass eine Prozedurdatei die Namenserweiterung "ncp" hat. Die Angaben in der Prozedurdatei sind abhängig von Ihrer Host-Umgebung.

Automatisches Abmelden ein

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, wird beim Beenden der Terminal-Anwendung automatisch die Prozedurdatei ausgeführt, die im Dropdown-Listenfeld "Prozedur zum Abmelden" ausgewählt wurde. Die Prozedur zum Abmelden wird erst nach einem eventuell definierten Ende-Task ausgeführt.

Prozedur zum Abmelden

Wählen Sie aus diesem Dropdown-Listenfeld die Prozedurdatei, die alle erforderlichen Tastatureingaben zum Beenden einer Host-Session enthält. Wenn das Kontrollkästchen "Automatisches Abmelden ein" markiert ist, wird die Prozedurdatei ausgeführt, sobald Sie die Terminal-Anwendung beenden.

Die Prozeduren zum Abmelden müssen sich im Prozedurenverzeichnis befinden, das in den Benutzereigenschaften angegeben wurde. Entire Connection geht davon aus, dass eine Prozedurdatei die Namenserweiterung "ncp" hat. Die Angaben in der Prozedurdatei sind abhängig von Ihrer Host-Umgebung.

Alle Host-Schirme während der Ausführung einer Prozedurdatei zeigen

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist und eine Prozedurdatei im Terminal-Emulationsmodus ausgeführt wird, werden die Zeilen 1 bis 24 eines Host-Bildschirms angezeigt. Dieser Parameter ist hilfreich bei der Fehlersuche (Debugging) in einer Prozedurdatei.

Statuszeile während der Ausführung einer Prozedurdatei zeigen

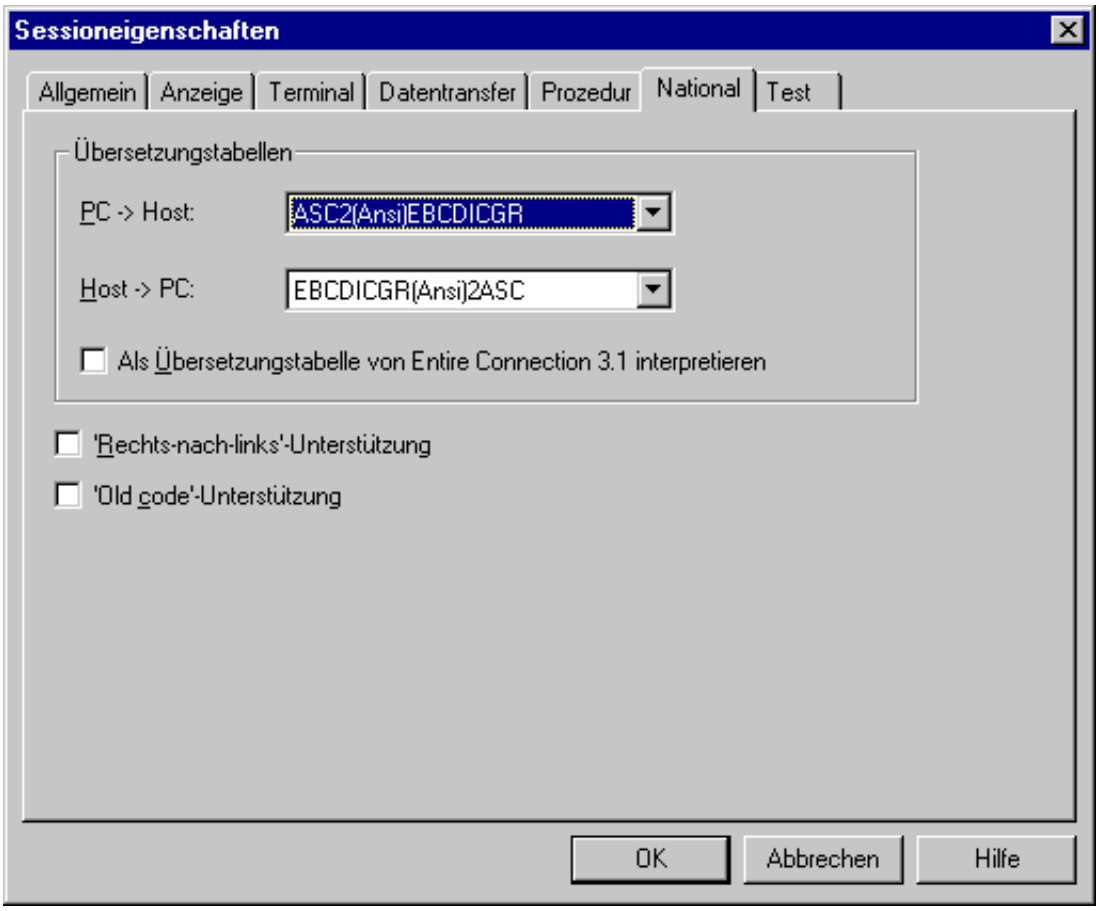
Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, werden die Verarbeitungsmeldungen des Hosts in der Statuszeile des Terminal-Emulationsfensters angezeigt (dies ist nicht die Statuszeile des Anwendungsfensters).

Max. Host-Antwortzeit

Dieser Parameter gibt an, wie lange Entire Connection auf eine Antwort vom Host wartet, bevor die Verarbeitung einer Prozedurdatei abgebrochen wird. Sie können entweder Sekunden oder Minuten angeben. Wählen Sie die gewünschte Einheit aus dem Dropdown-Listenfeld. Die Vorgabe wird in den Systemvoreinstellungen definiert.

National

Mit diesen Parametern passen Sie die Terminal-Emulation an landesspezifische Vorgaben an.



Übersetzungstabellen

Wählen Sie die beim Datentransfer zu verwendenden Übersetzungstabellen aus den folgenden Dropdown-Listenfeldern:

- **PC -> Host**
  Übersetzungstabellen für den Datentransfer vom PC an den Host. Die letzten beiden Zeichen des Namens stehen für die Sprache. Beispiel: ASC2(Ansi)EBCDICUS steht für US-Englisch und ASC2(Ansi)EBCDICGR für Deutsch (German).
- **Host -> PC**
  Übersetzungstabellen für den Datentransfer vom Host an den PC. Die Zeichen vor "2ASC" stehen für die Sprache. Beispiel: EBCDICUS(Ansi)2ASC steht für US-Englisch und EBCDICGR(Ansi)2ASC für Deutsch (German).

Die folgende Liste zeigt die Standardübersetzungstabellen für die einzelnen Session-Typen:

Session-Typ	PC -> Host	Host -> PC
HLLAPI	ASC2HLLAPIUS ASC2HLLAPIGR	HLLAPIUS2ASC HLLAPIGR2ASC
BS2000	ASC2BS2US ASC2BS2GR	BS2US2ASC BS2GR2ASC
BS2000 TCP/IP	ASC2BS2TCPUS ASC2BS2TCPGR	BS2TCPUS2ASC BS2TCPGR2ASC
Telnet 3270, NetWare für SAA, Windows NT SNA Server	ASC2(Ansi)EBCDICUS ASC2(Ansi)EBCDICGR	EBCDICUS(Ansi)2ASC EBCDICGR(Ansi)2ASC
Serial SAG-NPA	ASC2NPAUS ASC2NPAGR	NPAUS2ASC NPAGR2ASC
VT100 Protokollkonverter	ASC2VT7US ASC2VT7GR	VT7US2ASC VT7GR2ASC
VTxxx	ASC2VTXXUS ASC2VTXXGR	VTXXUS2ASC VTXXGR2ASC

Als Übersetzungstabelle von Entire Connection 3.1 interpretieren

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, werden die oben aus den Dropdown-Listenfeldern ausgewählten Übersetzungstabellen als Übersetzungstabellen von Entire Connection Version 3.1 interpretiert. Dies erleichtert den Übergang zur neuen Version.

"Rechts-nach-links"-Unterstützung

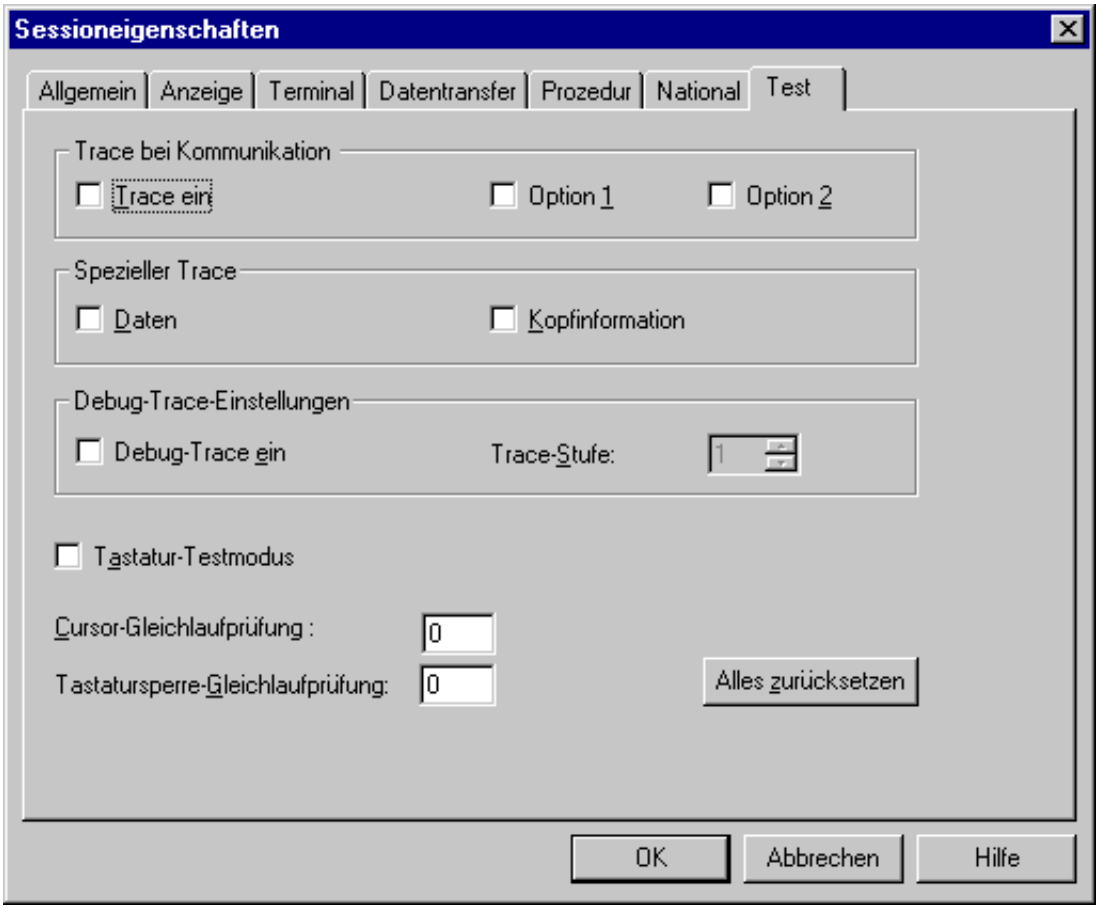
Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, wird der Rechts-nach-links-Modus bei der Terminal-Emulation unterstützt.

"Old code"-Unterstützung

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, wird "Old Code" von IBM für die hebräische Sprache bei der Terminal-Emulation unterstützt.

Test

Diese Parameter sind zur Problemanalyse vorgesehen. Sie sollten nur unter Anleitung Ihres Technischen Supports benutzt werden.



Trace ein

Schaltet die Trace-Funktion für den gewählten Session-Typ ein. Die Ausgabe wird in die Datei Mon*nn*.trc im Log-/Trace-Verzeichnis geschrieben.

Option 1

Aktiviert eine Trace-Option für den gewählten Session-Typ.

Option 2

Aktiviert eine weitere Trace-Option für den gewählten Session-Typ.

Daten

Aktiviert den Trace bei den Datenschichten

Kopfinformation

Aktiviert den Trace bei den Kopfinformationen.

Debug-Trace ein

Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn Sie einen Debug-Trace einschalten wollen.

Trace-Stufe

Wenn der Debug-Trace eingeschaltet ist, können Sie eine Trace-Stufe angeben. Geben Sie hierzu einen Wert zwischen 1 und 6 ein. Je höher der Wert, desto mehr Informationen werden ausgegeben.

Tastatur-Testmodus

Schaltet den Tastatur-Testmodus ein. Dies ist hilfreich beim Anpassen von neuen oder landesspezifischen Tastaturtypen. Die Tastaturrohdaten werden im Ausgabefenster (auf der Registerkarte "Nachrichten") des Terminal-Anwendungsfensters angezeigt. Weitere Informationen hierzu finden Sie in der Datei Keyboard_us.kyb. Sie befindet sich im "tables"-Verzeichnis von Entire Connection.

Cursor-Gleichlaufprüfung

Gibt die Anzahl der Schleifen an, die benutzt werden sollen, um zu festzustellen, ob die Position des Cursors bei Entire Connection und dem Großrechner übereinstimmt.

Tastatursperre-Gleichlaufprüfung

Gibt die Anzahl der Schleifen an, die beim Prüfen und Warten auf die Tastatursperre benutzt werden sollen, nachdem eine Funktionstaste an den Host übermittelt wurde.

Alles zurücksetzen

Wenn Sie diese Befehlsschaltfläche wählen, werden alle Optionen auf dieser Eigenschaftenseite wieder auf die Standardwerte zurückgesetzt (d.h. ausgeschaltet).

Kommunikationsparameter

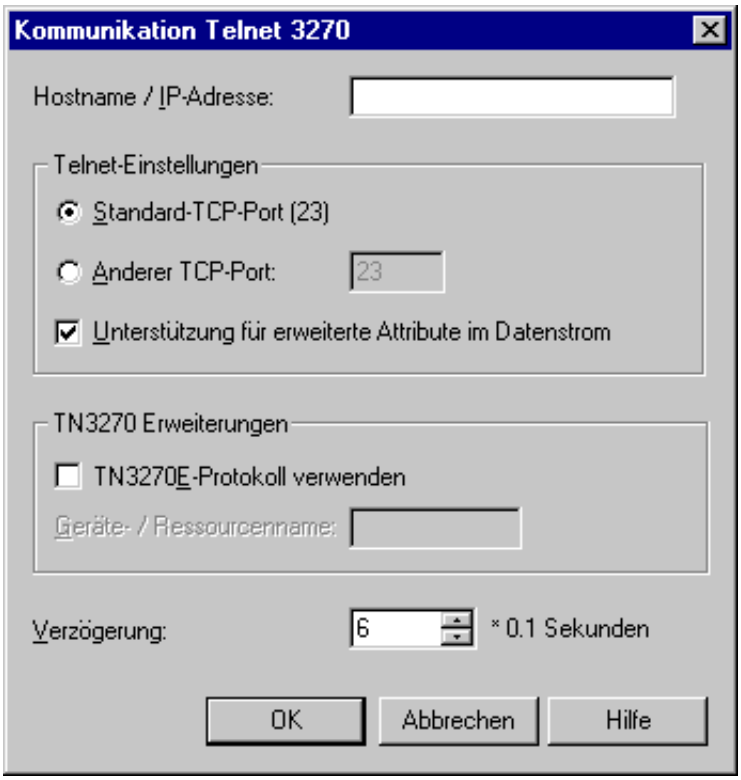
Sie können Kommunikationsparameter für die folgenden Session-Typen angeben:

- Telnet 3270(E) für Anzeige-Sessions
- Telnet 3270E für Drucker-Sessions
- Telnet VTxxx
- BS2000
- BS2000 TCP/IP
- HLLAPI
- Seriell, SAG-NPA
- Seriell, VTxxx
- NetWare für SAA
- Windows NT SNA Server
- VT100 Protokollkonverter

Die Dialogfelder "Kommunikation" für die verschiedenen Session-Typen erscheinen, wenn Sie im Dialogfeld "Session-Eigenschaften" die Befehlsschaltfläche **Kommunikation** wählen.

Telnet 3270(E) für Anzeige-Sessions

Siehe auch: Telnet 3270(E) im Abschnitt Installation.



Hostname / IP-Adresse

Geben Sie die Adresse des Hosts an, mit dem Sie kommunizieren möchten. Das TCP/IP-Adressformat ist w.x.y.z, wobei w, x, y und z für Nummern stehen, die zwischen 1 und 3 Stellen haben können. Beispiel: 23.218.4.90.

Alternative: wenn in Ihrem Netzwerk ein Name-Server installiert ist, können Sie den Namen des Hosts angeben, mit dem Sie kommunizieren möchten.

Standard-TCP-Port

Markieren Sie dieses Optionsfeld, wenn Sie den Standard-TCP-Port (23) benutzen wollen.

Anderer TCP-Port

Markieren Sie dieses Optionsfeld, wenn Sie einen anderen TCP-Port benutzen möchten. Geben Sie die gewünschte Port-ID im nebenstehenden Textfeld ein. Die TCP/IP-Port-ID muss dieselbe sein, wie die auf dem Host definierte Telnet-Port-ID.

Unterstützung für erweiterte Attribute im Datenstrom

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, werden erweiterte Attribut-Bytes (EABs) in dieser Session unterstützt.

TN3270E-Protokoll verwenden

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, läuft die Kommunikation über TN3270E. Voraussetzung: der Telnet-Server muß in der Lage sein, TN3270E zu verarbeiten. Ansonsten wird das TN3270-Protokoll verwendet.

Geräte-/Ressourcenname

Steht nur zur Verfügung, wenn das Kontrollkästchen "TN3270E-Protokoll verwenden" markiert ist. Geben Sie eines der Folgenden an:

- **Anzeige-LU-Name**
  Wenn eine Anzeige-LU angegeben wurde, versucht die Terminal-Anwendung von Entire Connection diese LU beim Öffnen einer Session zu verwenden. Wenn diese LU bereits benutzt wird, wird eine Fehlermeldung ausgegeben.
- **Ressourcenname**
  Wenn eine Ressource (z.B. ein LU-Pool) angegeben wurde, versucht die Terminal-Anwendung von Entire Connection eine beliebige LU aus dem angegebenen LU-Pool zu öffnen.

Wenn Sie einen Namen angeben, wird eine "spezifische" Session erstellt. Sessions, die auf dem Telnet-Server als spezifisch definiert wurden, stehen nur für die Sessions zur Verfügung, für die Sie einen Anzeige-LU-Namen oder einen Ressourcennamen angegeben haben.

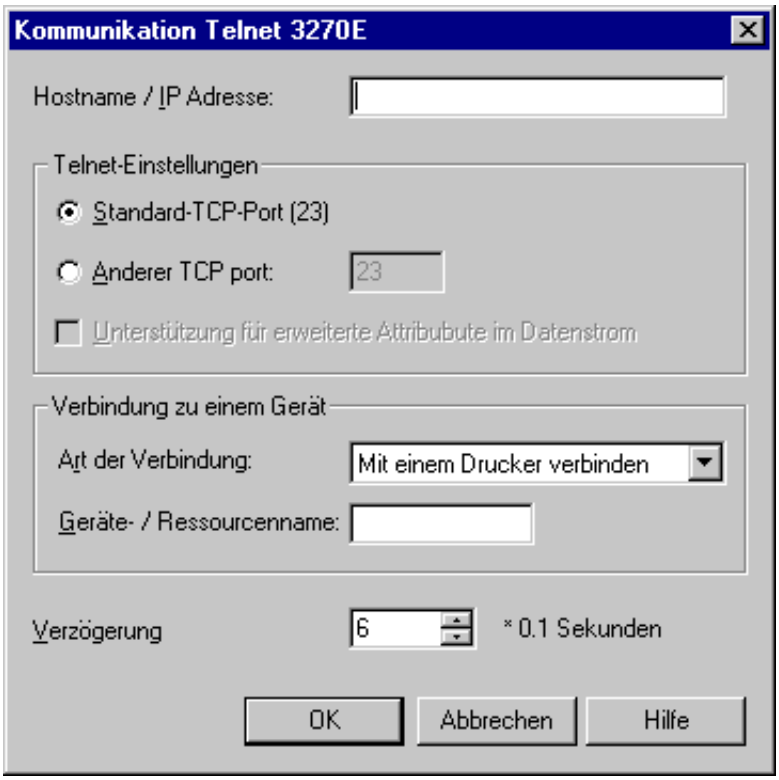
Wenn Sie dieses Textfeld leer lassen, wird eine "generische" Session erstellt. In diesem Fall wird eine beliebige generische Anzeige-LU des Telnet-Servers verwendet. Voraussetzung: auf dem Telnet-Server muss mindestens eine generische Session definiert sein.

Verzögerung

Diese Option betrifft nur den Zeilenmodus. Sie legt die Zeit in Zehntelsekunden fest, die Entire Connection warten soll, bis davon ausgegangen werden kann, dass die Übermittlung eines Bildschirms abgeschlossen ist. Gültige Werte liegen zwischen 0 und 30. Dieser Timer wird immer dann zurückgesetzt, wenn Daten vom Großrechner übermittelt werden. Er wird benutzt, um das logische Bildschirmende (end-of-screen) zu ermitteln, da dies durch kein physisches Signal angekündigt wird.

Telnet 3270E für Drucker-Sessions

Siehe auch: Telnet 3270(E) im Abschnitt Installation.



Die Kommunikationsparameter für Telnet 3270E für Drucker-Sessions sind dieselben wie für Telnet 3270(E) für Anzeige-Sessions. Bei Telnet 3270E für Drucker-Sessions steht jedoch das Kontrollkästchen "TN3270E-Protokoll verwenden" nicht zur Verfügung. Statt dessen wird folgendes Drop-Down-Listenfeld angezeigt:

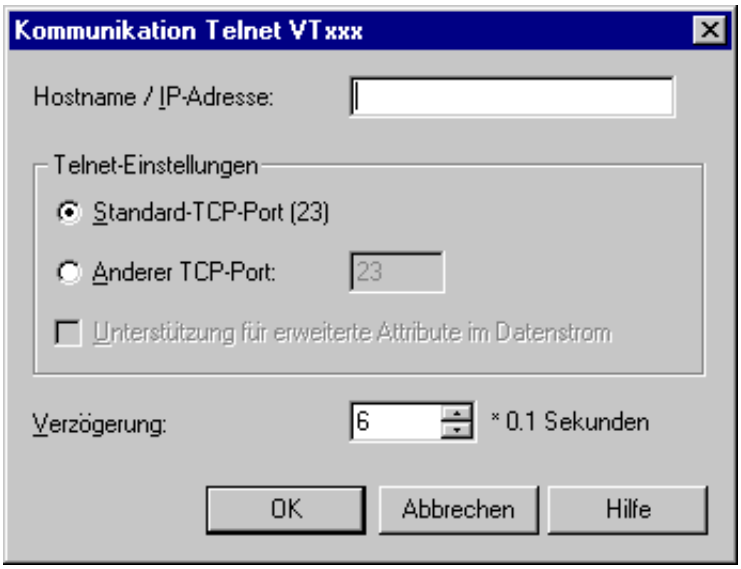
Art der Verbindung

Wählen Sie eines der Folgenden:

- **Mit einem Drucker verbinden**
  Diese Option ist auch als CONNECT-Befehl bekannt. Wenn Sie diese Option wählen, können Sie eine spezifische oder generische Session definieren wie oben für das Textfeld "Geräte-/Ressourcenname" beschrieben (siehe Telnet 3270(E) für Anzeige-Sessions).
- **Einem Terminal zuordnen**
  Diese Option ist auch als ASSOCIATE-Befehl bekannt. Wenn Sie diese Option wählen, müssen Sie den Namen einer Anzeige-LU im Textfeld "Geräte-/Ressourcenname" angeben. Dieser Anzeige-LU muss auf dem Telnet-Server eine Drucker-LU zugeordnet sein.

Telnet VTxxx

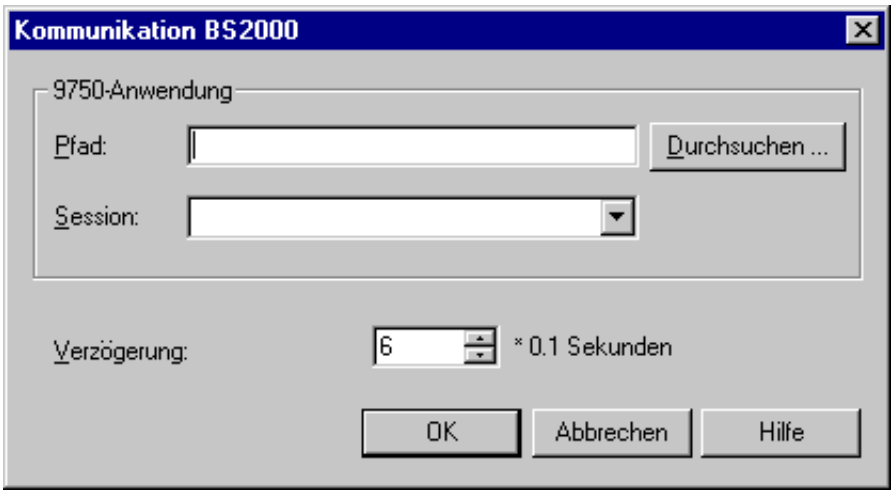
Siehe auch: Telnet VTxxx im Abschnitt Installation.



Die Kommunikationsparameter für Telnet VTxxx sind dieselben wie für Telnet 3270(E) für Anzeige-Sessions. Bei VTxxx stehen jedoch das Kontrollkästchen "Unterstützung für erweiterte Attribute im Datenstrom" und das Gruppenfeld "TN3270 Erweiterungen" nicht zur Verfügung.

BS2000

Siehe auch: BS2000 im Abschnitt Installation.



Pfad

Wählen Sie die Befehlschaltfläche **Durchsuchen**, um das Dialogfeld "Öffnen" anzuzeigen. Wählen Sie eine vom Hersteller gelieferte 9750-Emulationsanwendung aus und wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Öffnen**. Das Dropdown-Listenfeld "Session" enthält nun eine Liste mit Host-Sessions.

Session

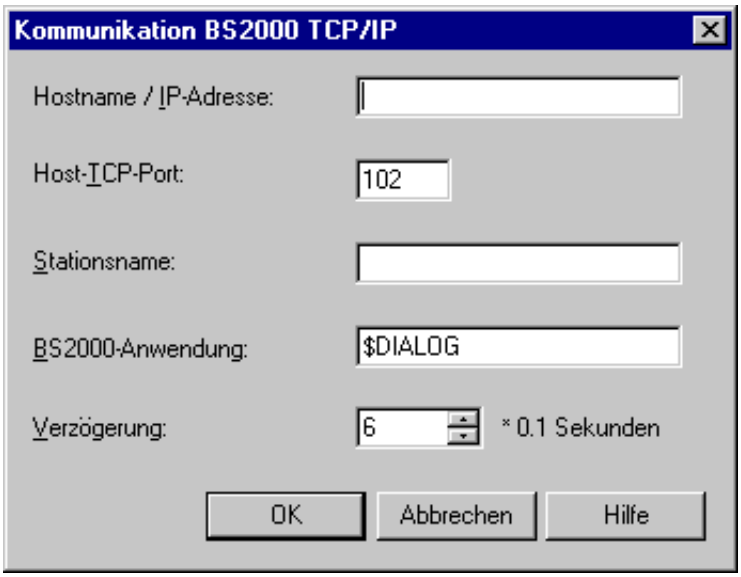
Dieses Dropdown-Listenfeld steht nur zur Verfügung, wenn die 9750-Emulation des Herstellers das Öffnen mehrerer Sessions gleichzeitig erlaubt. Sie können dann einen Session-Namen wählen. Die in diesem Dropdown-Listenfeld zur Verfügung stehenden Session-Namen sind in der 9750-Emulation des Herstellers definiert. Wenn Sie keine Session auswählen, wird die Standard-Session benutzt.

Verzögerung

Diese Option betrifft nur unformatierte Bildschirme. Sie legt die Zeit in Zehntelsekunden fest, die Entire Connection warten soll, bis davon ausgegangen werden kann, dass die Übermittlung eines Bildschirms abgeschlossen ist. Gültige Werte liegen zwischen 0 und 30. Dieser Timer wird immer dann zurückgesetzt, wenn Daten vom Großrechner übermittelt werden. Er wird benutzt, um das logische Bildschirmende (end-of-screen) zu ermitteln, da dies durch kein physisches Signal angekündigt wird.

BS2000 TCP/IP

Siehe auch: BS2000 TCP/IP im Abschnitt Installation.



Hostname / IP-Adresse

Geben Sie die Adresse des Hosts an, mit dem Sie kommunizieren möchten. Das TCP/IP-Adressformat ist w.x.y.z, wobei w, x, y und z für Nummern stehen, die zwischen 1 und 3 Stellen haben können. Beispiel: 23.218.4.90.

Alternative: wenn in Ihrem Netzwerk ein Name-Server installiert ist, können Sie den Namen des Hosts angeben, mit dem Sie kommunizieren möchten.

Host-TCP-Port

Geben Sie die gewünschte Port-ID ein. Die TCP/IP-Port-ID muss dieselbe sein, wie die auf dem Host definierte Port-ID.

Stationsname

Wenn Sie keinen Stationsnamen eingeben, wird beim Öffnen einer Session automatisch ein interner Name (z.B. STN1, STN2 usw.) von Entire Connection erzeugt. Dies ist empfehlenswert, wenn Sie mehrere Verbindungen zum BS2000-Host mit derselben Host-Session herstellen wollen.

Optional. Sie können auch den Namen der Datensichtstation eingeben, mit der die Verbindung zum Host hergestellt wird. Der Stationsname darf folgende Zeichen enthalten: A bis Z, 0 bis 9, $, # und @. Das erste Zeichen darf keine Zahl sein. Der Name kann bis zu 8 Zeichen lang sein. Wenn Sie einen Stationsnamen angeben, kann nur eine Host-Session mit diesem Namen aktiv sein. Wenn dieselbe Host-Session ein weiteres Mal geöffnet wird, wird die vorher geöffnete Host-Session automatisch geschlossen.

Wenn Sie Stationsnamen verwenden, sollten Sie mehrere Host-Sessions mit unterschiedlichen Stationsnamen erstellen.

BS2000-Anwendung

Geben Sie den Namen der Anwendung auf dem BS2000-Host ein, mit der die Verbindung hergestellt werden soll. Als Vorgabe wird $DIALOG eingetragen. Der Name kann bis zu 8 Zeichen lang sein. Die Verbindung wird durch einen "open"-Befehl ohne Parameter hergestellt.

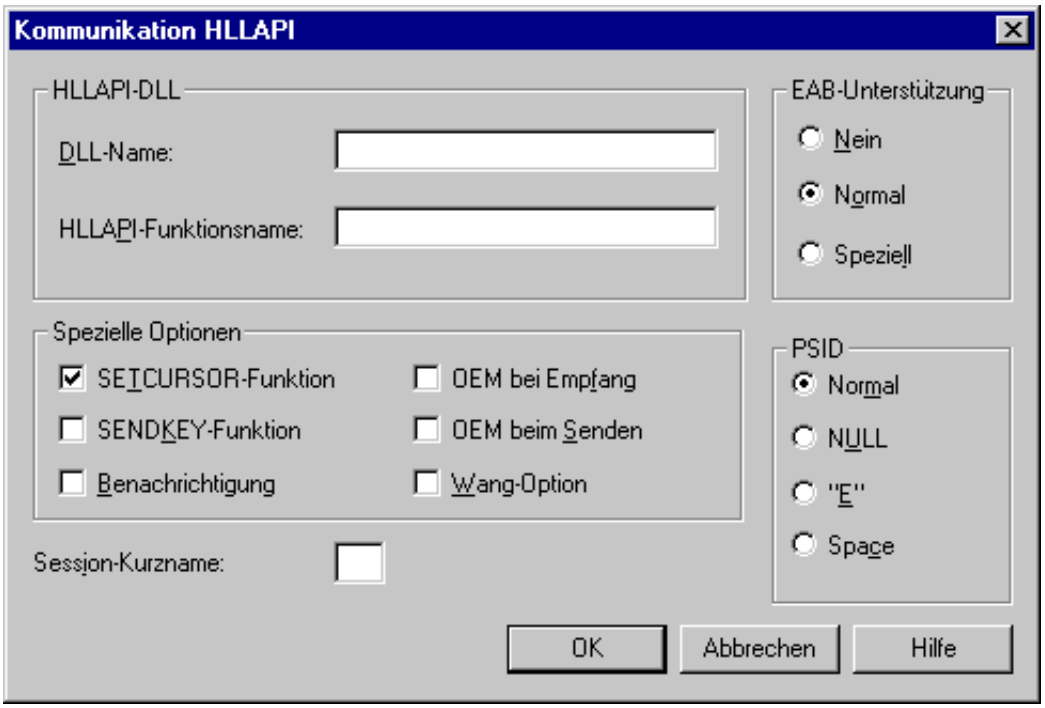
Wenn dieses Feld leer ist, werden Sie beim Öffnen der Host-Session aufgefordert, einen BS2000-Anwendungsnamen einzugeben. Sie können dann den "open"-Befehl gefolgt von einem Anwendungsnamen eingeben (zum Beispiel "o $DIALOG"). Dies ist hilfreich, wenn Sie mit mehreren BS2000-Anwendungen arbeiten wollen.

Verzögerung

Diese Option betrifft nur unformatierte Bildschirme. Sie legt die Zeit in Zehntelsekunden fest, die Entire Connection warten soll, bis davon ausgegangen werden kann, dass die Übermittlung eines Bildschirms abgeschlossen ist. Gültige Werte liegen zwischen 0 und 30. Dieser Timer wird immer dann zurückgesetzt, wenn Daten vom Großrechner übermittelt werden. Er wird benutzt, um das logische Bildschirmende (end-of-screen) zu ermitteln, da dies durch kein physisches Signal angekündigt wird.

HLLAPI

Siehe auch: HLLAPI im Abschnitt Installation.



DLL-Name

Der Name der Drittanbieter-DLL, die die HLLAPI-Schnittstelle zur Verfügung stellt.

HLLAPI-Funktionsname

Der Name der HLLAPI-Funktion in der Drittanbieter-DLL.

EAB-Unterstützung

Unterstützung der erweiterten Attribut-Bytes (EAB). Markieren Sie das Optionsfeld "Nein", wenn Ihre Konfiguration keine erweiterten Attribut-Bytes unterstützt. Markieren Sie das Optionsfeld "Normal" oder "Speziell", wenn erweiterte Attribut-Bytes unterstützt werden.

SETCURSOR-Funktion

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, wird der Cursor bei Entire Connection mit der HLLAPI-Funktion SETCURSOR bewegt. Diese Funktion wird von einigen HLLAPI-Stacks nicht unterstützt.

SENDKEY-Funktion

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, wird die HLLAPI-Funktion SENDKEY für die Übergabe von Zeichen an die Schnittstelle benutzt. Bei einigen HLLAPI-Stacks wird der Datendurchsatz dadurch verbessert.

Benachrichtigung

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, fordert Entire Connection vom HLLAPI-Stack, dass bei Aktualisierungen von "Presentation Space" und "Operation Information Area" (OIA) Benachrichtigungen gesendet werden.

Sie sollten diesen Parameter nur unter Anleitung Ihres Technischen Supports ändern. Er dient dazu, spezielle HLLAPI-Stack-Implementationen zu tolerieren.

OEM beim Empfang

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, geht Entire Connection davon aus, dass die Schnittstelle den DOS-Zeichensatz (OEM) beim Übermitteln von Zeichen benutzt. Wenn dieses Kontrollkästchen nicht markiert ist, wird der ANSI-Zeichensatz von Windows benutzt.

OEM beim Senden

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, werden die Zeichen von Entire Connection vor dem Übermitteln an die Schnittstelle in den DOS-Zeichensatz (OEM) konvertiert. Wenn dieses Kontrollkästchen nicht markiert ist, wird der ANSI-Zeichensatz von Windows benutzt.

Wang-Option

Dies ist eine spezielle Option, die nur beim Transfer von Natural-Dateien auf einen Wang-Computer erforderlich ist.

Session-Kurzname

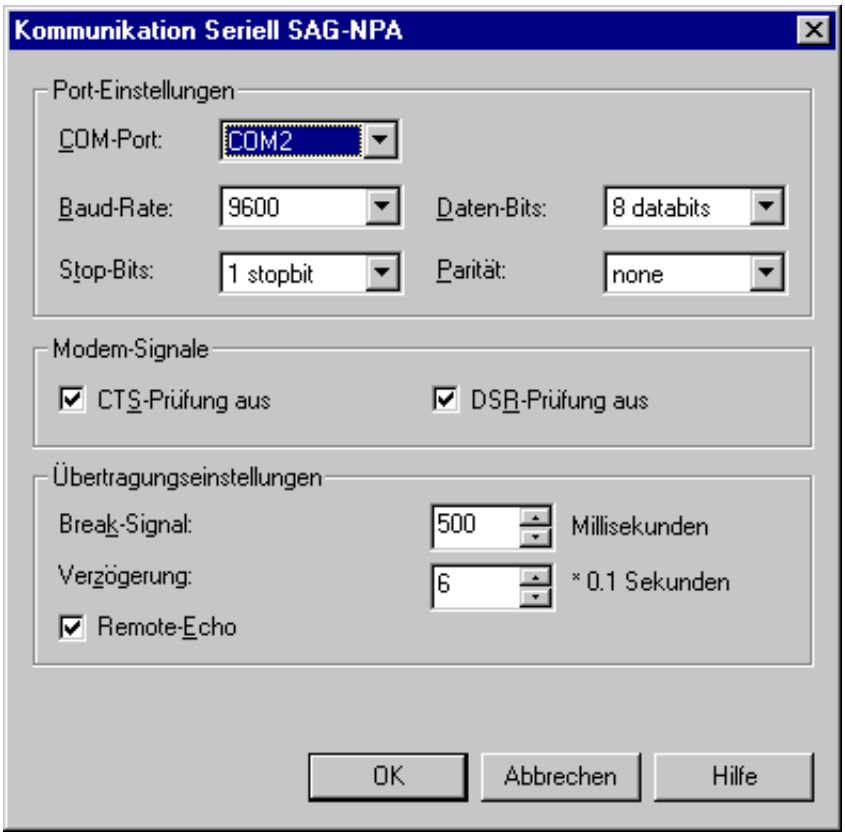
Der Kurzname (ein Zeichen) der Session, der in der zu verwendenden Drittanbieter-Emulation definiert ist. Wenn Sie keinen Kurznamen angeben, wird die Session benutzt, die zuerst gefunden wird.

PSID

PSID steht für "Presentation Space ID". Bei einigen HLLAPI-Herstellern ist ein anderes PSID-Format erforderlich.

Seriell, SAG-NPA

Siehe auch: Seriell, SAG-NPA im Abschnitt Installation.



COM-Port

Die zu benutzende Schnittstelle für die serielle Kommunikation. Dieser Wert wird durch die physische Konfiguration Ihres PCs bestimmt.

Baud-Rate

Die Baud-Rate, mit der die serielle Kommunikation erfolgt. In den meisten Fällen wird dieser Wert von Ihrem Modem bestimmt.

Daten-Bits

Die Anzahl der Daten-Bits für die serielle Kommunikation.

Stop-Bits

Die Anzahl der Stop-Bits für die serielle Kommunikation.

Parität

Die Art der Paritätsbildung für die serielle Kommunikation.

CTS-Prüfung aus

CTS ist die Abkürzung von "Clear to Send". Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, ist die Überprüfung des CTS-Signals ausgeschaltet.

DSR-Prüfung aus

DSR ist die Abkürzung von "Data Set Ready". Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, ist die Überprüfung des DSR-Signals ausgeschaltet.

Break-Signal

Die Dauer des Break-Signals. Dies gilt nur für asynchrone Operationen. Sie können einen Wert zwischen 1 und 1000 Millisekunden angeben.

Verzögerung

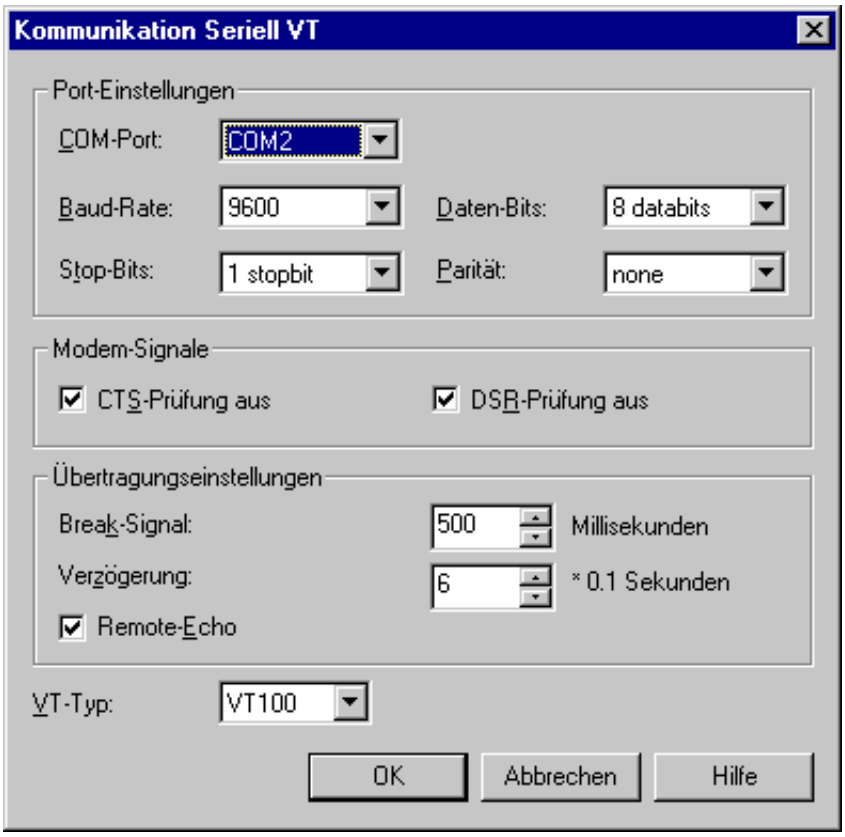
Diese Option betrifft nur den Zeilenmodus. Sie legt die Zeit in Zehntelsekunden fest, die Entire Connection warten soll, bis davon ausgegangen werden kann, dass die Übermittlung eines Bildschirms abgeschlossen ist. Gültige Werte liegen zwischen 0 und 30. Dieser Timer wird immer dann zurückgesetzt, wenn Daten vom Großrechner übermittelt werden. Er wird benutzt, um das logische Bildschirmende (end-of-screen) zu ermitteln, da dies durch kein physisches Signal angekündigt wird.

Remote-Echo

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, wird davon ausgegangen, dass der Host die Eingaben zurücksendet (Echo). In diesem Fall werden nur die vom Host empfangenen Zeichen angezeigt. Wenn dieses Kontrollkästchen nicht markiert ist, werden alle Tastatureingaben sofort angezeigt.

Seriell, VTxxx

Siehe auch: Seriell, VTxxx im Abschnitt Installation.



Die Kommunikationsparameter für einen seriellen VTxxx-Port sind dieselben wie für einen seriellen SAG-NPA-Port. Für VTxxx gibt es jedoch noch einen zusätzlichen Parameter:

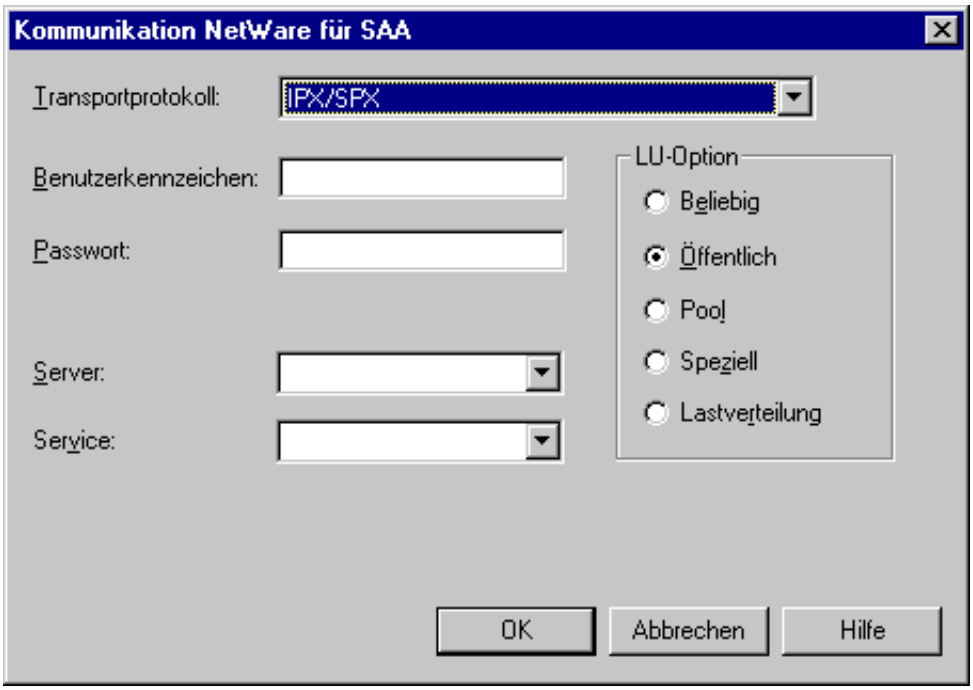
VT-Typ

Geben Sie den VT-Typ für die Terminal-Emulation an. Dies kann einer der folgenden sein:

- VT100
- VT220
- VT320

NetWare für SAA

Siehe auch: NetWare für SAA im Abschnitt Installation.



Transportprotokoll

Wählen Sie eine der folgenden Optionen aus diesem Dropdown-Listenfeld: IPX/SPX oder TCP/IP.

Benutzerkennzeichen

Geben Sie den Benutzernamen ein, der für den Zugang zum Novell-Server erforderlich ist.

Sie können auch einen Stern (*) eingeben, wenn der in der Windows-Umgebung definierte Benutzername benutzt werden soll. Wenn Sie nur eine konfigurierte Session für viele Benutzer haben (Server-Installation) und die aktiven Sessions auf dem SAA-Gateway überprüfen, hat dies den Vorteil, dass nicht alle Benutzer mit demselben Namen angezeigt werden.

Passwort

Geben Sie das Passwort ein, das gegebenenfalls für den Zugang zum Novell-Server erforderlich ist, wenn SAA-Gateway-Security aktiv ist.

Server

Die Optionen in diesem Dropdown-Listenfeld sind abhängig vom gewählten Transportprotokoll.

- **IPX/SPX**
  Dieses Dropdown-Listenfeld enthält alle Novell-Server in Ihrem Netzwerk, auf denen das SAA-Gateway läuft. Wählen Sie hier entweder einen Server aus oder geben Sie einen Namen (max. 24 Zeichen) im Textfeld des Dropdown-Listenfeldes ein.
  Wenn kein Treiber installiert ist oder wenn ein Fehler beim Zugriff auf das Netzwerk auftritt, ist das Textfeld des Dropdown-Listenfeldes leer.

- **TCP/IP**
  Geben Sie die TCP/IP-Adresse oder den Server-Namen im Textfeld des Dropdown-Listenfeldes ein.

Service

Die Optionen in diesem Dropdown-Listenfeld sind abhängig vom gewählten Transportprotokoll.

Der Service-Name repräsentiert ein Profil, das auf dem NetWare für SAA-Server konfiguriert wurde. Dieses Profil beschreibt alle notwendigen Parameter für Terminal-Emulations- oder Drucker-Sessions (z.B. Terminal-Typ oder LU-Option).

- **IPX/SPX**
  Dieses Dropdown-Listenfeld enthält alle Services, die auf dem ausgewählten Server zur Verfügung stehen. Wählen Sie hier entweder einen Service aus oder geben Sie einen Namen (max. 128 Zeichen) im Textfeld des Dropdown-Listenfeldes ein.
  Wenn beim Zugriff auf den ausgewählten Server ein Fehler oder eine Sicherheitsübertretung auftritt, ist das Textfeld des Dropdown-Listenfeldes leer.
- **TCP/IP**
  Geben Sie den gewünschten Service im Textfeld des Dropdown-Listenfeldes ein.

LU-Option

Sie müssen das Suchkriterium angeben, das festgelegt welche LU vom SAA-Gateway benutzt wird. Die folgenden Optionsfelder stehen zur Verfügung:

- **Beliebig**
  Wenn Sie dieses Optionsfeld markieren, wird die erste gefundene LU benutzt.
- **Öffentlich**
  Wenn Sie dieses Optionsfeld markieren, wird die erste gefundene LU benutzt, die beim SAA-Gateway als "öffentlich" definiert ist.
- **Pool**
  Wenn Sie dieses Optionsfeld markieren, müssen Sie den Namen des Pools im daraufhin erscheinenen Textfeld eingeben. Die erste im Pool gefundene LU wird benutzt.
- **Speziell**
  Wenn Sie dieses Optionsfeld markieren, müssen Sie den Namen der LU im daraufhin erscheinenen Textfeld eingeben. Die angegebene LU wird benutzt.
- **Lastverteilung**
  Wenn Sie dieses Optionsfeld markieren, müssen Sie den Namen des Pools im daraufhin erscheinenen Textfeld eingeben. Novell NetWare ruft den erforderlichen Service dann von dem Server auf, der zur Zeit am wenigsten ausgelastet ist.

Windows NT SNA Server

Siehe auch: Windows NT SNA Server im Abschnitt Installation.

Konfiguration

Legt fest wie die Verbindung zum Gateway hergestellt wird. Die folgenden Optionsfelder stehen zur Verfügung:

- **Server-Vorgaben benutzen**
  Die dem Benutzer zur Verfügung stehenden Sessions wurden auf dem SNA-Server konfiguriert. In diesem Fall müssen hier keine Kommunikationsparameter angegeben werden.
- **Wird vom Client definiert**
  Die dem Benutzer zur Verfügung stehenden Sessions werden mit Hilfe der unten stehenden Dropdown-Listenfelder definiert.

LU-Typ

Steht nur zur Verfügung, wenn das Optionsfeld "Wird vom Client definiert" markiert ist. Wählen Sie einen der folgenden LU-Typen aus diesem Dropdown-Listenfeld: LU oder LUA.

Ressource-Name

Steht nur zur Verfügung, wenn das Optionsfeld "Wird vom Client definiert" markiert ist. Je nachdem, welcher LU-Typ ausgewählt wurde, gilt Folgendes:

- **LU**
  Wählen Sie die erforderliche Ressource aus dem Dropdown-Listenfeld. Eine Liste aller verfügbaren Ressourcen (LUs und LU-Pools) wird angezeigt. Die Voraussetzung hierfür ist, dass der SNA-Client auf dem PC installiert wurde.
- **LUA**
  Geben Sie den zu benutzenden LUA-Namen oder LUA-Pool-Namen im Textfeld des Dropdown-Listenfeldes an. Dieser Name wurde vom Administrator des Windows NT SNA Server definiert.

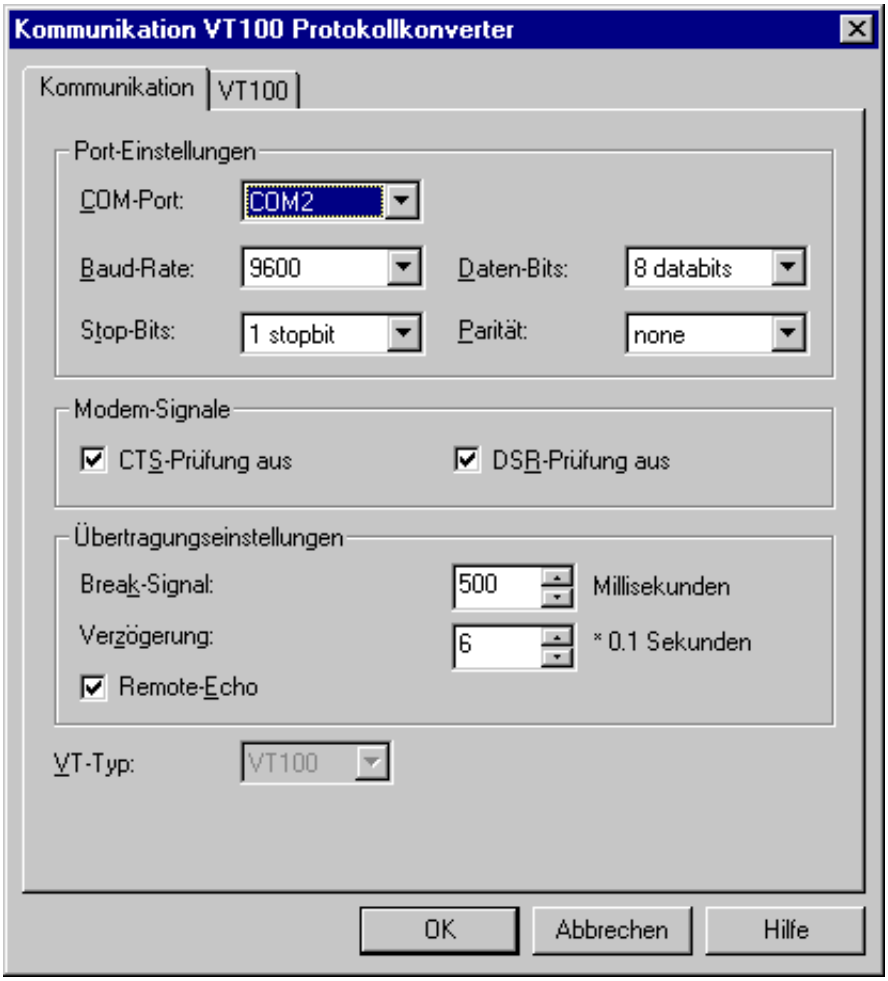
VT100 Protokollkonverter

Die folgenden Eigenschaftenseiten stehen zur Verfügung:

- Kommunikation
- VT100

Siehe auch: VT100 Protokollkonverter im Abschnitt Installation.

Kommunikation



Die Kommunikationsparameter für einen Protokollkonverter sind dieselben wie für die anderen seriellen Session-Typen. Der VT-Typ kann nicht geändert werden. Er ist in diesem Fall immer VT100. Wichtige Parameter für die Kommunikation mit dem Host sind "Verzögerung" und "Remote-Echo".

VT100

Diese Eigenschaftenseite enthält spezielle Parameter, mit denen man das nicht-standardmäßige Verhalten einiger Protokollkonverter steuern kann.

Jede ESC-Folge entsperrt die Tastatur

Wenn dieses Kontrollkästchen nicht markiert ist, wird eine Tastatursperre aufgehoben, wenn mindestens ein Zeichen empfangen wird. Wenn Sie dieses Kontrollkästchen markieren, wird sie auch aufgehoben, wenn nur eine Escape-Folge empfangen wird.

ESC [24;80 sperrt Tastatur

Wenn Sie dieses Kontrollkästchen markieren, wird die Tastatur mit der Escape-Folge [24;80 gesperrt.

CR,LF im VT-Datenstrom tolerieren

Normalerweise wird der Full-Screen-Modus beendet, wenn im Datenstrom CR,LF oder LF,CR angetroffen wird. Wenn Sie dieses Kontrollkästchen jedoch markieren, wird der Full-Screen-Modus nicht durch diese Paare beendet.

CR,LF hinter vollständiger Zeile ignorieren

Wenn Sie dieses Kontrollkästchen markieren, wird keine neue Zeile generiert, wenn CR,LF hinter einer vollständigen Zeile angetroffen wird.

Isländische Übersetzung benutzen

Wenn Sie dieses Kontrollkästchen markieren, wird eine spezielle Übersetzung für die isländische Sprachunterstützung benutzt.

Zeitüberschreitung für Tastatursperre

Geben Sie an, nach wie viel Sekunden die Tastatursperre aufgehoben wird, wenn keine Daten empfangen werden. Normalerweise wird die Tastatursperre nur aufgehoben, wenn Daten vom Host empfangen werden. Dies entspricht dem Wert 0.

Paketgröße beim Hochladen

Geben Sie einen Wert an, der die Paketgröße beim Hochladen einschränkt. Dies ist hilfreich, wenn einige Komponenten im Netzwerk keine Flusskontrolle haben. Die maximale Paketgröße beim Hochladen ist 1920 Bytes. Dies entspricht dem Wert 0.

Farbschemata

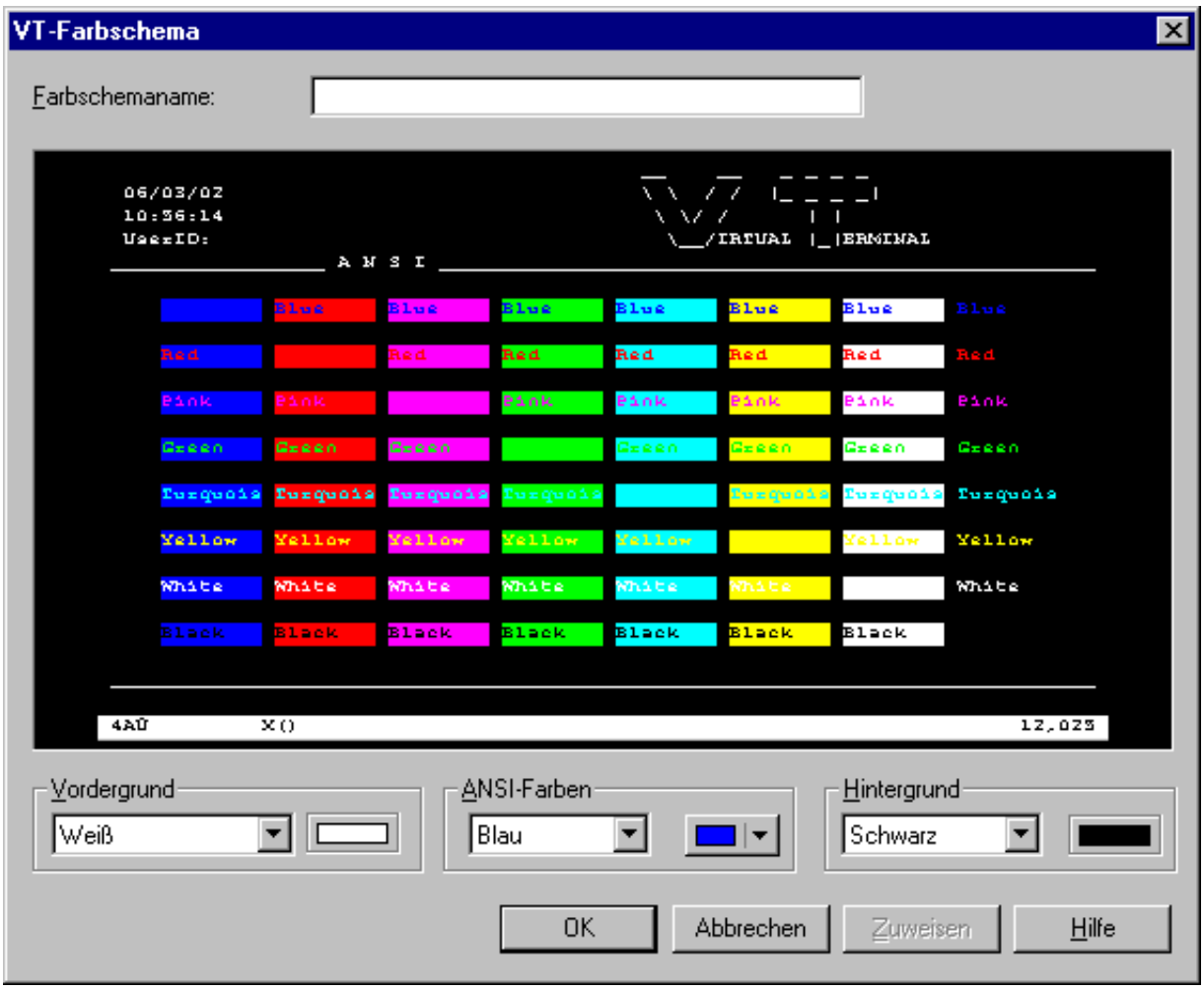
Dieser Abschnitt behandelt die Dialogfelder für die folgenden Farbschemata:

- VT-Farbschema
- Mainframe-Farbschema

Diese Dialogfelder erscheinen, wenn Sie ein Farbschema im Konfigurationsmanager bearbeiten, ein Farbschema in den Session-Eigenschaften auswählen oder wenn Sie ein Farbschema in der Terminal-Anwendung erstellen, ändern oder duplizieren.

Der Farbschemaname kann bis zu 32 Zeichen lang sein und darf Leerzeichen enthalten. Er kann in diesen Dialogfeldern nur dann angegeben werden, wenn Sie ein neues Farbschema mit dem Konfigurationsmanager erstellen. Später kann der Name in diesen Dialogfeldern nicht mehr geändert werden.

VT-Farbschema

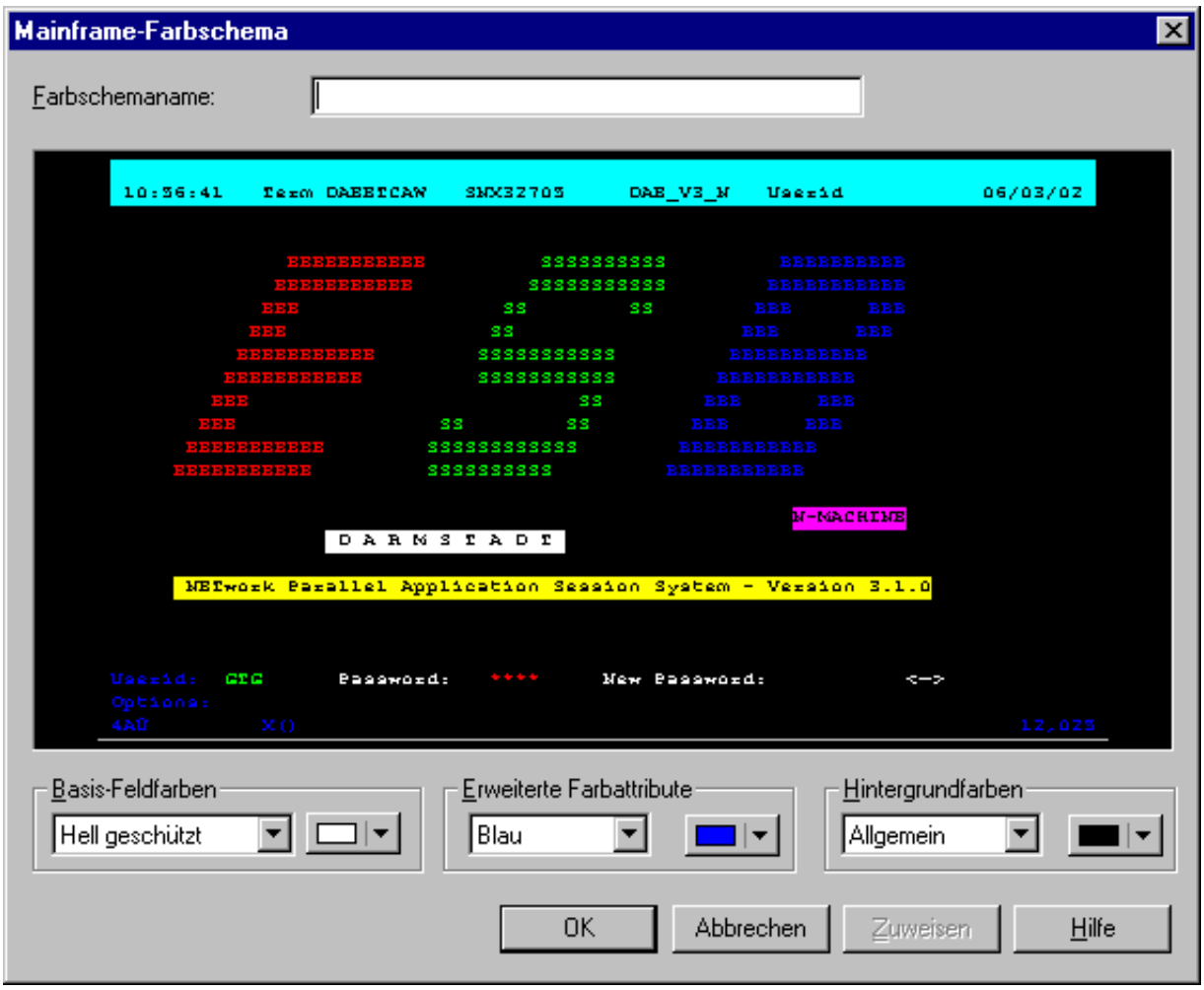


Wenn Sie den Mauszeiger über den Beispielbildschirm im Dialogfeld "VT-Farbschema" bewegen, werden Tooltips angezeigt. Folgendes gilt für die ANSI-Farbattribute: der Name der Vordergrundfarbe wird im Tooltip auf der linken Seite angezeigt, der Name der Hintergrundfarbe wird im Tooltip auf der rechten Seite angezeigt.

Andere Farben definieren

1. Wählen Sie einen Texteintrag aus dem ersten Dropdown-Listenfeld in einem der folgenden Gruppenfelder:
   - **Vordergrund**
     Vordergrundfarbe für den Terminal-Emulationsbildschirm. Der VT-Terminal-Typ 340+ benutzt diese Einstellung beim Start der Session und solange wie keine spezifischen Farbkommandos vom Host gesendet werden. Alle anderen VT-Terminal-Typen benutzen diese Einstellung während der gesamten Session.
   - **ANSI-Farben**
     Wenn in Natural auf dem Host der VT-Terminal-Typ 340+ (Farb-Terminal) eingestellt ist, kann der Host Farbkommandos für den Vorder- und Hintergrund senden. In diesem Modus stehen acht Farbattribute zur Verfügung. Der Host kann für jede mögliche Zeichen- oder Cursorposition eine Vordergrund- und Hintergrundfarbe setzen. Sie können die zu den Farbattributen gehörenden Farben ändern (siehe unten).
   - **Hintergrund**
     Hintergrundfarbe für den Terminal-Emulationsbildschirm. Der VT-Terminal-Typ 340+ benutzt diese Einstellung beim Start der Session und solange wie keine spezifischen Farbkommandos vom Host gesendet werden. Alle anderen VT-Terminal-Typen benutzen diese Einstellung während der gesamten Session.
2. Wählen Sie die gewünschte ANSI-Farbe aus dem entsprechenden Dropdown-Listenfeld auf der rechten Seite.
   Dieses Dropdown-Listenfeld enthält auch die folgenden Befehlsschaltflächen:
   - **Andere**: hiermit können Sie zusätzliche Farben definieren.
   - **Standard**: setzt die geänderte Farbpalette auf die Standardfarben zurück.
3. Wiederholen Sie die oben genannten Schritte bis alle gewünschten Farben definiert sind.
   Im Dialogfeld "VT-Farbschema" werden immer die zuletzt gewählten Farben angezeigt.
4. Optional - wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Zuweisen**, um die aktuellen Farbeinstellungen zu übernehmen ohne dabei das Dialogfeld zu schließen.
5. Wählen Sie die Befehlsschaltfläche **OK**.

Mainframe-Farbschema



Wenn Sie den Mauszeiger über den Beispielbildschirm im Dialogfeld "Mainframe-Farbschema" bewegen, werden Tooltips angezeigt. Der Name der Feldfarbe oder der erweiterten Farbe wird im Tooltip auf der linken Seite angezeigt. Der Name der Hintergrundfarbe wird im Tooltip auf der rechten Seite angezeigt.

Andere Farben definieren

1. Wählen Sie einen Texteintrag aus dem ersten Dropdown-Listenfeld in einem der folgenden Gruppenfelder:
   - **Basis-Feldfarben**
     Die Farben für die verschiedenen Feldarten in einem Terminal-Emulationsbildschirm.
   - **Erweiterte Farbattribute**
     Die erweiterten Farben, die von der Host-Anwendung gesendet werden. Sie können zum Beispiel festlegen, dass alle Host-Felder mit der erweiterten Farbe "Grün" im Terminal-Emulationsbildschirm blau erscheinen sollen.
   - **Hintergrundfarben**
     Die Hintergrundfarbe für bestimmte Feldarten. Die Hintergrundfarbe unterlegt den Text. Wenn das Feld keinen Text enthält, wird der Feldbereich mit der Hintergrundfarbe ausgefüllt.
2. Wählen Sie die gewünschte Farbe aus dem entsprechenden Dropdown-Listenfeld auf der rechten Seite.
   Dieses Dropdown-Listenfeld enthält auch die folgenden Befehlsschaltflächen:
   - **Andere**: hiermit können Sie zusätzliche Farben definieren.
   - **Standard**: setzt die geänderte Farbpalette auf die Standardfarben zurück.
3. Wiederholen Sie die oben genannten Schritte bis alle gewünschten Farben definiert sind.
   Im Dialogfeld "Mainframe-Farbschema" werden immer die zuletzt gewählten Farben angezeigt.
4. Optional - wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Zuweisen**, um die aktuellen Farbeinstellungen zu übernehmen ohne dabei das Dialogfeld zu schließen.
5. Wählen Sie die Befehlsschaltfläche **OK**.

Schriftarten

Im Dialogfeld "Schriftart" können Sie die Schriftart definieren, die bei der Terminal-Emulation verwendet werden soll.

Dieses Dialogfeld erscheint, wenn Sie im Dialogfeld "Session-Eigenschaften" die Befehlsschaltfläche **Schriftart auswählen** wählen. Es kann auch direkt aus der Terminal-Anwendung heraus aufgerufen werden.

Schriftart

Das Listenfeld enthält alle installierten, nicht-proportionalen festen Schriftarten und skalierbare (TrueType) Schriftarten.

Größe

Die verfügbaren Größen für die gewählte Schriftart werden in diesem Listenfeld angezeigt.

Bei einer TrueType-Schriftart können mehrere Einträge mit dem Namen "TrueType" existieren. Markieren Sie einen dieser Einträge, um den entsprechenden Schriftstil im Feld "Beispiel" anzuzeigen.

Automatisches Anpassen an Fenstergröße

Diese Funktion gilt nur für Rasterschriftarten. Bei TrueType-Schriftarten ist das automatische Anpassen an die Fenstergröße immer eingeschaltet.

Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn die Größe der gewählten Schriftart automatisch an die Fenstergröße angepasst werden soll. Die Schriftgröße wird angepasst, indem der Abstand zwischen den Zeichen und Zeilen vergrößert oder verkleinert wird. Dies kann in abgeschnittenen Zeichen resultieren.

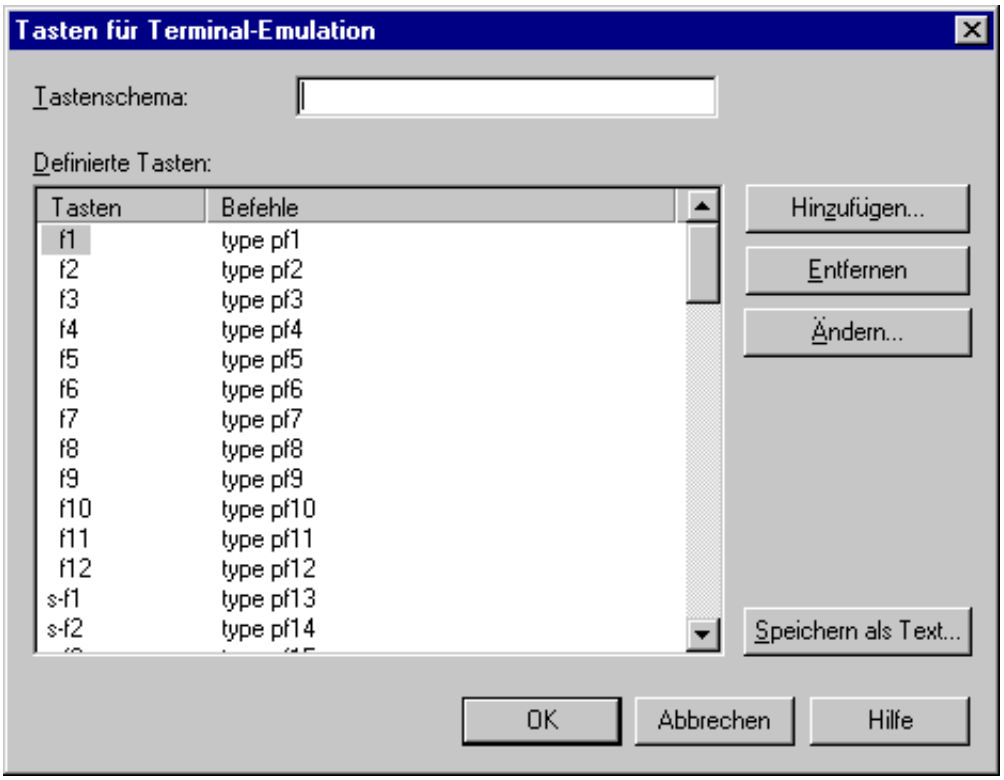
Tastenschemata

Dieser Abschnitt behandelt die folgenden Themen:

- Tastenschema definieren
- Tastendefinitionen in eine Datei schreiben
- Terminal-Emulationstasten
- Verarbeitung der Tastatureingaben

Tastenschema definieren

Im Dialogfeld "Tasten für Terminal-Emulation" können Sie die Tasten definieren, die bei einem bestimmten Tastenschema benutzt werden sollen. Das Tastenschema, das in einer Session benutzt wird, wird in den Session-Eigenschaften definiert.



Die folgende Tabelle erklärt die Abkürzungen, die in diesem Dialogfeld verwendet werden. Die Abkürzung "a-b" steht zum Beispiel für die Tastenkombination ALT+B.

Abkürzung	steht für folgende Taste
a-	ALT
c-	STRG (der Buchstabe C steht für den englischen Tastennamen CTRL)
f-	Funktionstaste
gray-	graue Taste
n-	Taste im numerischen Tastenfeld
s-	UMSCHALT (der Buchstabe S steht für den englischen Tastennamen SHIFT)

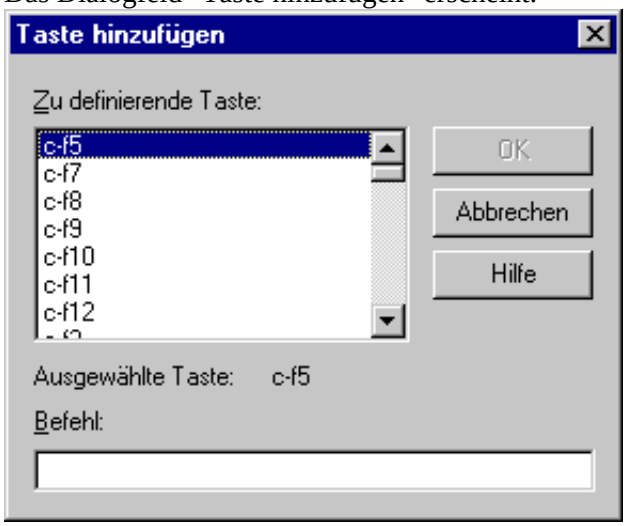
Warnung:
Die Tastenkombinationen, die neben einem Menübefehl in der Terminal-Anwendung angezeigt werden (z.B. STRG+V zum Einfügen von Text), stehen nicht zur Verfügung, wenn sie im aktiven Tastenschema für andere Zwecke definiert sind.

Das Dialogfeld "Tasten für Terminal-Emulation" enthält die folgenden Befehlsschaltflächen (zusätzlich zu den Standardbefehlsschaltflächen):

Hinzufügen	Fügt dem Tastenschema eine Taste hinzu.
Entfernen	Entfernt die markierte Taste aus dem Tastenschema.
Ändern	Ändert die Tastendefinition der markierten Taste.
Speichern als Text	Schreibt die aktuellen Tastendefinitionen in eine Datei.

Tastenschema definieren

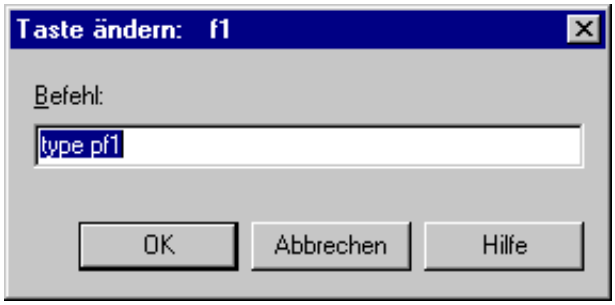
1. Wenn Sie ein neues Tastenschema erstellen, geben Sie einen Namen im Textfeld "Tastenschema" ein.
   Der Name kann bis zu 32 Zeichen lang sein und darf Leerzeichen enthalten. Wenn Sie ein bestehendes Tastenschema ändern, kann dieses Textfeld nicht geändert werden.
2. Wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Hinzufügen**.
   Das Dialogfeld "Taste hinzufügen" erscheint.



3. Wählen Sie die gewünschte Taste im Listenfeld "Zu definierende Taste".
4. Geben Sie im Textfeld "Befehl" den Befehl ein, den Sie dieser Taste zuweisen möchten.
   Beispiele für Befehle:

Befehl	Beschreibung
EXECTASK DDM	Führt den Task DDM aus.
EXECUTE LOGOFF	Führt die Prozedurdatei Logoff.ncp aus.
TYPE ’SAAAA’ CR	Übermittelt die Zeichen SAAAA und CR (EINGABE) an den Host.

5. Wählen Sie die Befehlsschaltfläche **OK**.
   Die Taste erscheint nun im Dialogfeld "Tasten für Terminal-Emulation".
6. Optional: wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Entfernen**, um die markierte Taste aus dem Tastenschema zu entfernen.
   In einem Dialogfeld werden Sie gefragt, ob Sie die Taste entfernen wollen.
7. Optional: klicken Sie eine Taste doppelt an, um den Befehl in einem Dialogfeld zu ändern.
   Oder markieren Sie die Taste und wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Ändern**.



8. Wählen Sie im Dialogfeld "Tasten für Terminal-Emulation" die Befehlsschaltfläche **OK** um das Tastenschema zu speichern.

Tastendefinitionen in eine Datei schreiben

Sie können die aktuellen Tastendefinitionen in eine Datei schreiben und somit ausdrucken.

Tastendefinitionen in eine Datei schreiben

1. Wählen Sie im Dialogfeld "Tasten für Terminal-Emulation" die Befehlsschaltfläche **Speichern als Text**.
   Das Dialogfeld "Speichern unter" erscheint.
2. Geben Sie einen Dateinamen an.
   Die Standarderweiterung ist "txt".
3. Wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Speichern**.
   Die Befehle, die den Tasten zugewiesen sind, werden in die angegebene Datei geschrieben.

Terminal-Emulationstasten

Unterschieden wird zwischen Terminal-Funktionstasten und physischen Funktionstasten:

- Terminal-Funktionstasten
  Dieser Begriff bezieht sich auf alle Tasten, mit denen eine Terminal-Funktion ausgelöst werden kann. Die verschiedenen Host-Systeme haben unterschiedliche Terminal-Funktionen und unterschiedliche Tasten. Beispiele für IBM-3270-Hosts: PF1, PF2, ATTN, PA1. Beispiele für Siemens-Hosts: F1, K1, FKT1, DUE1.
  Die Code-Sequenz, die für eine bestimmte Terminal-Funktionstaste an den Host übermittelt wird, wird der Terminal-Funktionscodetabelle entnommen. Terminal-Funktionscodetabellen für jede Kommunikationsmethode sind in der Share-Datei enthalten. Der Administrator kann die Terminal-Funktionscodetabellen ändern.
- Physische Funktionstasten
  Dieser Begriff bezieht sich auf alle Tasten der physischen Tastatur, die als Funktionstasten benutzt werden können. Beispiele: F1, F2, STRG+F3, STRG+A, ALT+B. Entire Connection hat einen eindeutigen Namen für jede Funktionstaste.

Terminal-Funktionstasten

Einige Namen für Terminal-Funktionstasten sind bei allen Host-Systemen gleich. Andere gibt es nur bei bestimmten Host-Systemen. Entire Connection unterstützt Folgendes:

- 3270er Funktionstastennamen
- 9750er-Funktionstastennamen
- VT-Funktionstastennamen

3270er Funktionstastennamen

Die folgenden Tastennamen können zusammen mit dem Befehl TYPE verwendet werden, um die entsprechende 3270er-Taste an den Host zu übermitteln:

ATTN	DOWN	LEFT	RIGHT
BACKSPACE	EEOF	NEWLINE	SYSREQ
BACKTAB	ERASEINP	PA1 bis PA3	TAB
CLEAR	HOME	PF1 bis PF24	TEST
CR	IDENT	POR	UP
DELETE	INSERT	PRINT	
DEVCNCL	JUMP	RESET	

Wenn einer der folgenden Namen zusammen mit dem Befehl TYPE verwendet wird, wartet Entire Connection automatisch auf eine Antwort vom Host, bevor die Verarbeitung fortgesetzt wird:

- ATTN
- CLEAR
- CR
- POR
- PA1 bis PA3
- PF1 bis PF24

9750er-Funktionstastennamen

Die folgenden Tastennamen können zusammen mit dem Befehl TYPE verwendet werden, um die entsprechende 9750-Taste an den Siemens-BS2000-Host zu übermitteln:

AFG	FKT1 bis FKT24	P1 bis P20	SMU
AFZ	K1 to K14	RU	SNZ
DUE1	LSP	SBA	SZA
DUE2	LVD	SDZ	TABL
EFG	LZE	SML	TABR
EFZ	LZF	SMO	
ENDM	MAR	SMR	

VT-Funktionstastennamen

Die folgenden Tastennamen können zusammen mit dem Befehl TYPE verwendet werden, um die entsprechende VT-Typ-Taste an den Host zu übermitteln:

AKEY1 bis AKEY15
CTRL_A bis CTRL_Z

Physische Funktionstasten

Physische Funktionstasten sind die Tasten und Tastenkombinationen, die bei Entire Connection als Funktionstasten verwendet werden können. Im Dialogfeld "Tasten für Terminal-Emulation" können Sie einer Funktionstaste Folgendes zuweisen:

- einen Befehl
- eine Befehlsfolge
- eine Emulationstaste
- eine Kombinationen der o.g. Möglichkeiten.

Wenn die Funktionstaste gedrückt wird, wird die hierfür definierte Aktion ausgeführt.

Für alle physischen Funktionstasten gibt es bei Entire Connection symbolische Namen. Diese symbolischen Namen werden im Dialogfeld "Tasten für Terminal-Emulation" angezeigt und können in einer Prozedurdatei zusammen mit den Befehlen TYPE und SET TEKEY verwendet werden.

Das Listenfeld "Zu definierende Taste" im Dialogfeld "Taste hinzufügen" enthält mehr symbolische Namen als in der folgenden Tabelle enthalten sind (z.B. "xf1"). Diese Namen können bei Tastaturen mit mehr Tasten verwendet werden. Weitere Informationen hierzu finden Sie in der Datei Keyboard_us.kyb im "tables"-Verzeichnis von Entire Connection.

Die folgende Tabelle enthält eine Liste aller physischen Funktionstasten von Entire Connection. Die einzelnen Spalten beschreiben in welchen Kombinationen diese Tasten eingesetzt werden können:

Taste	Einzeltaste	UMSCHALT	STRG	ALT
A bis Z			X	X
BACKTAB		X		
BKSPC			X	X
CENTER	X		X	
CR	X		X	X
GRAYCR	X		X	X
DELBACK	X			
DELETE	X		X	
DOWN	X		X	
END	X		X	
ESC	X			X
F1 bis F12	X	X	X	X
HOME	X		X	
INSERT	X		X	
LEFT	X		X	
PGDN	X		X	

Taste	Einzeltaste	UMSCHALT	STRG	ALT
PGUP	X		X	
PRTSC			X	
RIGHT	X		X	
TAB	X		X	
UP	X		X	
0 bis 9				X
2 und 6			X	
n-0 bis n-.	X			
GRAY *	X		X	X
GRAY /	X		X	X
\			X	X
[			X	X
]			X	X
-			X	X
GRAY -	X		X	X
=				X
GRAY +	X			X
;				X
,				X
.				X
QUOTE				X

Anmerkung:
Die Namen "n-0" bis "n-." stehen für die Tasten im numerischen Tastenfeld. Sie können diese Tasten auch übermitteln, indem Sie NUM drücken.

Zusätzliche Unterstützung für erweiterte IBM-101-Tastaturen:

Taste	Einzeltaste	UMSCHALT	STRG	ALT
DELETE (grau)	X			
DOWN (grau)	X			
END (grau)	X			
HOME (grau)	X			
INSERT (grau)	X			
LEFT (grau)	X			
PGDN (grau)	X			
PGUP (grau)	X			
RIGHT (grau)	X			
UP (grau)	X			

Verarbeitung der Tastatureingaben

Wenn Sie eine Funktionstaste drücken, passiert Folgendes:

1. Entire Connection übernimmt den von Windows ausgegebenen Tastencode und sucht in der physischen Tastaturtabelle nach dem Namen der physischen Funktionstaste.
2. Wenn der Name der physischen Funktionstaste gefunden wird, überprüft Entire Connection die für die Terminal-Emulation definierten Tasten. Wenn die Funktionstaste nicht belegt ist, wird die Taste zur weiteren Verarbeitung an Windows übergeben. Wenn die Funktionstaste belegt ist, wird die Tastendefinition an die Kommunikationsmodule übergeben.
3. Die Kommunikationsmodule interpretieren die Tastendefinition. Die Tastendefinition kann aus mehreren Elementen bestehen kann, einschließlich des Namens einer Terminal-Funktion. Beispiel:
   `TYPE 'benutzername' CR`
4. Wenn die Tastendefinition den Namen einer Terminal-Funktion enthält (CR im Beispiel oben), sucht Entire Connection in der aktuellen Terminal-Funktionscodetabelle nach der Code-Sequenz für diese Terminal-Funktion und übergibt den Code an den Host.

Host-Drucker-Sessions

Das Dialogfeld "Host-Drucker-Session" enthält alle erforderlichen Parameter für die Verarbeitung der Daten, die Entire Connection von einer Drucker-LU erhält. Es enthält die folgenden Eigenschaftenseiten:

- Allgemein
- Drucker-LU
- National
- Test

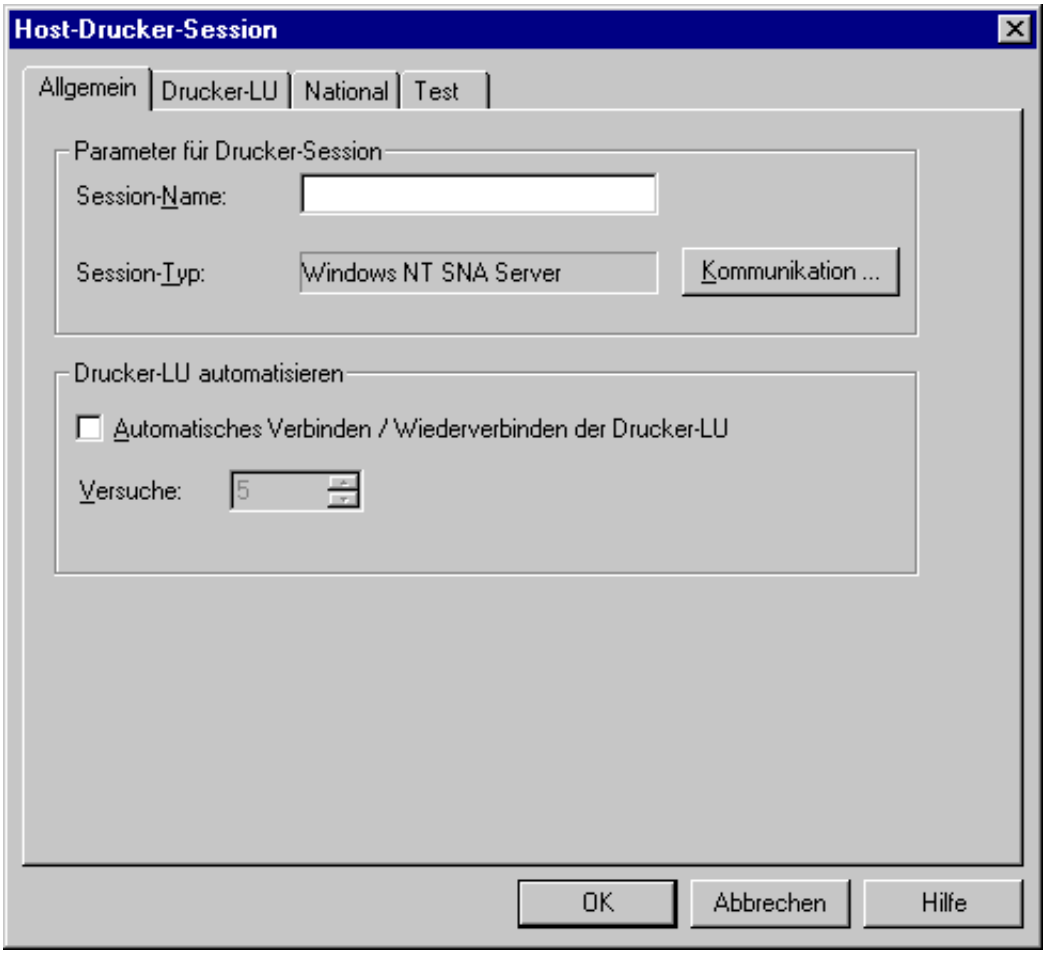
Diese Eigenschaftenseiten zeigen dieselben Informationen für alle Drucker-LU-Typen, die Sie definieren können:

- NetWare für SAA
- Windows NT SNA
- Telnet 3270E

Das Dialogfeld "Host-Drucker-Session" steht nur dem Administrator zur Verfügung.

Siehe auch die Beschreibung des Host-Drucker-Managers.

Allgemein



Session-Name

Der Name kann bis zu 32 Zeichen lang sein und darf Leerzeichen enthalten. Er kann nur beim Erstellen einer neuen Session angegeben werden. Später kann dieses Textfeld nicht mehr geändert werden.

Session-Typ

Zeigt den definierten Session-Typ an. Wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Kommunikation**, um die entsprechenden Einstellungen für einen der folgenden Session-Typen im Dialogfeld "Kommunikation" anzuzeigen.

- NetWare für SAA
- Windows NT SNA Server
- Telnet 3270E

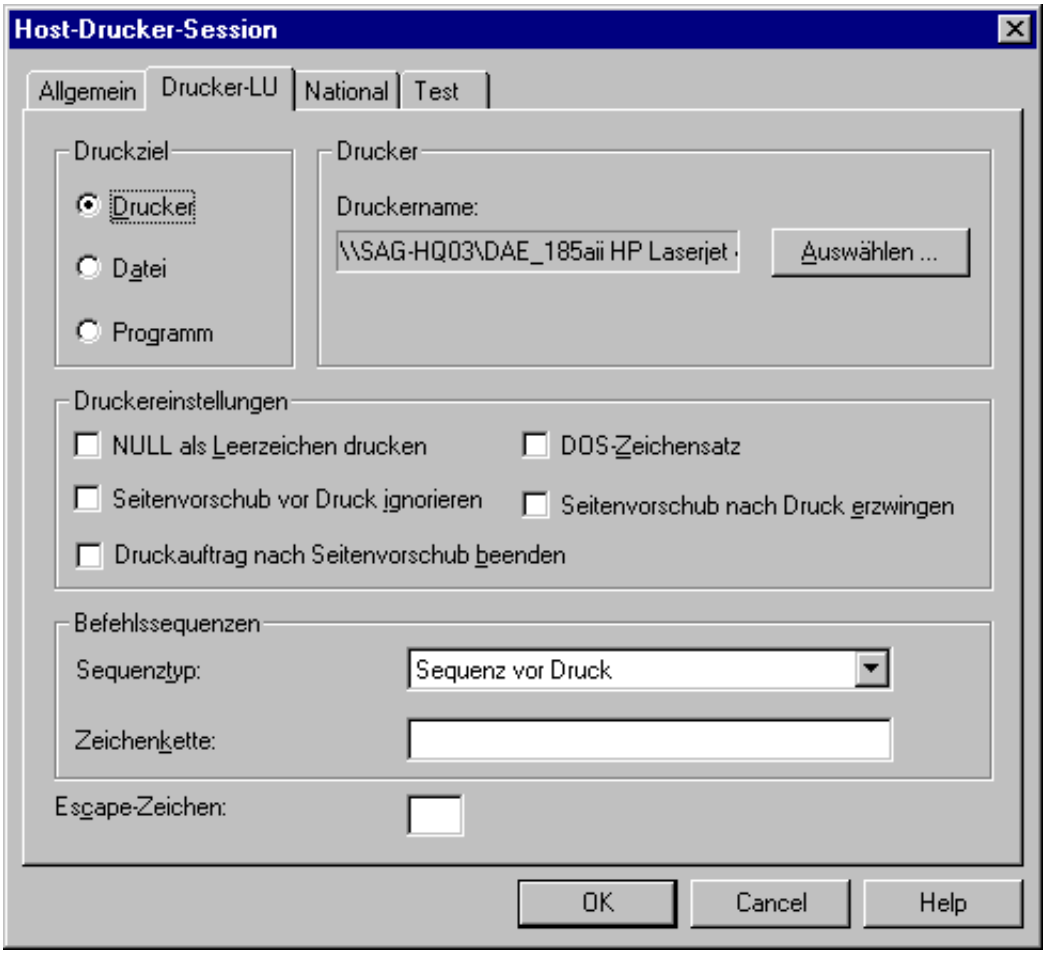
Automatisches Verbinden / Wiederverbinden der Drucker-LU

Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn die Verbindung zur Drucker-LU auf dem Host automatisch (während des Startens des Host-Drucker-Dienstes) für die konfigurierte Drucker-Session hergestellt werden soll.

Versuche

Wenn die Host-Verbindung nicht hergestellt werden kann, legt diese Angabe fest, wie oft Entire Connection versuchen soll, die Verbindung mit der Drucker-LU wiederherzustellen (in Intervallen von 5 Minuten).

Drucker-LU



Druckziel

Wählen Sie eines der folgenden Optionsfelder:

- **Drucker**
  Ihre Druckdaten werden im Log-/Trace-Verzeichnis zwischengespeichert. Der Name resultierenden temporären Datei ist Prnt*nn*.pcc, wobei *nn* bei 00 beginnt und sich jeweils um 1 erhöht. Für die erfolgreiche Verarbeitung sind mindestens 10 MB freier Plattenspeicher erforderlich.
  Wenn der Host-Druckprozess abgeschlossen ist, werden die Daten aus der temporären Datei auf dem definierten Drucker (siehe unten) ausgegeben. Wenn der Druckauftrag erfolgreich ausgeführt wurde, wird die temporäre Datei automatisch gelöscht.
- **Datei**
  Ihre Druckdaten werden in eine Druckerwarteschlange, d.h. ein Verzeichnis auf einer Platte (siehe unten), gestellt. Der Name resultierenden Datei ist Prnt*nn*.ecl, wobei *nn* bei 00 beginnt und sich jeweils um 1 erhöht.
  Danach hat Entire Connection keine Kontrolle mehr über den Druckauftrag und die Datei in der Warteschlange. Eine Druckanwendung (z.B. Software AGs PrintStation) überprüft, ob sich Dateien in der Warteschlange befinden und druckt sie aus. Die Druckanwendung ist dafür verantwortlich, die Dateien nach der Verarbeitung zu löschen.

- **Programm**
  Ihre Druckdaten werden im Log-/Trace-Verzeichnis zwischengespeichert. Der Name resultierenden Datei ist Prnt*nn*.pcc, wobei *nn* bei 00 beginnt und sich jeweils um 1 erhöht.
  Wenn der Host-Druckprozess abgeschlossen ist, wird das Benutzerprogramm (siehe unten) automatisch gestartet. Der Name der Druckdatei, sowie Laufwerk und Verzeichnis, in dem die Datei gespeichert ist, werden dem Benutzerprogramm als Parameter übergeben. Das Benutzerprogramm ist dafür verantwortlich, die Datei nach der Verarbeitung zu löschen. Dies bietet Ihnen zum Beispiel die Möglichkeit, über FTP zu drucken.

Drucker / Verzeichnis / Programm

Die Bezeichnung dieses Gruppenfeldes ändert sich in Abhängigkeit vom gewählten Druckziel. Eines der folgenden Textfelder wird angezeigt:

- **Druckername**
  Wenn Sie das Optionsfeld "Drucker" markiert haben, müssen Sie den Druckernamen angeben. Sie können auch die Befehlsschaltfläche **Auswählen** wählen, um den Drucker aus einer Liste auszuwählen.
- **Verzeichnisname**
  Wenn Sie das Optionsfeld "Datei" markiert haben, müssen Sie den Namen der Druckerwarteschlange (d.h. den entsprechenden Verzeichnisnamen) angeben.
- **Programmname**
  Wenn Sie das Optionsfeld "Programm" markiert haben, müssen Sie den Pfad und Namen des Benutzerprogramms angeben. Sie können auch die Befehlsschaltfläche **Durchsuchen** wählen, um das Benutzerprogramm zu lokalisieren.

NULL als Leerzeichen drucken

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, werden binäre NULL-Zeichen in den Druckdaten in Leerzeichen umgewandelt.

Seitenvorschub vor Druck ignorieren

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, ignoriert Entire Connection einen Seitenvorschub zu Beginn des Druckauftrags.

DOS-Zeichensatz

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, werden die Druckdaten aus dem ANSI-Zeichensatz von Windows in den DOS-Zeichensatz (OEM) übersetzt. Dies ist zum Beispiel bei den deutschen Umlauten wichtig, wenn im Drucker eine Schriftart eingestellt ist, die mit dem DOS-Zeichensatz arbeitet.

Seitenvorschub nach Druck erzwingen

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist und die Druckdatei keinen Seitenvorschub am Ende enthält, erzwingt Entire Connection einen Seitenvorschub am Ende des Druckauftrags.

Druckauftrag nach Seitenvorschub beenden

Einige Host-Anwendungen beenden die Druck-Session nicht (d.h. sie senden kein "Unbind"). In diesen Fällen werden die bereits empfangenen Druckdaten nicht zum Drucker gesandt, weil Entire Connection auf die Beendigung der Druck-Session wartet. Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, sendet Entire Connection die Druckdaten immer dann zum Drucker, wenn am Ende eines vom Host empfangenen Datenblocks ein Seitenvorschubzeichen gefunden wird.

Befehlssequenzen

Wählen Sie eine der folgenden Optionen aus dem Dropdown-Listenfeld "Sequenztyp" und geben Sie den entsprechenden Wert im Textfeld "Zeichenkette" ein.

- **Sequenz vor Druck**
  Dies gilt nur für das Druckziel "Drucker".
  Wenn Sie eine Sequenz im Textfeld "Zeichenkette" eingeben, wird sie zur Druckereinstellung vor Ausführung des Druckauftrags an den Drucker gesendet. Die Sequenz kann bis zu 259 Zeichen lang sein.
- **Sequenz nach Druck**
  Dies gilt nur für das Druckziel "Drucker".
  Wenn Sie eine Sequenz im Textfeld "Zeichenkette" eingeben, wird sie zur Druckereinstellung nach Ausführung des Druckauftrags an den Drucker gesendet. Die Sequenz kann bis zu 259 Zeichen lang sein.
- **Transparenter Start / Stopp**
  Sie können die auf dem Host definierten Start- und Stoppsequenzen angeben, mit denen Anfang und Ende eines transparenten Blocks gekennzeichnet sind. Jede Sequenz darf bis zu 47 Zeichen lang sein. Sie können entweder nur eine Startsequenz definieren oder beides, Startsequenz und Stoppsequenz. Wenn Sie vom Host Daten erhalten, gilt Folgendes:
  - **Nur Startsequenz wurde definiert**
    Das Zeichenpaar hinter der angegebenen Startsequenz wird als hexadezimale Darstellung eines ASCII-Zeichens interpretiert.
    Beispiel: "(!" wurde als Startsequenz definiert und "(!1B" wird vom Host empfangen. In diesem Fall wird das hexadezimale Byte 1B (ESC) an den Drucker übermittelt.
  - **Start- und Stoppsequenz wurden definiert**
    Jedes Zeichenpaar zwischen Start- und Stoppsequenz wird als hexadezimale Darstellung eines ASCII-Zeichens interpretiert.
    Beispiel: "(!" wurde als Startsequenz definiert und ")" als Stoppsequenz. "(!1B2C3A)" wird vom Host empfangen. In diesem Fall werden die hexadezimalen Bytes 1B (ESC), 2C und 3A an den Drucker übermittelt.

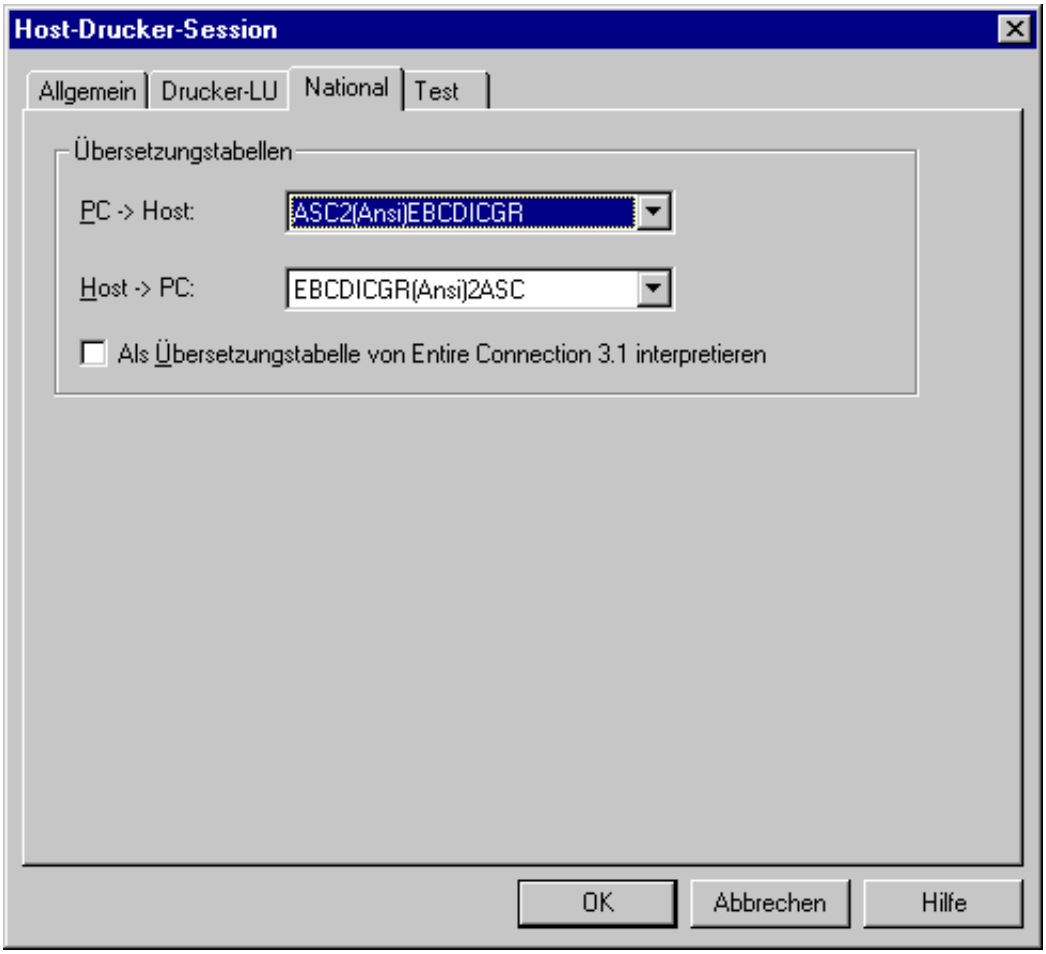
Escape-Zeichen

Dieses Textfeld gilt nur für das Druckziel "Drucker".

Da das hexadezimale Drucker-Escape-Zeichen 1B von der IBM-Hardware nicht übermittelt werden kann, müssen Sie in diesem Textfeld ein druckbares Zeichen definieren, das das Escape-Zeichen ersetzt. Entire Connection durchsucht den gesamten Daten-Buffer nach dem von Ihnen definierten Zeichen. Wenn es gefunden wird, wird es in das hexadezimale Zeichen 1B (ESC) übersetzt.

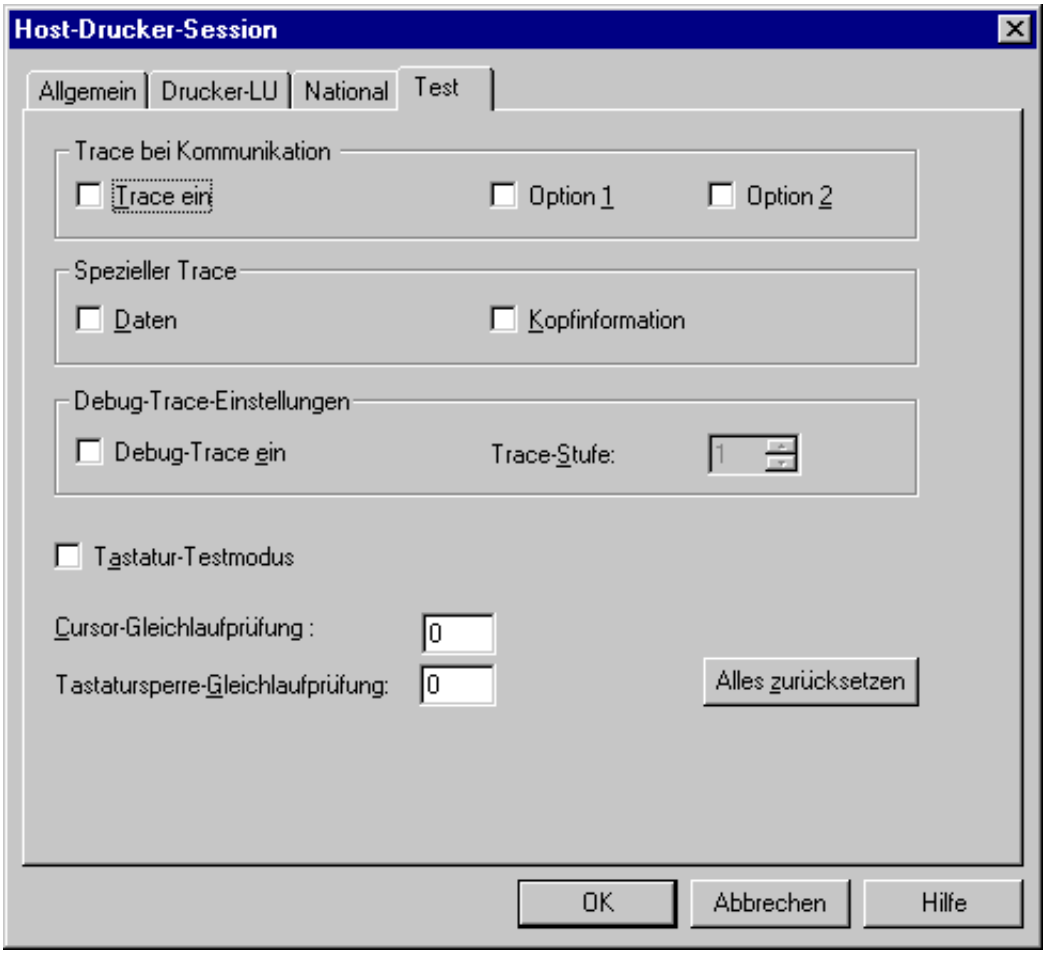
Wenn Sie eine Startsequenz **und** ein Drucker-Escape-Zeichen definieren, sucht Entire Connection zuerst nach der Startsequenz und danach nach dem definierten Escape-Zeichen.

National



Siehe die Beschreibung der Eigenschaftenseite "National" in den Session-Eigenschaften.

Test



Siehe die Beschreibung der Eigenschaftenseite "Test" in den Session-Eigenschaften.

Tabellen

Dieser Abschnitt behandelt die folgenden Themen:

- Übersetzungstabellen
- Physische Tastaturtabellen
- Terminal-Funktionscodetabellen

Diese Objekttypen stehen nur dem Administrator zur Verfügung.

Übersetzungstabellen

Im "tables"-Verzeichnis von Entire Connection befinden sich deutsche und englische Übersetzungstabellen als Textdateien. Der Name jeder Datei, die Übersetzungstabellen enthält, beschreibt den jeweiligen Kommunikationstyp. Hinter dem Namen steht ein Landeskennzeichen (zum Beispiel "d" oder "us"). Dateien mit Übersetzungstabellen haben die Namenserweiterung "tra". Ein Kommentar am Dateianfang enthält Informationen über den Inhalt der Datei.

Eine Datei kann zwei Übersetzungstabellen enthalten, eine zum Senden und eine zum Empfangen. Die Datei N3270_d.tra enthält zum Beispiel die beiden deutschen Übersetzungstabellen - ASC2(Ansi)EBCDICGR und EBCDICGR(Ansi)2ASC - die für eine EBCDIC-Kommunikation mit Telnet TN3270 verwendet werden können. Die Definitionen für jede Übersetzungstabelle stehen in der Datei direkt unter den jeweiligen Tabellennamen.

Bei den Namen der Übersetzungstabellen gelten die folgenden Konventionen:

- ASC2<*Host-Zeichensatz*><*Sprache*>
  Wird benutzt, um Daten aus dem PC-Zeichensatz (Windows ANSI) in den Host-Zeichensatz zu übersetzen.
- <*Host-Zeichensatz*><*Sprache*>2ASC
  Wird benutzt, um Daten aus dem Host-Zeichensatz in den PC-Zeichensatz (Windows ANSI) zu übersetzen.

Für *Host-Zeichensatz* und *Sprache* sollten sprechende Namen vergeben werden. ASC2 oder 2ASC als Namensbestandteil wird als Schlüsselwort interpretiert.

Im Konfigurationsmanager werden die Übersetzungstabellen nur dann in der Liste der definierten Tabellen angezeigt, wenn sie mit ASC2 beginnen oder mit 2ASC enden.

Um die Übersetzungstabellen zu importieren, markieren Sie die entsprechende Datei im Dialogfeld "Übersetzungstabelle importieren" und wählen die Befehlsschaltfläche **Importieren**. Wenn eine Tabelle bereits vorhanden ist, werden Sie gefragt, ob Sie sie ersetzen wollen. Wenn kein Fehler gefunden wird, erscheinen die Namen dieser Tabellen in der Liste der definierten Übersetzungstabellen.

Alle Änderungen an bereits bestehenden Objekten werden erst dann wirksam, wenn die Host-Session erneut gestartet wird.

Weitere Informationen über Übersetzungstabellen finden Sie im Abschnitt Über die Objekttypen.

Physische Tastaturtabellen

Im "tables"-Verzeichnis von Entire Connection befinden sich deutsche und englische Tastaturtabellen. Der Dateiname ist "Keyboard" gefolgt vom Landescode (entweder "d" oder "us"). Physische Tastaturtabellen haben die Namenserweiterung "kyb".

Diese Funktion sollte nur von erfahrenen Benutzern oder unter Anleitung Ihres Technischen Supports benutzt werden.

Wenn Sie keine Standard-PC-Tastatur haben (zum Beispiel eine 3270er Tastatur) oder wenn Sie mit der Tastenbelegung einer anderen Sprache arbeiten wollen, können Sie die Tastaturtabellen ändern und anschließend in die Share-Datei einlesen. Benutzen Sie eine der folgenden Tastaturtabellen als Vorlage:

- Keyboard_us.kyb (Vorgabe für US-englische Tastaturtabellen)
  Diese Datei enthält eine ausführliche technische Dokumentation über die erforderlichen Schritte.
- Keyboard_d.kyb (Vorgabe für deutsche Tastaturtabellen)

Um eine physische Tastaturtabelle zu importieren, markieren Sie die entsprechende Datei im Dialogfeld "Tastaturtabelle importieren" und wählen die Befehlsschaltfläche **Importieren**. Wenn die Tabelle bereits vorhanden ist, werden Sie gefragt, ob Sie sie ersetzen wollen. Wenn kein Fehler gefunden wird, erscheint der Name der Tabelle in der Liste der definierten physischen Tastaturtabellen.

Alle Änderungen an bereits bestehenden Objekten werden erst dann wirksam, wenn die Terminal-Anwendung erneut gestartet wird.

Weitere Informationen über Physische Tastaturtabellen finden Sie im Abschnitt Über die Objekttypen.

Terminal-Funktionscodetabellen

Im "tables"-Verzeichnis von Entire Connection befinden sich vordefinierte Quelldateien für alle Funktionsarten. Der Name jeder Datei beschreibt den jeweiligen Kommunikationstyp. Terminal-Funktionscodetabellen haben die Namenserweiterung "key". Sie sollten diese Dateien nur unter Anleitung Ihres Technischen Supports ändern.

Um eine Terminal-Funktionscodetabelle zu importieren, markieren Sie die entsprechende Datei im Dialogfeld "Funktionscodetabelle importieren" und wählen die Befehlsschaltfläche **Importieren**. Wenn die Tabelle bereits vorhanden ist, werden Sie gefragt, ob Sie sie ersetzen wollen. Wenn kein Fehler gefunden wird, erscheint der Name der Tabelle in der Liste der definierten Terminal-Funktionscodetabellen.

Alle Änderungen an bereits bestehenden Objekten werden erst dann wirksam, wenn die Terminal-Anwendung erneut gestartet wird.

Weitere Informationen über Terminal-Funktionscodetabellen finden Sie im Abschnitt Über die Objekttypen.